

**Zeitschrift:** Zürcher Taschenbuch

**Herausgeber:** Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde

**Band:** 52 (1932)

**Rubrik:** Zürcher Chronik : 1. Januar 1928 bis 30. Juni 1929

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Zürcher Chronik.

1. Januar 1928 bis 30. Juni 1929.

Bearbeitet von Emil J. Hofmann, Zürich.

## Januar:

1. Mit heute tritt die regierungsrätliche Verordnung über den Bezug neu-erstellter Wohnungen in Kraft. Darnach dürfen sie im allgemeinen erst sechs Monate nach Vollendung des Rohbaues bezogen werden, aber auch dann nur, sofern die zuständige Ortsbehörde zuvor den Bezug bewilligt hat.
2. Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat einen Beschlussesantrag betreffend Subventionierung einer kritischen Ausgabe der Werke Gottfried Kellers, in dem Sinne, daß der Staat erstens 300 Exemplare übernehmen und sodann für jeden der 26 Bände einen Beitrag von Fr. 4000.— leisten würde.
4. Nach der soeben erschienenen neuen Arbeit des kantonalen statistischen Amtes ist die Zahl der Eheschließungen in den Jahren 1920 bis 1925 von 5641 auf 4735, die der Geburten von 10,427 (im Jahrfünft 1911/15) auf 8720 im Jahr 1925 zurückgegangen.

Letztes Jahr sind in der Stadt 2403 Ehen geschlossen und 4279 Kinder geboren worden; gestorben sind 2632 Personen.

5. Die letzte Jahr wiederum von der zürcherischen „Stiftung für das Alter“ durchgeführte Sammlung freiwilliger Beiträge hat Fr. 279,194 ergeben, wovon Fr. 105,353 einzig auf den Bezirk Zürich entfallen.

Mit Jahresbeginn sind in Obersfelden Adolf Frei und Albert Gut in den Ruhestand getreten, nachdem sie mehr als fünfzig Jahre lang der Seidenfabrik Stehli & Co. treulich gedient haben.

9. Ein Schmiedmeister in Oetwil am See teilt seinen Kunden mit, wegen übersetzter Einschätzung durch die Steuerkommission werde er seine Werkstatt schließen und somit keine weiteren Aufträge mehr annehmen.

Der Stadtrat unterbreitet dem Großen Stadtrat eine Vorlage betreffend den Umbau des Paradeplatzes. Die Hauptausgaben für Geleise-umbauten und Straßenbelag fallen zu Lasten der Straßenbahn; für den Rest verlangt der Stadtrat einen Nachkredit von Fr. 138,000.

11. Der Große Stadtrat beschließt unter anderem zuhanden der Gemeinde einen Kredit von Fr. 281,000 für die Erweiterung des Friedhofes Nordheim sowie einen solchen von Fr. 3,621,600 für den Bau eines Doppel-schulhauses auf dem Milchbuck.

Die Inspektion des Hauptbahnhofes verfügt, es seien künftig alle ohne Fahrausweis in den Wartesälen erster und zweiter Klasse sich aufhaltenden Personen wegzuweisen, zu welchem Behufe besondere Organe zeitweise Kontrolle ausüben werden.

12. Zu den mit den höchsten Steueransätzen bedachten Gemeinden gehören auch Niederglatt mit 210% und Niederhasli mit 220% der Staatssteuern für Gemeindezwecke.
15. Bei der Ersatzwahl für den aus dem Stadtrat zurückgetretenen Dr. ing. Bertschinger wird der Kandidat der sozialdemokratischen Partei, Sekundarlehrer Jakob Baumann, mit 29,280 Stimmen gewählt, während der Kandidat der bürgerlichen Parteien, Redaktor Robert Thomann, bloß 19,638 Stimmen erhält. Die Wahlbeteiligung beträgt 82,5%.

In der Gemeindeabstimmung wird der Kredit von 7 Millionen Franken für den Umbau und die Erweiterung des Gaswerkes in Schlieren mit 42,487 Ja gegen 4944 Nein bewilligt.

17. Bei der Weiterberatung des Voranschlages für 1928 setzt der Kantonsrat die Staatssteuer für 1928 bis 1930 auf 100% des bisherigen Ansatzes fest.
18. In der Stadt werden zurzeit rund 220 Zeitungen und Zeitschriften verlegt, gedruckt und herausgegeben.
19. Die Zürcher Tiergartengesellschaft, die schon gegen 3000 Mitglieder zählt, hat sich für die Anlage eines zoologischen Gartens auf der Allmend Fluntern, in der Nähe der Straßenbahnendstation, ein Grundstück von ausreichendem Umfang gesichert.
20. Eine von 500 Personen besuchte, im „Casino“ Oerlikon abgehaltene Versammlung ersucht die zuständigen kantonalen und eidgenössischen Behörden um gebührende Würdigung des infolge gesteigerter Bautätigkeit laut gewordenen Begehrens nach einer besseren Straßenbahnverbindung mit der Stadt mittelst einer Linie Weinberg-Hofwiesenstraße zum Bahnhof Oerlikon.
23. Nach längerer Diskussion setzt der Kantonsrat den auf das laufende Jahr entfallenden Beitrag zur Unterstützung des Kleinwohnungsbaues gemäß Antrag der Kommissionsmehrheit bei Namensaufruf mit 134 gegen 35 Stimmen auf 1,2 Millionen Franken fest.
24. Der Kantonsrat bereinigt die Vorlage betreffend die Revision des Steuergesetzes, die im wesentlichen gemäß Anträgen der Kommission beschlossen wird. Die so bereinigte Fassung soll am 1. Januar 1929 in Kraft treten. Dagegen wird die Redaktionsvorlage zum Gesetz über den amtlichen Wohnungsnachweis nochmals an die Kommission zurückgewiesen.
25. Der Große Stadtrat fährt fort mit der Behandlung des Voranschlages für 1928. Beim Abschnitt Schulwesen wird auf Antrag von Dr. Bader (soz.) beschlossen, für das städtische Kinderheim in Laret (Graubünden) einen Beitrag von Fr. 17,000 in den Voranschlag aufzunehmen, um damit eine Herabsetzung des Rostgeldes von Fr. 5.— auf Fr. 3.— für gewisse Kreise zu ermöglichen.
26. Rüschlikon bewilligt Fr. 300,000 für eine Grundwasserfassung im Sihltal und die Zuleitung dieses Wassers mittelst Pumpwerks zum neuen Reservoir im Kopfholz.

Eine im Kasino Unterstrass abgehaltene, von den Parteien und Quartiervereinen des sechsten Kreises einberufene und von 350 Personen besuchte Versammlung verlangt mit Nachdruck, daß die von der Stadt projektierte Straßenbahmlinie Hofwiesenstraße-Bahnhof Oerlikon baldigst zur Ausführung gelange.

27. Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Kreditanstalt genehmigt die Rechnung für 1927, die einen Reingewinn von Fr. 14,515,710 oder Fr. 3,986,474 mehr als im Vorjahr ergibt. Der Generalversammlung wird die übliche Dividende von 8% beantragt.

Die schweizerische Volksbank erzielte letztes Jahr einen Reingewinn von Fr. 7,634,518; die Stammanteile erhalten demnach wiederum 6 Prozent Dividende.

Von nun an beginnt der Vormittagsunterricht der städtischen Schulen um 8 Uhr und endigt mit Rücksicht auf den großen Straßenverkehr über Mittag schon um 11.45 Uhr.

30. Der Regierungsrat erläßt ein Kreisschreiben an die Bezirksanwaltschaften, Statthalterämter, Bezirksräte, Gemeinderäte, Gesundheitskommissionen und Vormundschaftsbehörden betreffend einer Erhebung über die verderblichen Folgen des Alkoholmissbrauches.

In der Stadt wird eine Konzert-Aktiengesellschaft mit einem Kapital von Fr. 20,000 gegründet. Sie bezweckt die Veranstaltung erstklassiger Konzertaufführungen sowie die Vermittlung von Künstlern in der ganzen Schweiz.

30. Der Kantonsrat beginnt die Behandlung des Geschäftsberichtes über das Jahr 1926. Beim Abschnitt „Direktion der Finanzen“ wird eine Revision des Wirtschaftsgesetzes als zeitgemäß bezeichnet und ein dahерiges Postulat der Kommission vom Regierungsrat entgegengenommen. Beim Abschnitt „Direktion der Polizei“ sodann wird ein weiteres Postulat gestellt, wonach der Regierungsrat eingeladen wird, den Erlaß eines für das Gebiet des ganzen Kantons geltenden Nachtfahrverbotes für Motorräder zu prüfen.

### Februar:

1. Der Winterthurer Bezirksrat empfiehlt dem Regierungsrat die Vereinigung der Zivilgemeinden Neftenbach, Hünikon, Aesch und Riedt mit der Gemeinde Neftenbach.

Mit heute hört auf den Stationen der Eisenbahnen nach Genf und Chur das altgewohnte schrille Pfeifensignal zur Abfertigung der Bahnzüge auf. An dessen Stelle tritt der stumme Befehlsstab, womit von nun an dem Lokomotivführer das Zeichen zur Abfahrt gegeben wird. Dieses Instrument besteht aus einem etwa vierzig Zentimeter langen Rundstab, an dessen einem Ende eine grüne runde Scheibe sich befindet, die nachts mit einem grünen Licht versehen ist. Sofern sich die Neuerung bewährt, soll sie auf allen Stationen der Bundesbahnen eingeführt werden.

Der Große Stadtrat setzt die Beratung des Voranschlages für 1928 fort. Die ordentlichen Gemeindesteuern werden auf Antrag der Kommission auf 95% der einfachen Staatssteuer festgesetzt. Sodann werden

die Pläne und Kostenvorschläge für den Umbau des Paradeplatzes und die Seileiseverlegung genehmigt und wird der vom Stadtrat hiefür verlangte Nachtragskredit von Fr. 138,000 bewilligt.

3. Im Großen Stadtrat entspinnnt sich eine längere, bewegte Debatte über das Verhalten des Polizeiinspektors Heuher während des Wahlkampfes vom 15. Januar, ohne daß sie jedoch zu Ende geriete.
4. Die kantonale Sammlung für die Hochwasserbeschädigten der Kantone St. Gallen, Graubünden, Tessin sowie des Fürstentums Liechtenstein ergibt zuzüglich Fr. 35,000 aus dem freien Kredit des Regierungsrates Fr. 402,199.—.
6. Bei der vom Kantonsrat fortgeföhrten Behandlung des Geschäftsberichtes für das Jahr 1926 erhebt sich eine längere Diskussion über die Geschäftsgebühr der Fremdenpolizei. Von verschiedenen Seiten wird eine etwas humanere Praxis gewünscht.  
Die Einwohnerzahl von Oerlikon ist auf 10,000 angewachsen.
9. Von den zurzeit im Kanton herum stattfindenden Holzgantzen werden u. a. folgende Preise gemeldet: Laubholzspälten Fr. 20—25; Nadelholzspälten Fr. 17—22; Laubholzwellen 70—76 Rappen pro Stück; Nadelholzwellen 55 Rp.; tannenes Sägholz Fr. 40; Bauholz Fr. 35 per Kubikmeter.
12. Die Gemeindeabstimmung über das Personalrecht der städtischen Arbeiter und Angestellten ergibt 23,456 Ja gegen 19,862 Nein.  
Die Erneuerungswahlen der städtischen Primarlehrer ergeben in allen Schulkreisen einhellige Bestätigung.
13. In Ossingen wird eine katholische Kirche gebaut.

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat die Aufhebung der staatlichen Erziehungsanstalt Ringwil auf einen von ihm festzusehenden Zeitpunkt hin. Zur Begründung dieses Antrages wird ausgeführt, die Betriebskosten der Anstalt seien zu hoch im Verhältnis zu andern, ähnlichen Anstalten. Überdies sei die bauliche Anlage seit Jahren ungenügend, welcher Mangel nur mit großen Kosten beseitigt werden könnte. Sollte der Kantonsrat jedoch die Einstellung des Betriebes ablehnen, so müßte für bauliche Verbesserungen ein Kredit von Fr. 177,000 eingeräumt werden.

Die heutige Sitzung des Kantonsrates wird wiederum fast ausschließlich mit der Kritik am Geschäftsgebaren der Fremdenpolizei und der darauf erteilten Antwort des Regierungsvertreters ausgefüllt.

15. Dem Kantonsrat wird von 22 Mitgliedern eine Motion eingereicht, die eine Abänderung des Wahlgesetzes in dem Sinne bezweckt, daß die Stellvertretung eingeschränkt und die Listenverbindung eingeführt würde.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat zuhanden der Gemeinde die Bewilligung eines Kredites von Fr. 2,984,000 für den Bau der Kornhausbrücke über den Sihlquai, die Limmat, den Wasserwerkkanal, die rechtsufrige Zürichseebahn und die Wasserwerkstraße.

16. Die schweizerische Bank für Kapitalanlagen in Zürich erzielte im Vorjahr einen Reingewinn von Fr. 1,414,563 und schüttet eine Dividende von 10 Prozent aus.

17. Die städtische Straßenbahn beförderte letztes Jahr 66,013,902 Personen oder 5,663,066 mehr als im Vorjahr. Die Einnahmen betragen Fr. 13,968,615 oder Fr. 928,417 mehr als 1927.

Der große Stadtrat beschließt gemäß stadträtlichem Antrag den Kauf der Liegenschaft Vollenweider im „Hammer“ am Wehrenbach zum Preise von Fr. 470,000. Der Kauf erfolgt zum Zwecke der Errichtung eines öffentlichen Weges durch das Wehrenbachobel sowie zur Erhaltung von Grünflächen als Spielwiesen.

18. Das heutige „Tagblatt der Stadt Zürich“ bringt auf zehn vollen Seiten 180 Ankündigungen von Maskenbällen, Bockfesten, Familienabenden usw. für die Fastnachtstage vom 18. bis 20. Februar.

19. Die Kantonalbank erzielte letztes Jahr einen Reingewinn von Fr. 6,310,731, wovon Fr. 3,250,000 frei verfügbar sind. Der Bankrat ermächtigt den Zinsfuß für Schuldbriefe über höchstens Fr. 50,000 mit Wirkung vom 1. April 1928 von  $5\frac{1}{4}$  auf 5 Prozent.

Rüsnacht beschließt den Bau eines Seewasserwerks im Kostenbetrage von Fr. 209,000.

20. Für die zur Neubesetzung ausgeschriebene Stelle eines Substituten der Gemeinderatskanzlei Meilen melden sich rund 70 Bewerber, unter ihnen auch eine größere Zahl Rechtsanwälte und andere Akademiker.

21. Die Stadtmusik Zürich bewirbt sich um die Übernahme des nächsten eidgenössischen Musikfestes im Jahre 1931.

22. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat zuhanden der Gemeinde die Bewilligung eines Kredites von Fr. 459,000 für den Bau der Postbrücke und die Verlängerung der Kasernenstraße von der Lagerstraße bis zu dieser neuen Brücke.

23. Das städtische Hochbauamt sowie die Hausbesitzer am Münsterhof veranstalten einen Wettbewerb für die Bemalung der Hausfronten. Für die Prämierung und den Ankauf von Entwürfen werden Fr. 6000 ausgesetzt.

Die Genossenschaft Zoologischer Garten Zürich ist nunmehr gegründet. Bis heute sind für Fr. 100,000 Anteilscheine gezeichnet worden.

25. Nach Mitteilung des statistischen Amtes sind im Januar 21,400 Gäste in hiesigen Hotels und Pensionen abgestiegen oder 1800 mehr als im selben Monat des letzten Jahres.

26. Hier tagt die Kolonial- und Abrüstungskommission der sozialistischen Arbeiterinternationale; vertreten darin sind Holland, Österreich, Belgien, Großbritannien, Schweden, Deutschland, Frankreich und Russland.

27. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat die Vermehrung der vom Volke zu wählenden Bezirksanwälte des Bezirkes Zürich von 13 auf 16, sowie die Ermächtigung zur Ernennung in eigener Kompetenz von drei neuen Bezirksanwälten für denselben Bezirk.

Seinen 80. Geburtstag begeht heute Kirchenrat Dr. Otto Herold in Winterthur.

Der Kantonsrat lehnt die Motion Hitz betreffend Straflosigkeit der Abtreibung mit 100 gegen 65 Stimmen und die Motion Lang betreffend Änderung des § 140 des zürcherischen Strafgesetzes im Sinne einer bedingten Freigabe der Abtreibung mit 99 gegen 74 Stimmen ab.

28. Die Beschwerde von 20 Unterzeichnern gegen das neue, im Oktober 1927 angenommene kantonale Armengesetz, die ihr Begehren damit begründeten, die Einführung des Wohnortsprinzips sowie die Deckung der Kosten aus den allgemeinen Gemeindesteuern verstoße gegen die kantonale Verfassung, wird vom Bundesgericht als unbegründet abgewiesen.

**März:**

1. Für zwei zur Besetzung ausgeschriebene Assistentenstellen der städtischen Baupolizei melden sich 150 Bewerber, unter ihnen zahlreiche Akademiker.
2. Der Gemeinderat von Langnau a. A. erklärt, in der Gemeinde bestehne keine Wohnungsnot mehr im Sinne der kantonalen Bestimmungen, weshalb die Voraussetzungen für die Subventionierung von Wohnbauten für ihn hinfällig geworden seien.
3. Die kantonsrätliche Kommission für die Vereinigungsfrage beschließt mit neun gegen sechs Stimmen, dem Rat die Verwerfung des Initiativbegehrens für die Vereinigung der Vororte mit der Stadt zu beantragen.
4. Der sozialdemokratische Parteitag des Kantons beschließt die sofortige Einleitung einer Initiative für ein Gesetz über die staatliche Alters- und Invalidenversicherung, die mit dem 65. Altersjahr beginnen und eine Rente von Fr. 300.— gewähren soll.

Trüllikon bewilligt Fr. 23,000 für die Renovation der Kirche.

Bei den Erneuerungswahlen in Oerlikon wird der Große Gemeinderat bestellt aus zehn Sozialdemokraten, sechs Demokraten, je vier Freisinnigen und Christlichsozialen, sowie aus einem Kommunisten.

5. Der Kantonsrat fährt fort mit der Beratung des Geschäftsberichts für 1926. Beim Abschnitt „Volkswirtschaftsdirektion“ wird ein Postulat gestellt dahingehend, der Regierungsrat möge prüfen, ob der Normalarbeitsvertrag für Dienstmädchen vom Jahre 1924, der bisher bloß für die beiden Städte Zürich und Winterthur Gültigkeit hatte, nicht auch auf grözere Landgemeinden Anwendung finden sollte.
7. Der städtische Rechnungsabschluß des ordentlichen Verkehrs für das Jahr 1927 ergibt bei Fr. 61,288,060 Einnahmen und Fr. 61,252,935 Ausgaben einen Vorschlag von Fr. 35,845, während der Voranschlag ein Defizit von Fr. 313,830 berechnet hatte. Im außerordentlichen Verkehr dagegen ergibt sich bei Fr. 17,298,057 Ausgaben und Fr. 6,583,004 Einnahmen eine Mehrausgabe von Fr. 10,715,053.

Klein-Andelfingen bewilligt Fr. 9000 als Beitrag für die Renovation der Altener Thurbrücke.

9. Die kantonsrätliche Kommission für das Gesetz betreffend den amtlichen Wohnungsnachweis beantragt dem Rat die Ablehnung der Aufnahme einer besonderen Bestimmung über den Mietwucher in das genannte Gesetz. Statt dessen postuliert sie, der Regierungsrat möge prüfen, ob nicht ein Artikel über die Bestrafung des Mietwuchers dem Strafgesetz einverlebt werden soll.
11. Die Neuwahl des Großen Gemeinderates von Winterthur hat folgendes Ergebnis: Sozialdemokraten 27 (bisher 27), Demokraten 15 (13), Frei-

sinnige 7 (8), Christlichsoziale 4 (4), Bauernpartei 4 (4), Evangelische Volkspartei 2 (2), Kommunisten 1 (2).

Die Lehrerwahlen in Elgg liefern neuerdings ein denkwürdiges Beispiel für die oft rätselhafte Launenhaftigkeit einer Wählerschaft: der von der Schulpflege fallengelassene Lehrer wird mit 310 gegen 65 Stimmen wiedergewählt, während sein offiziell nicht angefochtener Kollege mit 280 Nein gegen 120 Ja auf der Strecke bleibt.

Die städtische Abstimmung ergibt die Annahme aller vier Vorlagen mit durchweg großer Mehrheit: 1. Doppelschulhaus mit zwei Turnhallen auf dem Milchbuck, mit 24,329 Ja gegen 2083 Nein; 2. Erweiterung des Friedhofs Nordheim, mit 24,639 Ja gegen 1505 Nein; 3. Erhöhung des jährlichen Beitrags an den Verkehrsverein von Fr. 15,000 auf Fr. 35,000, mit 21,307 Ja gegen 4400 Nein; 4. Erhöhung des jährlichen Beitrags an das Pestalozzianum von Fr. 15,000 auf Fr. 35,000, mit 21,224 Ja gegen 4341 Nein.

Die Erneuerungswahlen der an den städtischen Kirchen amtenden Geistlichen ergeben die Bestätigung aller Bisherigen.

12. Der Kantonsrat setzt die Behandlung des Geschäftsberichts für 1926 beim Abschnitt „Volkswirtschaftsdirektion“ fort. Dr. Denzler (Winterthur) weist dabei darauf hin, daß die einzelnen Unternehmern erteilten Überzeitbewilligungen im Hinblick auf die Konkurrenz des Auslandes vollauf begründet waren, also wohl unmittelbar auch dem Interesse der betreffenden Arbeiter dienten.

Bevor die Diskussion weitergeht, wird die Redaktionsvorlage des Schulleistungsgesetzes kurz behandelt und sodann mit 110 gegen 75 Stimmen angenommen.

Im selten hohen Alter von 104 Jahren und 7 Monaten stirbt die älteste Stadtbürgerin Barbara Kollhopp-Brandenberger.

14. Der Große Stadtrat bewilligt den vom Stadtrat verlangten Kredit von Fr. 2,984,000 für den Bau der Kornhausbrücke und der nötigen Zufahrtsstraßen, sowie Fr. 173,000 für den Ausbau der Sihlhölzlisstraße und Fr. 125,000 für Erweiterungsbauten im Strandbad und in der Badanstalt Letten-Unterwasserkanal.
15. Für die nördliche Verlängerung der Aussichtsterrasse und des Grünhangs auf dem Sonnenberg verlangt der Stadtrat vom Großen Stadtrat einen Kredit von Fr. 81,500.—.

Die Kirchengemeinde Wipkingen plant den Bau eines großen, von einer öffentlichen Anlage umgebenen Kirch- und Quartiergemeindehauses im Kostenbetrage von Fr. 2½ Millionen. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat, an diese Kosten einen Beitrag von Fr. 280,000 à fonds perdu zu gewähren.

16. Sechsunddreißig Pfarrer und theologische Dozenten der Stadt erlassen eine Kundgebung, womit sie gegen das vom Vertreter der kantonalen evangelischen Volkspartei im Nationalrat abgegebene, die Todesstrafe billigende Votum Stellung nehmen in der Überzeugung, damit zugleich dem Empfinden breiterer Schichten des evangelischen Volkes Ausdruck verliehen zu haben.

17. Die Zivilgemeindeversammlung Nestenbach beauftragt mit 66 gegen 37 Stimmen ihre Vorsteuerschaft, dem Regierungsrat mitzuteilen, die Nestenbacher ließen sich die zwangsläufige Verschmelzung der verschiedenen Zivilgemeinden nicht gefallen, die Zeit der Landvögte sei längst vorüber.
18. Mit 29 Nein gegen 11 Ja lehnt Schöflisdorf die Einführung der Polizeistunde ab.

Oetwil am See beschließt die Renovation seiner Kirche im Kostenbetrage von rund Fr. 100,000.

19. Die Gemeinderechnung von Winterthur erzeigt bei Fr. 9,283,238 Ausgaben einen Vorschlag von Fr. 43,652.

Die Vorstände der Genossenschaft zoologischer Gärten und der Tiergartengesellschaft laden ein zur Beichnung weiterer Anteilscheine für Bau und Betrieb eines zoologischen Gartens auf der Allmend Fluntern. Von dem hierzu erforderlichen Kapital von Fr. 300,000 sind bis heute Fr. 200,000 gezeichnet worden.

In der heutigen Sitzung des Kantonsrates führt die Motion Kopp (soz.) betreffend Einführung einer kantonalen Lohnstatistik zu einer längeren Diskussion, die jedoch der vorgerückten Zeit halber abgebrochen werden muß.

21. Die Baugenossenschaft der Staats-, Stadt- und Privatangestellten lädt ein zur Besichtigung ihrer an der Rousseau- und Nordstraße erbauten 60 Drei- und Vierzimmerwohnungen.

Der unlängst in Rüti verstorbene Spitalarzt Dr. med. Adolf Walder hat sein ganzes Vermögen der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Hinwil vermacht. Aus den Zinsen des Stiftungsgutes, die rund eine halbe Million Franken betragen, sollen unbemittelte oder wenig bemittelte, im Bezirk Hinwil ansässige und verbürgerte Studierende der Medizin mit ausreichenden Stipendien bedacht werden.

22. Im Februar hat die Einwohnerzahl der Stadt um 455 Personen zugenommen, so daß sie nunmehr 218,694 beträgt oder 6249 Köpfe mehr als im selben Monat des Vorjahres.

Für die zur Neubesetzung ausgeschriebene Stelle eines Schulabwärts in Wülflingen melden sich 155 Bewerber.

24. Der Stadtrat erklärt in einer Busschrift an den Großen Stadtrat betreffend die Betriebseinstellung der Straßenbahn am 1. Mai, die kantonale Konzession und die eidgenössischen Vorschriften erlaubten die zeitweise Einstellung des Betriebes nur in außerordentlichen Fällen, so bei Festen, öffentlichen Aufzügen oder wenn Arbeiten im Straßengebiet den Verkehr erschweren oder gefährden könnten. In allen diesen Fällen könne es sich jedoch bloß um eine zeitlich und örtlich beschränkte Einstellung handeln. Wenn der Große Stadtrat beschließen sollte, es sei der Betrieb auf dem ganzen Netz während einer bestimmten Dauer einzustellen, müßte in diesem Sinne ein Gesuch an den Regierungs- und Bundesrat gerichtet werden.
25. Der Große Stadtrat bewilligt zuhanden der Gemeinde den vom Stadtrat verlangten Kredit von Fr. 459,000 für den Bau der Postbrücke. Hierauf

wird die Behandlung des Geschäftsberichts für 1926 beim Abschnitt Polizeiwesen fortgesetzt, jedoch nicht beendigt.

25. An Stelle des alten, baufällig gewordenen hölzernen Stationsgebäudes auf dem Uetliberg ist ein in Stein ausgeführter Neubau errichtet worden, der sich gefällig ausnimmt und überdies die nötigen Räumlichkeiten für den Stationsvorstand, die Post, einen wirklichen Wartsaal, Aborte und sogar für ein Büffet enthält.
26. In der heutigen Sitzung des Kantonsrates wird die Diskussion über die Motion Kopp betreffend Lohnstatistik fortgesetzt und diese schließlich mit 99 gegen 85 Stimmen erheblich erklärt. Hierauf wird mit der Behandlung des Geschäftsberichtes für 1926 fortgefahrene.

Das „Tagblatt“ bringt die Kandidatenlisten der Parteien für die Erneuerungswahl des Großen Stadtrates am 15. April. Die sechs Parteien stellen in den acht Wahlkreisen für die 125 Sitze auf 44 Listen im ganzen 623 Kandidaten auf, von denen jedoch 100 kumuliert sind, so daß sich in Wirklichkeit bloß 523 Nennungen ergeben, nämlich 113 Christlichsoziale, 96 Demokraten und Vertreter der evangelischen Volkspartei, 118 Freisinnige, 85 Kommunisten, 104 Sozialdemokraten und 7 Vertreter der Opposition.

28. Das Bureau des Großen Stadtrates unterbreitet dem Rate folgende Anträge: Am 1. Mai 1928 wird der Betrieb der Straßenbahn von nachmittags 13 bis 18 Uhr eingestellt. Die Anordnungen der Verwaltung sind so zu treffen, daß das allfällige Ein- und Ausfahren der Wagen außer diese Stunden fällt. Der Stadtrat wird eingeladen, bei den Konzessionsbehörden die Zustimmung zu dieser Einschränkung zu erwirken. Diese Anträge werden in der heutigen Sitzung des Großen Stadtrates mit 56 gegen 13 Stimmen angenommen.
30. Die landwirtschaftliche Schule Strichhof begeht an diesem Tage die Feier ihres 75jährigen Bestandes.

#### April.

1. Die Wählerversammlung der sozialdemokratischen Partei der Stadt beschließt, für die Neuwahl des Stadtrates eine Fünferliste aufzustellen und portiert als neuen sozialdemokratischen Kandidaten Schulpräsident Briner. Als Stadtpresident wird Stadtrat Dr. Klöti vorgeschlagen.

Der städtische Wohnungsanzeiger füllt nunmehr wieder eine ganze Seite des „Tagblattes“. Die Mindest- und Höchstpreise für Wohnungen mit Rüche sind in Franken folgende: 1. Ein Zimmer 600—980; 2. zwei Zimmer 600—1440; 3. drei Zimmer 840—2400; 4. vier Zimmer 1200 bis 3500; 5. fünf Zimmer 2100—4200; 6. sechs Zimmer 2500—5500; 7. sieben und mehr Zimmer 4500—9900.

2. In seiner heutigen Sitzung setzt der Kantonsrat die Beratung des Geschäftsberichtes für 1926 fort. Beim Abschnitt „Gesundheitsdirektion“ kommt die Frage der Erweiterung des Kantonsspitals zur Behandlung. Der Gesundheitsdirektor teilt mit, der Regierungsrat hätte schon seit 1927 wiederholt sich mit dem Gegenstand befaßt, ohne daß es bisher möglich gewesen wäre, ein endgültiges Bauprojekt auszuarbeiten.

Nur so viel stehe heute schon fest, daß der Neubau auf dem Areal des Kantonsspitals errichtet werden könne und daß man mit einem Kostenbetrag von 7 bis 8 Millionen Franken rechnen müsse.

Hier wird eine schweizerische Gesellschaft zur Finanzierung elektrischer Unternehmungen unter dem Namen „Schweizerisch-amerikanische Elektricitätsgesellschaft“ gegründet mit einem Kapital von 130 Millionen Franken.

3. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat zuhanden der Gemeinde, der bisherige Beitrag der Stadt an das Stadttheater sei von Fr. 337,400 auf Fr. 510,000 zu erhöhen.

Die Parteiversammlung der Freisinnigen beschließt, mit den übrigen bürgerlichen Parteien in den Wahlkampf zu ziehen und als Stadtpräsident den bisherigen, Hans Nägeli, zu unterstützen.

4. Im Großen Stadtrat verlangt eine Interpellation vom Stadtrat Auskunft über die Ursachen des Straßenbahnunglücks vom 23. März an der Weinbergstraße, wobei ein Mann getötet und mehrere Fahrgäste nicht unerheblich verletzt worden sind. Stadtrat Kruck beantwortet die Anfrage dahin, als Ursache müsse der entgegen den Dienstvorschriften am Unglückstage trotz defekter Bremse in Betrieb genommene Motorwagen angesehen werden und die Schuld für diese Nachlässigkeit treffe den Stellvertreter des Depotchefs.
10. Die leitjährige Staatsrechnung ergibt statt des vorgesehenen Rückschlages von Fr. 1,160,669 eine Mehreinnahme von Fr. 179,256 nach Überweisung von Fr. 1,000,000 an den Fonds für eine kantonale Alters- und Invaliditätsversicherung sowie nach Vornahme folgender Abschreibungen: Eisenbahnsubventionskonto Fr. 300,000; Flusskorrektionskonto Fr. 150,000; Spezialneubautenkonto Fr. 100,000 und Konto der Kriegsdefizite Fr. 5,000,000.

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Kantonsrat, der Betrieb der Korrektionsanstalt Ringwil sei auf einen vom Regierungsrat festzusehenden Zeitpunkt hin einzustellen und es sei innert längstens fünf Jahren über die Errichtung einer neuen staatlichen Erziehungs- oder Zwangsarbeitsanstalt vom Regierungsrat Antrag zu stellen.

11. Der Zürcher Ingenieur- und Architektenverein spricht sich für die Vereinigung der zwölf Vororte mit der Stadt aus und empfiehlt auch die Einbeziehung von Adliswil, weil damit dem Stadtgebiet weiteres wertvolles Wohngelände einverleibt würde.

Von den zürcherischen 166 Turnvereinen werden sich 146 mit nahezu 4000 Turnern am eidgenössischen Turnfest in Luzern beteiligen.

12. Hier treffen 80 belgische Ärzte ein zur Besichtigung der Universitätskliniken sowie zu fachwissenschaftlichen Verhandlungen.

Die Jahresrechnung der Schuhmachergenossenschaft gestattet die Ausrichtung einer Dividende von 4% sowie die Einlage von Fr. 10,000 in den Reservefonds.

14. Das heutige „Tagblatt“ bringt auf 31 Seiten 92 Vorschläge für die nächsten Sonntag stattfindenden Erneuerungswahlen des Großen Stadtrates, des Stadtrates und des Stadtpräsidenten.

Die Kommission des Kantonsrates für das neue Jagdgesetz schlägt die Einführung der Revierjagd vor an Stelle der bisherigen Patentjagd.

15. Die Erneuerungswahl des Stadtrates hat folgendes Ergebnis: Absolutes Mehr 15,502. Gewählt sind: Dr. Klöti (soz.) 29,795 Stimmen; B. Kaufmann (soz.) 28,568 Stimmen; J. Gschwend (soz.) 28,548 Stimmen; J. Baumann (soz.) 28,437 Stimmen; H. Nägeli (dem.) 26,907 Stimmen; U. Ribi (evang.) 26,275 Stimmen; E. Höhn (dem.) 25,978; G. Kruck (freif.) 25,702; Dr. H. Häberlin 24,922 (fällt, weil überzählig, aus der Wahl).

Bei der Wahl des Stadtpräsidenten erhalten Stimmen: H. Nägeli (dem., bisher) 25,813, und Dr. Klöti (soz.) 26,894. Dieser ist somit gewählt. Die Wahlen in den Großen Stadtrat haben folgendes Ergebnis: Sozialdemokraten 59; Freisinnige 41; Demokraten 10; Christlichsoziale 10; Kommunisten 5. Die Linke verfügt demnach über 64, die Rechte über 61 Sitze.

Die Gemeinde Witikon, die für den Westabhang des aussichtsreichen Kirchhügels im Sinne des Heimatschutzes ein Bauverbot erlassen wollte, muß der hohen Entschädigungsforderungen der Grundbesitzer halber davon Umgang nehmen, in welchem Sinne denn auch die heutige Gemeindeversammlung beschlossen hat.

Rüschlikon beschließt den Kauf einer Liegenschaft am See zum Zwecke der Errichtung einer Badanstalt und bewilligt biefür einen Kredit von Fr. 260,000.

16. Bis auf 800 Meter hinunter ist neuerdings Schnee gefallen.

Der Kantonsrat setzt die Behandlung des Geschäftsberichtes für 1926 bei den Abschnitten Erziehungs- und Baudirektion fort, womit dieses Geschäft erledigt ist.

17. Die Generalversammlung des kantonalen Mezgermeisterverbandes empfiehlt den Ortssektionen, sie möchten bei ihren Behörden auf das unbedingte Verbot des Fleischverkaufes an Sonntagen hinwirken.
19. Stadtrat Nägeli erklärt in einer an den Stadtrat gerichteten Busschrift, daß er, weil als Stadtpräsident nicht mehr bestätigt, auch eine Wahl als Stadtrat nicht annehmen könne. Da er somit als Stadtpräsident zurücktrete, müsse seine ehemalige Stellung auch bei Bemessung seiner Pension berücksichtigt werden.
23. Die Kreispostdirektion Zürich läßt von heute an wieder einen Automobil-Zubringerdienst von der Stadt nach dem Flugplatz Dübendorf ausführen.
24. Die Sihltalbahn hat im ersten Viertel dieses Jahres 333,000 Personen und 54,400 Tonnen Güter befördert und dafür Fr. 275,800 oder Fr. 42,600 mehr eingenommen als im selben Zeitraum des Vorjahres.
25. Die meteorologische Zentralanstalt meldet Schneefall bis auf 600 Meter herab.
26. Der Regierungsrat stellt es dem Statthalteramt Zürich anheim, von sich aus probeweise Tanzbewilligungen an Großrestaurants der Stadt zu erteilen für die Zeit von 15 bis 18 und von 19 bis 21 Uhr.

Rüschberg beschließt die Gründung einer Pensionskasse für das Gemeindepersonal.

27. Die Einlagen bei der Sparkasse der Stadt Zürich sind letztes Jahr um Fr. 3,282,098 auf Fr. 46,580,510 angestiegen, die Zahl der Einleger hat um 976 zugenommen und beträgt nunmehr 44,919. Der Rein-gewinn beläuft sich auf Fr. 419,438.

In der Gegend von Winterthur sowie im untern Töß- und Glattal ist stellenweise Frostschaden eingetreten. Auch am rechten Zürichseeufer hat der Frost beträchtlichen Schaden gestiftet.

Die Kirchgemeinde Otelfingen hat mit 237 Nein gegen 78 Ja ihren Pfarrer wgewählt.

28. Das Gesuch des Großen Stadtrates um Bewilligung der Betriebseinstellung der Straßenbahn am 1. Mai von 13 bis 18 Uhr wird vom Bundesrat dahin beantwortet, der volle Betrieb sei bis 14 Uhr aufrecht zu erhalten und um 17 Uhr wieder aufzunehmen.

29. Die demokratische Partei der Stadt beschließt, den durch Rücktritt von Stadtrat H. Nägeli freigewordenen Sitz im Stadtrat den Freisinnigen zu überlassen.

Im Alter von 61 Jahren stirbt hier der Dichter Heinrich Federer.

Der Große Gemeinderat von Horgen wird neu bestellt mit 6 Freisinnigen, 4 Bauern, 2 Evangelischen, 10 Sozialdemokraten, 5 Demokraten und drei Christlichsozialen.

Der Vorstand der kantonalen sozialdemokratischen Partei empfiehlt die Ablehnung des Gesetzes betreffend die staatlichen Leistungen für das Volksschulwesen und die Lehrerbefördlung.

30. Der Kantonsrat widmet seine heutige Sitzung ausschließlich der Redaktionsvorlage des Gesetzes über den amtlichen Wohnungsnachweis. Eine längere Diskussion entspringt über die Frage, ob in diesem Gesetz eine Bestimmung betreffend Mietwucher aufzunehmen sei oder nicht. Schließlich wird mit 87 gegen 85 Stimmen die Aufnahme beschlossen und damit die Beratung des Gesetzes beendet.

Hier stirbt im 94. Altersjahr alt Nationalrat Johannes Blumer-Egloff.

#### Mai:

1. Durch Beschluss des Regierungsrates werden die Zivilgemeinden Auslikon, Oberbalm, Unterbalm, Faichrüti, Hermatswil, Oberwil, Sulzberg und Wallikon mit sofortiger Wirkung aufgehoben und mit der politischen Gemeinde Pfäffikon vereinigt.

Der Maifeieren wegen sind heute die städtischen Bureaus und Kassen den ganzen Tag geschlossen; ebenso bleibt an sämtlichen städtischen Schulen der Unterricht gänzlich eingestellt. An der Maifeier beteiligen sich 8000 Personen. Zum erstenmal sind die städtischen Gebäude beflaggt.

Im Alter von 74 Jahren stirbt hier alt Oberrichter und alt Stadtrat Heinrich Wyss.

2. Das Bureau des neugewählten Grossen Stadtrates wird wie folgt bestellt: 1. Präsident: Bezirksrichter E. Debrunner (soz.); 2. Erster Vizepräsident: Redaktor Hermann Odermatt (christlichsoz.); 3. Zweiter Vizepräsident: Kaufmann Robert Baumann (freis.).
3. Der Vorstand des kantonalen landwirtschaftlichen Vereins wird bei der Fremdenpolizei vorstellig mit dem Begehrum prompte Erledigung der Einreisegeesuche landwirtschaftlicher Dienstboten und um größtmögliche Erleichterung ihrer Einreise.

Die Museumsgesellschaft begeht die Feier des 60jährigen Bestandes ihres eigenen Gebäudes an der Ecke Marktgasse-Limmatquai.

Der Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften hatte letztes Jahr eine Betriebseinnahme von Fr. 4,620,292 oder Fr. 58,179 mehr als im Vorjahr.

Die Forchbahn erzielte letztes Jahr Fr. 236,739 Einnahmen bei einem Total von 361,029 beförderten Personen.

Vor dem städtischen Zivilstandsamt erscheint ein Hochzeitspaar, dessen Bräutigam 80 und dessen Braut 74 Jahre zählt.

4. Im Alter von 53 Jahren stirbt nach längerem Leiden Stadtrat Ernst Höhn.

Der Lebensmittelverein Zürich erreichte letztes Jahr einen Umsatz von Fr. 13,497,355 und erzielte einen Reingewinn von Fr. 307,885.

6. Die Abgeordnetenversammlung der kantonalen Bauernpartei beschließt mit großem Mehr, die drei am 20. Mai zur Abstimmung gelangenden kantonalen Vorlagen zur Annahme zu empfehlen.

7. Die Bureauwahlen des Kantonsrates haben folgendes Ergebnis: 1. Präsident: Otto Pfister, Winterthur (soz.); 2. Erster Vizepräsident: Dr. Häberlin, Zürich (freis.); 3. Zweiter Vizepräsident: Dr. Hirzel, Oerlikon (dem.). Hierauf wird mit der Beratung der Abänderungen zum Steuergesetz fortgefahrene.

Die kantonale Brandassuranceanzanstalt hat letztes Jahr für 229 Brandfälle Fr. 803,603 vergütet. Die Brandassurancesteuer erbrachte netto Fr. 2,740,051 und der Reservefonds ist auf Fr. 9,600,000 angewachsen. Die Versicherungssumme für Mobiliarschaden sodann ist um 92,099,978 Fr. auf 4,018,669,960 Fr. angewachsen.

8. Wegen der Wegwahl des Gemeindepfarrers lehnen sechs Mitglieder des Gemeinderates von Otelfingen eine Wiederwahl ab.
9. Der Verein weiblicher Ladenangestellten der Stadt beklagt sich in einer öffentlichen Kundgebung darüber, daß Ladenangestellte 9 bis 9½ Stunden tägliche Arbeitszeit hätten, sowie, daß sie den in Industrie, Handel und Gewerbe seit langem allgemein üblichen freien Samstagnachmittag entbehren müßten.

10. Die demokratische Parteiversammlung der Stadt beschließt, es sei der durch den Tod von Stadtrat Höhn erledigte Sitz von den Demokraten zu beanspruchen.

Vom Milchbüch, Räbensee, aus Uster und aus dem Oberland sowie aus der Umgebung von Winterthur wird Frostschaden bei 4 Grad unter Null gemeldet.

Im Weinland, meldet man, seien fast alle Reben erfroren.

14. Im letzten Jahr sind im Kanton 14,343 Hunde versteuert worden, was ein Betrechnis von Fr. 364,712 ergab.
18. Die sozialdemokratische Parteiversammlung der Stadt beschließt, es sei von den bürgerlichen Parteien die Zusicherung einer proportionalen Vertretung der sozialdemokratischen Partei im Regierungsrat zu erwirken. Die Stellungnahme zur Ersatzwahl in den Stadtrat für den Demokraten E. Höhn wird sodann vom Ergebnis dieser Verhandlungen abhängig gemacht.
20. In der kantonalen Abstimmung werden folgende zwei Vorlagen angenommen: Beitrag an den Zivilflugverkehr mit 54,684 Ja gegen 33,991 Nein; Gesetz betreffend die Arbeitslosenversicherung mit 75,174 Ja gegen 20,387 Nein. Das Gesetz betreffend die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen dagegen wird verworfen mit 47,039 Nein gegen 46,376 Ja.

Die städtische Abstimmung ergibt die Annahme aller drei Vorlagen mit mehr als zehnfachem Mehr der Ja, nämlich folgender Bauprojekte: Ausbau der Universitätstraße, Kornhaus- und Postbrücke.

Zum Stadtrat wird als Ersatz für den zurückgetretenen Hans Nägeli mit 18,802 Stimmen gewählt Dr. med. Heinrich Häberlin. Der von der kommunistischen Partei aufgestellte Kandidat, med. pract. Bruppacher, bleibt in Minderheit mit 12,183 Stimmen.

21. Im Kantonsrat wird eine Motion angenommen, wonach der Regierungsrat eingeladen wird, zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob den vom jüngsten Spätfrost heimgesuchten Gemeinden die Kosten für die Bekämpfung der Rebkrankheiten für das laufende Jahr vom Kanton voll vergütet werden sollen sowie, ob eine Hilfsaktion zu Gunsten der geschädigten Rebbesitzer in die Wege zu leiten sei. Hierauf wird mit der Beratung der Änderungen des Steuergesetzes fortgefahrene.
22. Der Gemeinderat von Uster besteht nunmehr aus 15 Bauern, Demokraten, Evangelisten und Freisinnigen, 13 Sozialdemokraten und 3 Christlichsozialen.
24. Die Rechnung der Stadt für das Jahr 1927 schließt bei 57,8 Millionen Franken Einnahmen um 2,7 Millionen günstiger ab als veranschlagt war. Das Gaswerk schließt mit einem Reingewinn von 1,6 Millionen, die Wasserversorgung mit einem solchen von 1,5 Millionen, das Elektrizitätswerk mit 3,2 und die Straßenbahn mit 2,5 Millionen Franken Betriebsüberschuss ab. Die Vermögensrechnung weist einen Überschuss an Aktiven von 48,3 Millionen auf und das Vermögen der 41 allgemeinen Fonds ist auf 46,4, das der Versicherungskasse auf 39,3 Millionen angewachsen.
29. Die Zahl der täglich zwischen den hiesigen Banken mittels Rohrpost beförderten Telegramme und übrigen Sendungen beläuft sich auf rund 2000.

Die kantonsrätliche Kommission für das Initiativbegehren betreffend die Vereinigung von zwölf Vorortsgemeinden mit der Stadt beantragt in ihrer Mehrheit Ablehnung, die Minderheit dagegen Annahme des Begehrens.

Im Hauptbahnhof sind am Samstag vor Pfingsten 35 und am Pfingstsonntagvormittag 25 Extrazüge neben den 350 regelmä<sup>ß</sup>ig ein- und ausfahrenden Zügen abgefertigt worden.

30. Der Gro<sup>ße</sup> Stadtrat bestätigt gemäß Antrag des Stadtrates die vier bisherigen Mitglieder des Waisenamtes: O. Bossard, Beda Enderli, Fritz Huber und Gottfried Boßhard. An die Gesamtkosten für die Erweiterung der Boothausanlage am Mythenquai im Betrage von 195,000 Fr. wird gemäß Antrag des Stadtrates ein Betrag von Fr. 75,000 beschlossen.

**Juni:**

1. Der Stadtrat von Winterthur beantragt dem Gro<sup>ßen</sup> Gemeinderat den Verkauf einer Kindergartenliegenschaft um Fr. 100,000 und den Bau eines neuen Kindergartens mit Fr. 108,500 Kostenaufwand.

Die freisinnige Partei der Stadt Zürich portiert als Stadtrat an Stelle des verstorbenen Ernst Höhn den kantonalen Bausekretär Dr. Otto Hungerbühler. Die demokratische Partei portiert Rechtsanwalt Dr. Maag. Die sozialdemokratische Partei beschließt Stimmenthaltung.

2. In Winterthur plant man den Bau eines modernen Theater- und Konzertsales, nachdem man längst das Ungenügende des Kasinosaals für darstellende und tönende Kunstdarbietungen hat einsehen müssen. Um indessen wenigstens für die Abonnementskonzerte bald Raum zu gewinnen, soll der große Stadthausaal um 250 Sitzplätze erweitert werden, für welchen Umbau von privater Seite schon Fr. 370,000 zur Verfügung gestellt worden sind.

Der Stadtrat beantragt dem Gro<sup>ßen</sup> Stadtrat die Aufnahme eines Anleihens von Fr. 15,000,000 zu 4 $\frac{3}{4}$ % zur Konversion des am 31. Dezember 1928 zur Rückzahlung fälligen Anleihens von 1913, den Vertrag mit dem Baukonsortium betreffend Regelung des Anleihens zu genehmigen und für die Deckung der Anleihenkosten einen Kredit von 330,000 Franken zu bewilligen.

Eine freisinnige Interpellation, die dem Gro<sup>ßen</sup> Stadtrat einge-reicht worden ist, fragt den Stadtrat nach den Gründen, die ihn zur Weg-wahl des bisherigen Polizeiinspektors sowie seines Adjunkten bewogen hätten.

6. Der Gro<sup>ße</sup> Stadtrat genehmigt die Anträge des Stadtrates betreffend Aufnahme eines Anleihens von Fr. 15,000,000 und bezeichnet diesen Beschluß als dringlich.

7. Das Bezirksgericht Winterthur verurteilt eine Reihe von Wirten bekannter Lokale Winterthurs wegen Weinpantscherei zu Gefängnis und Bußen von Fr. 30.— bis zu Fr. 2000.

Die Gemeinderechnung von Altstetten schließt bei Fr. 586,267 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von Fr. 86,637.

10. Bei der Ersatzwahl für den verstorbenen Ernst Höhn erhalten Stimmen: Dr. Otto Hungerbühler 12,844 (freis.); Dr. Maag 10,736 (Dem.); Dr. Tobler 8035 (Komm.). Es ist keine Wahl zustande gekommen.

12. Auf Antrag des Börsenvereins beschließt der Regierungsrat, versuchsweise den Samstag von Mitte Juni bis Mitte September als Börsentag ausfallen zu lassen.

Nach dem „Wehntaler“ kann in Dielsdorf die zu Recht bestehende Polizeistunde deswegen nicht eingehalten werden, weil „gewisse Behördenmitglieder an deren Uebertritung persönlich interessiert sind, indem sie erst beim Einläuten zum Morgengottesdienst am Sonntag das letzte Glas zu leeren pflegen.“

13. Die Rechnung der Zentralkirchenpflege für 1927 zeigt einen Steuerertrag von Fr. 1,806,515 und eine Gesamtausgabe an die Kirchgemeinden von Fr. 1,857,945. Das Verbandsvermögen beträgt Fr. 1,494,500.

Der Große Stadtrat bewilligt an die vom 4. August bis 2. September im Kunsthause stattfindende schweizerische Städtebauausstellung einen Beitrag von Fr. 8000, sowie für den Bau der Bucheggstraße von der Wehntalerstraße bis zur alten Guggachstraße einen Kredit von 178,300 Franken.

14. Der Große Gemeinderat von Winterthur bewilligt Fr. 814,000 für die Korrektion und Pflasterung der Zürcherstraße und lehnt den Antrag des Stadtrates betreffend Verlängerung der Polizeistunde von 23 auf 24 Uhr mit 42 gegen 6 Stimmen ab.

Die Rechnung der Zürcher Dampfbootgesellschaft für 1927 schließt mit einem Rückschlag von Fr. 69,141, der von den Subventionsgemeinden zu decken ist.

15. Rüschlikon beschließt den Bau eines Grundwasserpumpwerkes im Kostenbetrage von Fr. 300,000.

Die Einwohnerzahl der Stadt ist bis Ende Mai auf 223,190 angewachsen, oder auf 7300 mehr als Ende Mai vorigen Jahres und 5000 mehr als anfangs 1928.

16. Während des laufenden Sommersemesters zählt die Universität 1473 Studierende, von denen 1204 der Schweiz und 269 dem Ausland angehören. Der Lehrkörper besteht aus 65 ordentlichen, 22 außerordentlichen und 11 Honorarprofessoren, 78 Privatdozenten und 15 Inhabern von Lehraufträgen.

17. Hier begeht der schweizerische Verband reisender Kaufleute die Feier seines fünfzigjährigen Bestandes unter Anwesenheit von Vertretern des Bundesrates, der kantonalen und städtischen Behörden, der Bundesbahnen, sowie der hauptsächlichsten wirtschaftlichen Verbände des In- und Auslandes. Der Verband zählt zur Zeit in 58 Sektionen rund 7000 Mitglieder.

18. Die Rechnung der schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft für das Jahr 1927 schließt mit einem Reingewinn von Fr. 5,830,518, wovon Fr. 2,320,500 als Dividende verwendet werden.

19. Der städtische Grundbesitz umfaßt gegenwärtig 2003 Parzellen mit einer Gesamtfläche von 2902,37 Hektaren, Waldungen inbegriffen und 1533 Gebäude im Versicherungswert von Fr. 137,614,350.

20. Die kommunistische Partei portiert für den zweiten Wahlgang der Stadtratswahl wieder Dr. Tobler.

21. Hier eröffnet der schweizerische Coiffeurgehilfenverein eine schweizerische Fachschule für Coiffeurgehilfen mit vorläufig zehn Fachlehrern.
22. Die Arbeiter der Lokomotivfabrik Winterthur beschließen, Mehrarbeit über wöchentlich 48 Stunden hinaus künftig nicht mehr zu leisten und die Arbeit morgens statt wie bisher 6 $\frac{1}{4}$  Uhr erst um 7 Uhr zu beginnen. Die Fabrikleitung kündigt die Entlassung der nicht um 6 $\frac{1}{4}$  Uhr beginnenden Arbeiter an.
23. In seinem Jahresbericht für 1927 beschwert sich der Vorstand des Verschönerungsvereins Zürich über die Unsitte, daß seine für Spaziergänger gebauten Weganlagen in den Waldungen des Zürichberggebietes vielfach von Berittenen benutzt werden, während doch für Reitzwecke genügend Strafen vorhanden seien.

Der Vorstand der demokratischen Partei beantragt Festhalten an der Kandidatur Dr. Maag für den zweiten Wahlgang zum Erfaß eines Stadtrates.

24. Der Gemeinderat Horgen verlangt vom Großen Gemeinderat die Be- willigung eines Kredites von Fr. 125,000 für den weiteren Ausbau der Zugstrasse von der Molkerei aufwärts bis zum „Weidli“.
25. Der Kantonsrat erklärt mit 84 bürgerlichen gegen 60 sozialdemokratische Stimmen eine Motion erheblich, die eine Änderung des Wahlgesetzes im Sinne der Einschränkung der Stellvertretung sowie die Einführung der Listenverbindung bezieht.

Die Parteiversammlung der Freisinnigen beschließt, es sei an der Kandidatur Dr. Otto Hungerbühler für den zweiten Wahlgang zum Erfaß eines Stadtrates festzuhalten.

26. Das Schwurgericht in Pfäffikon spricht einen ehemaligen Bankdirektor schuldig der Unterschlagung im Betrage von Fr. 182,185 und verurteilt ihn zu drei Jahren Arbeitshaus und dreijähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht.
27. Hotelier- und Verkehrsverein unterhalten wieder für die Dauer der Hauptreisezeit im Hauptbahnhof ein Quartierbureau, das von 14.00 bis 15.30 Uhr, 17.00 bis 18.00 Uhr und von 19.30 bis nach Eintreffen der letzten Züge geöffnet sein wird.

Im Großen Stadtrat kommen zwei Interpellationen über das Verhalten der Polizei gegenüber Kommunisten und die Wegwahl des Polizeiinspektors und seines Adjunkten zur Sprache. Sie werden vom Stadtpräsidenten beantwortet.

28. Im Alter von 93 Jahren stirbt hier Prof. Dr. Lasius, der von 1867 bis 1923 an der Eidg. Technischen Hochschule als Lehrer der Architektur gewirkt hat.

Das statistische Amt erklärt, die Mietpreise seien in letzter Zeit wieder gestiegen, der Index sei bei 200 angelangt, gegenüber 163 im Jahre 1924. Mit diesem Index stehe Zürich an der Spitze aller grösseren Schweizerstädte.

29. Seit seiner Eröffnung am 21. Mai ist das Strandbad bis heute von rund 90,000 Personen besucht worden oder von mehr als 29,000 mehr als während derselben Zeit im vorigen Sommer.

Juli:

1. Der zweite Wahlgang zum Ersatz eines Mitgliedes des Stadtrates ergibt die Wahl von Bausekretär Dr. Hungerbühler mit 14,051 Stimmen. Weitere Stimmen erhalten: Dr. Maag 11,885 und Dr. Tobler 7523.
  2. Der Kantonsrat beschließt, den Betrieb der Korrektionsanstalt Ringwil in dem Zeitpunkt aufzugeben, da eine neue Anstalt zur Aufnahme der Böglinge bereit steht.
  4. Der Große Stadtrat beschließt gemäß Antrag der Kommission die Erhöhung des Betriebsbeitrages an das Stadttheater von Fr. 200,000 auf Fr. 260,000 und die Erhöhung des Beitrages für Pflichtvorstellungen auf Fr. 240,000, woraus sich eine jährliche Gesamtleistung der Stadt von Fr. 500,000 ergibt.
  5. Der Große Gemeinderat von Winterthur bewilligt Fr. 94,500 für den Bau eines Kindergartens in Töz und Fr. 40,000 für Studien über die Erweiterung des Stadthaussaales, den Bau eines Saalbaues und eines Volkshauses.

Hier konstituiert sich eine Vereinigung der ansässigen Ärztinnen zur Wahrung der beruflichen Interessen des weiblichen Ärztestandes.
  6. Hier sind über 80 amerikanische Ärzte eingetroffen zum Studium der Kliniken und Vorlesungen der medizinischen Fakultät.
  7. Der Große Gemeinderat von Oerlikon setzt den einheitlichen Ladenschluß auf 19 Uhr fest, mit Ausnahme der Coiffeure, die je Freitags und Samstags bis 22 Uhr offen halten dürfen.
  9. Der Kantonsrat beschließt gemäß regierungsrätslichem Antrag, es sei auf das Gesuch des Gemeinderates und der Primarschulpflege Flurlingen, um Abtrennung der Primarschule vom Sekundarschulkreis Uhwiesen nicht einzutreten. Sodann nimmt er zwei Motiven an betreffend die Vermehrung der Mitglieder der Staatsrechnungs- und der Geschäftsprüfungskommission sowie betreffend die Vereinigung dieser beiden Kommissionen zu einer Staatswirtschaftskommission.
- Der Antrag des Regierungsrates betreffend den Bau von zwei Pavillons beim Kantonsspital im Gesamtbetrage von Fr. 372,000 wird mit 87 gegen 60 Stimmen zur weiteren Prüfung an den Antragsteller zurückgewiesen.
10. Hier stirbt im Alter von 64 Jahren Dr. Hans Trog, seit vielen Jahren der bedeutendste Kunstkritiker der Schweiz.
- Das Initiativkomitee für die Eingemeindung von zwölf Vororten mit der Stadt übermittelt dem Kantonsrat eine umfangreiche Druckschrift, worin es die Berechtigung seines Standpunktes mit zahlreichen sachlichen Gründen nachweist. Nicht bloß baulich seien diese Vororte längst schon mit der Stadt zusammengewachsen, auch hinsichtlich ihrer Versorgung mit Wasser, Gas, Elektrizität seien die meisten von der Stadt abhängig; überdies werde die städtische Straßenbahn in naher Zukunft bis Schlieren, Seebach und Schwamendingen reichen, welche Verkehrseinheit die Außengemeinden inniger mit der Stadt verbinden werde als irgend eine Verwaltungsmaßnahme.

11. Der Große Stadtrat bewilligt für die Verbreiterung der Seefeldstraße zwischen Linden- und Klausstraße einen Kredit von Fr. 156,000. Hierauf wird der Antrag des Stadtrates betreffend Schaffung einer Berufsfeuerwehr von mindestens 22 Brandwächtern zuhanden der Gemeinde angenommen.
12. Der landwirtschaftliche Verein Bauma beschließt den Bau eines Lagerhauses im Kostenbetrage von Fr. 150,000.

Die Rechnung der kantonalen Brandasssekuranzkasse für das Jahr 1927 schließt bei Fr. 3,768,312 Gesamtausgaben mit einem Vorschlag von Fr. 1,174,544. Die Mobiliarversicherung ist im letzten Jahr um rund 92 Millionen Franken gewachsen, und der Versicherungswert beträgt nunmehr rund 4019 Millionen Franken.

Die städtische Straßenbahndirektion konstatiert eine bedenkliche Zunahme der durch Auf- und Abpringen während der Fahrt verursachten Unfälle im ersten Halbjahr 1923. Während das ganze letzte Jahr blos 225 Unfälle hatte, verzeichnet man für die verflossenen sechs Monate deren 264.

13. Die Gemeinde Birmensdorf trifft mit der Stadt ein Uebereinkommen, wonach diese die Ueberführung von Kranken oder Verunfallten aus der Gemeinde nach dem Kantonsspital durch ihre Sanitätsautos übernimmt gegen eine Entschädigung von 90 Rappen für den Kilometer.
14. Das Thermometer zeigt heute die höchste Temperatur des bisherigen Sommers mit 35,5 Grad Celsius und eine Wärme des Seewassers von 26 Grad.

Die kantonale Handelsschule hat mit Beginn dieses Semesters eine besondere oberste Klasse für fremdsprachige Schüler eingerichtet, die von Welschschweizern und Tessinern besucht wird. Der Lehrplan ist infsofern geändert worden, als es diesen fremdsprachigen Schülern nun möglich wird, am Ende des Schuljahres gleich den Schülern aus der deutschen Schweiz die Diplomprüfung zu bestehen.

16. Die Sektion Zürich des schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins sowie die Zürcher Frauenzentrale haben letztes Jahr laut dem vorliegenden Bericht 250 unbemittelten Frauen einen Ferienaufenthalt ermöglicht mit einem Kostenaufwand von Fr. 13,000.

Das städtische Schulwesen erforderte letztes Jahr Fr. 10,611,034 Ausgaben, bei Fr. 4,397,071 Einnahmen.

Der Lesesaal der Zentralbibliothek ist letztes Jahr von 39,927 Personen besucht worden und 41,951 Personen haben Bücher entlehnt. Es ist dies die stärkste Benützung seit dem Bestehen der Bibliothek.

17. Der andauernd großen Hitze wegen ist der Wasserverbrauch in der Stadt während der letzten paar Tage auf über 100,000 Kubikmeter oder 425 Liter pro Kopf und Tag angestiegen. Der Vorstand des Bauwesens II macht daher in der Presse darauf aufmerksam, daß die Wasserversorgung diesem außerordentlichen Verbrauch kaum mehr genügen könne, weshalb die Einwohnerschaft ersucht wird, den Verbrauch an Wasser zur Zeit auf das notwendige Maß zu beschränken.

18. Die städtische Straßenbahn hat im ersten Semester dieses Jahres 34,426,687 Personen befördert gegen 31,736,798 im selben Zeitraum des Vorjahres. Die daherigen Einnahmen belaufen sich auf Fr. 7,123,111 gegen 6,588,726 im letzten ersten Halbjahr. Der Überschuss der Betriebs-einnahmen beträgt Fr. 1,823,128 oder Fr. 180,000 mehr als 1927.

19. Die Schulpflege Thalwil gibt allen Mädchen der siebten und achten Primarschulklasse ein Turnkleid kostenlos ab in dem Sinne, daß sie den Zuschnitt und das Fertignähen unter Leitung ihrer Arbeitslehrerinnen selber besorgen.

Die städtische Schreibstube für Stellenlose hat letztes Jahr 87 Personen beschäftigt und dafür Fr. 61,270 an Lohn ausbezahlt. Die Betriebs-rechnung schließt bei Fr. 80,600 Einnahmen mit einem Defizit von Fr. 1699.

20. Das städtische Gesundheitsamt gibt bekannt, daß an den letzter Tage herumgebotenen Gerüchten über massenhafte Übertragung von an-stekenden Krankheiten im Strandbad kein wahres Wort sei. Wer in der Lage sei, zur Aufklärung des Gerüchtes beizutragen, wird um rasche Mitteilung ersucht, damit eine amtsärztliche Prüfung stattfinden könne.

21. Im ersten Halbjahr 1928 sind in der Stadt und im übrigen Kanton zu-sammen 320 Plausverkäufe bewilligt worden, wovon 28 total, 28 teilweise und 268 ausnahmsweise.

Als Polizeiinspektor wird vom Stadtrat Dr. jur. Albert Wiesendanger von Zürich, Prozeßvertreter der Amtsvormundschaft, gewählt; als Adjunkt Polizeikommissär Chr. Hartmann.

22. Die Seidenweberei Appenzeller, Wettstein & Co. in Stäfa gewährt auch dieses Jahr ihren Arbeitern und Angestellten bezahlte Ferien und zwar für fünf bis elf Tage je nach der Dauer des Anstellungsverhältnisses.

Die Sihltalbahn hat im ersten Halbjahr des laufenden Jahres 684,746 Personen befördert gegen 663,116 im selben Zeitraum des Vorjahres. Die daherigen Betriebseinnahmen betragen Fr. 599,015 gegen Fr. 524,823 in derselben Zeitspanne 1927.

24. Die eidgenössische Kupferstichsammlung erhält von einem Kunstreund schenkungsweise ein fein koloriertes Blatt, die Fernsicht auf Neapel mit Vesuv und Meer darstellend. Es ist ein Werk des Malers Rudolf Meyer von Regensdorf (1803—57), dessen Schüler Gottfried Keller in den Jahren 1837 und 1838 gewesen, der ihm unter dem Namen „Römer“ in seinem „Grünen Heinrich“ ein Denkmal gesetzt hat.

25. An den Schulen des Kantons wirken zur Zeit 2272 Lehrkräfte, von denen 1343 auf die Primar-, und 418 auf die Sekundarschule, 323 auf Mittel-schulen, 172 auf die Universität und 16 auf die Blinden- und Taubstum-menanstalt entfallen. Die Zahl der Schüler vom Erstkläßler bis zum Doktoranden der Hochschule beträgt 66,902.

Winterthur hatte Ende Juni 53,914 Einwohner.

27. In Bollikon beklagt man sich schon seit längerer Zeit über die unsinnige Autoraserei auf der See- und der Dufourstraße, die infolgedessen namentlich am Sonntag für den Fußgänger unbegehbar geworden seien.

28. In der Stadt sind letztes Jahr 117 Schadenfeuer vorgefallen und die ständige Brandwache mußte 138 mal ausrücken, worunter 25 mal wegen Falschmeldungen.

Das städtische Polizeikorps besteht aus 9 Inspektionsbeamten und 372 Korpsangehörigen. Letztes Jahr sind 32,429 Rapporte eingelaufen und 4040 Personen vorgeführt worden, von denen 211 mit Ungeziefer behaftet waren.

Ende Juni gab es im Kanton 303 leerstehende Wohnungen, wovon 240 auf die Stadt entfallen.

Das städtische Gesundheitswesen stellt fest, daß sich trotz seiner Aufruforderung, die Personen, die im Strandbad irgendwelche Ansteckung aufgelesen haben wollen, möchten sich zur Untersuchung melden, sich niemand eingestellt habe, der eine Ansteckung in der Badanstalt erlitten hat. Das ergangene Gerücht über die Ansteckungsgefahr des Strandbades erwiese sich demnach als durchaus grundlos.

29. Die Stadt hat das Gut Goldenberg bei Feldbach mit Antritt auf 1. November laufenden Jahres gekauft um den Preis von Fr. 440,000. Bestehend aus Villa, Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude sowie aus einem Umschwung von  $12\frac{1}{2}$  Hektaren, soll das Gut als Erholungsheim für Rekonvaleszenten eingerichtet und betrieben werden.

30. Die außerordentliche Generalversammlung der Zürcher Handelskammer beschließt den Bau eines neuen Börsengebäudes, zu welchem Zweck das gegenwärtig noch überbaute Grundstück „zum Tiefengrund“, Ecke Talstraße-Bleicherweg, um den Preis von Fr. 1,520,000 erworben werden soll. Mit dem Neubau soll am 1. Oktober begonnen werden. Die Gesamtkosten für Baugelände und Neubaute sind auf rund fünf Millionen Franken veranschlagt. Die neue Börse soll auf 1. April 1930 bezogen werden können. Auf diesen Zeitpunkt geht das seit 1886 bestehende alte Börsengebäude um den Preis von Fr. 2,200,000 an eine Architekturfirma über.

Lezthin ist am Hause Hottingerstraße 30 eine Böcklin-Gedenktafel aus Marmor angebracht worden mit der Inschrift: „Hier wohnte von 1885 bis 1886 der Maler Arnold Böcklin, 1827 bis 1901“.

Der Konflikt in den Winterthurer Maschinenfabriken wegen der von einem Teil der Arbeiterschaft verweigerten Annahme der 52-Stundenwoche ist dahin beigelegt worden, daß die Fabriken einen Zuschlag von zehn Prozent für die Mehrstunden über die 48-Stundenwoche hinaus zugestanden haben.

Auf Anordnung des Stadtrates wird am Hause Spiegelgasse Nr. 14, wo Lenin vom Februar 1916 bis April 1917 gewohnt hat, eine Marmor-Gedenktafel angebracht, die ihn als Führer der russischen Revolution feiert.

31. Das städtische Gesundheitswesen teilt mit, daß von nun an die Badanstalten am Utoquai, im Letten und Unterwasserkanal, sowie am Bürkliplatz und Schanzengraben bis auf weiteres bei günstiger Witterung auch Sonntagnachmittags geöffnet bleiben.

**August:**

1. Die Knabenmusik gedenkt, in der zweiten Hälfte August eine zweitägige Reise in den Tessin mit Besuch von Lugano und Locarno zu unternehmen. Auch Nichtmitglieder können daran teilnehmen.

Der Kirchenrat beschließt, der Ertrag der diesjährigen Bettagssteuer sei zur Speisung des im Jahre 1907 angelegten Fonds für Uebersetzung und Druck der Zürcher Bibel zu verwenden. Zur Zeit beträgt er rund Fr. 42,500.

3. Der Regierungsrat weist die Beschwerde des lic. jur. U. Hangartner gegen den Beschluß des Bezirksrates Zürich betreffend die Wahl des Dr. jur. Otto Hungerbühler zum Mitglied des Stadtrates unter Kostenfolge ab, so daß der Gewählte nunmehr sein Amt antreten kann.

Neuerdings wird in der städtischen Tagespresse Klage geführt über den immer ärger überhandnehmenden Unfug des Musizierens zur Nachtzeit bei offenem Fenster. Dabei wird aber festgestellt, daß dieser ohrenbetäubende Lärm nicht etwa von Oilettanten auf ihrem Instrument, sondern ausschließlich vom Grammophon in Verbindung mit Lautsprecher verübt werde. Diese Sorte von „Musikanten“ setzt sich durchs Band weg über das in der Polizeiverordnung festgelegte Verbot des Musizierens bei offenen Fenstern nach zehn Uhr abends rücksichtslos hinweg.

Die Kantonspolizei hat im Hauptbahnhof einen ausgedehnten Ueberwachungsdienst eingerichtet, was bereits bewirkt hat, daß die erst vor kurzem noch zahlreich vorgefallenen Diebstähle an ankommenden und abreisenden Fahrgästen nahezu gänzlich aufgehört haben.

4. Die Ladenbesitzer von Richterswil ersuchen den Gemeinderat um Einführung des einheitlichen Ladenschlusses auf 7 Uhr abends. Einzig für Milchgeschäfte und Coiffeure soll eine Ausnahme bewilligt werden in dem Sinne, daß jene täglich, diese ebenfalls bis und mit Freitag um 8 Uhr, Samstags jedoch erst um 9 Uhr abends zu schließen hätten.

Der Regierungsrat ersucht den Kantonsrat um Bewilligung von Nachtragskrediten für 1928 im Gesamtbetrage von Fr. 721,295.

5. Die Gemeindeabstimmung in Oerlikon ergibt mit 1148 gegen 760 Stimmen die Verwerfung des Projektes einer Markthalle im Kostenbetrage von Fr. 137,000.

6. Die Stadtpolizei macht die Inhaber von Motorfahrzeugen neuerdings auf die Vorschriften der städtischen Verkehrsverordnung aufmerksam. Die meisten Unfälle oder Unglücksfälle seien in der Regel die Folge des zu schnellen Fahrens im allgemeinen und im besondern an unübersichtlichen Straßenkreuzungen, wie namentlich überall bei Nacht.

Die Lage des Arbeitsmarktes auf dem Plateau Zürich bleibt nach der Mitteilung des städtischen Arbeitsamtes im allgemeinen andauernd günstig, dies namentlich infolge der lebhaften Bautätigkeit. Die Zahl der stellenlosen, gelernten Arbeiter (915) sei denn auch die niedrigste seit Jahren.

Zur Vergrößerung ihrer Zweigstelle in Außersihl hat die Kantonalsbank das Haus Ecke Langstraße-Badenerstraße um Fr. 400,000 erworben

7. Das städtische Steueramt hat seit dem Inkrafttreten des neuen Steuergesetzes im Jahre 1919 bis heute nicht weniger denn rund fünf Millionen Franken Gemeindesteuern wegen Unerhältlichkeit abschreiben müssen. Im Jahre 1928 hätten beispielsweise 25,627 Betreibungsbegehren für Steuerrückstände angehoben werden müssen.
8. Aus dem Weinland kommt der erfreuliche Bericht, die Trauben stünden dermalen so schön wie seit zwanzig Jahren nicht mehr. Sogar in Lagen, wo der Maifrost geschadet habe, stehe immerhin noch ein mittlerer Ertrag in Sicht.

Die schweizerische meteorologische Zentralanstalt in Zürich registrierte im Juli 350 Stunden Sonnenschein, welche Summe nur vom Juli 1911 mit 370 Stunden übertroffen worden sei. Die Durchschnittstemperatur des Monats betrug 21 Grad Celsius, eine der höchsten Juli-Temperaturen in den letzten hundert Jahren.

9. In der Stadt wird eine private Eheberatungsstelle eröffnet, die in Ehe- und Erziehungsfragen unentgeltlich ärztlichen und rechtlichen Ratschlag erteilen will.

Winterthur hatte im Juli 181 Stellenlose gegenüber 192 im selben Monat des Vorjahres. Von 227 offenen Stellen konnten 174 besetzt werden gegenüber 241 offenen und besetzten Stellen im Vormonat.

Am Hause Sonnenquai 22 läßt der Stadtrat eine Gedenktafel anbringen mit der Inschrift: „Johann Heinrich Waser, geboren 1742, Pfarrer, Volkswirtschafter und Statistiker, verlebte in diesem Hause seine Jugend. Am 27. Mai 1780 erlitt er für seine Überzeugung den Tod“.

10. Die kantonale Direktion des Armenwesens sieht sich in ihrem Jahresbericht gegenüber einer Reihe von Armenpflegen zu der Rüge veranlaßt, sie ließen es häufig an dem nötigen Verständnis, an raschem Handeln und an gründlicher Prüfung der Verhältnisse fehlen. Ihre Beantwortung von Beschwerden ermangle vielfach der allernötigsten Angaben über Familienverhältnisse und Verdienstgelegenheiten der Unterstützten.
11. Im Juli sind 3169 Personen in die Stadt eingezogen oder rund 200 mehr als im selben Monat des Vorjahres. Weggezogen sind 3003 Personen. Der Geburtenüberschuß beträgt 89, woraus sich eine Bevölkerungsvermehrung von 255 ergibt, so daß die Einwohnerzahl Ende des Monats auf 223,741 angewachsen oder um 7500 größer ist als ein Jahr zuvor.

In der Stadt wird der Preis für ein Kilo Halbweissbrot von 58 auf 53 Rappen ermäßigt.

Das hiesige Reisebüro der Bundesbahnen hat einzig in der zweiten Hälfte Juli 4300 zusammenstellbare Rundreisehefte für rund Fr. 200,000 oder für Fr. 119,000 mehr verkauft als in derselben Zeit des Vorjahres. Unter den Reisezielen steht an erster Stelle Graubünden, dann folgen Berner Oberland und Wallis.

Für den geplanten Neubau des Krankenashyls und Diaconissenhauses Neumünster sind an freiwilligen Spenden bis jetzt rund Fr. 800,000 eingegangen. Mehr als doppelt soviel sei jedoch notwendig, wenn das geplante große Werk verwirklicht werden soll. Die Frage, ob der Neubau

an der jetzigen Stelle oder außerhalb der Stadt aufzuführen sei, muß noch weiterhin abgeklärt werden.

13. Die Stadtpolizeibehörde prüft zur Zeit die Frage betreffend Einführung des Fahrverbots für Motorräder von 1—5 Uhr früh. Der Stadtrat wird eingeladen, in diesem Sinne beim Regierungsrat einen Erlass für das Gebiet der Stadt zu erwirken.

Zur Zeit praktizieren im ganzen Kanton 307 Rechtsanwälte, von denen 265 einzig in der Stadt ansässig sind.

14. Die Personal- und Besoldungsstatistik des Kantons für 1927 verzeichnet 6062 Funktionäre mit einem Besoldungsbetrag von Fr. 27,627,325; hiezu kommen noch Fr. 3,376,545 für Ruhegehälter, Entschädigungen für Vikariate, Taggelder sowie Beiträge an die Beamtenversicherung, so daß sich ein Total von Fr. 31,003,871 ergibt.

Laut Beschuß des Regierungsrates werden die Zivilgemeinden Nassenwil und Mettmenhasli mit der politischen Gemeinde Niederhasli, ferner die Zivilgemeinden Dickbuch, Geretswil, Hossstetten, Huggenberg und Wenzikon mit der politischen Gemeinde Hossstetten, und sodann die Zivilgemeinden Dägerlen, Benk, Berg, Oberwil und Rutschwil mit der politischen Gemeinde Dägerlen vereinigt.

15. Die vom statistischen Amt der Stadt durchgeföhrte Erhebung über die Geburtenzahl ergibt, daß diese seit dem Jahre 1899 von 5084 auf 2850 zurückgegangen ist. Im Mittel der letzten sechs Jahre kamen 1000 Kinder weniger zur Welt als vor dem Kriege. Seit der Jahrhundertwende, heißt es weiter, habe der Fortpflanzungswille auf der ganzen Linie abgenommen, am stärksten aber in jenen Bevölkerungsschichten, die früher verhältnismäßig am meisten Kinder hatten. In der Arbeiterbevölkerung hätte das Bestreben zur Beschränkung der Kinderzahl erst später zwar, dann aber um so nachdrücklicher Eingang gefunden.

Der Regierungsrat entscheidet die Frage über die Zulassung der Motorfahrzeuge auf der Gratstraße vom Uetliberg bis zum Oberalbis dahin, es könne davon mit Rücksicht auf den berechtigten Anspruch der Fußgänger auf Ruhe und Sicherheit keine Rede sein. Es müßten vielmehr in der Nähe von großen Städten gewisse Reservate geschaffen werden, in denen der Fußgänger nicht blos Seitenwege, sondern alle Wege zu seiner Wanderung, ungefährdet und ohne unter Lärm zu leiden, begehen könne. Als ein solches Reservat aber sei der Gratweg der Albiskette besonders geeignet; kommende Geschlechter würden dafür dankbar sein.

16. Über vandaleische Schädigungen im Wildpark Langenberg sind dem eben erschienenen Geschäftsbericht des Stadtrates ernste Klagen zu entnehmen, die auf den Geisteszustand gewisser Volksteile ein trübes Licht werfen. Daß Ruhebänke zerstört, Nisthöhlen heruntergeschlagen, Umzäunungen aufgerissen, Tore aufgesperrt und Tiere herausgelassen werden, daran habe sich die Verwaltung im Laufe der Jahre zwar gewöhnt. Daß nun aber ein wertvoller Gemsbock eine Flobertkugel erhielt, woran er nach tagelangen Qualen elend einging, und einem zahmen Rehbock ein Vorderlauf auf roheste Weise abgeschlagen worden sei, erscheine fast unglaublich.

17. Letztes Jahr ist die Stadt im Flugverkehr täglich je durch einen Kurs bedient worden auf den Linien Zürich-Basel-Paris-London, Zürich-Lausanne-Genf, Zürich-München, Zürich-Stuttgart, Zürich-Stuttgart-Frankfurt und Zürich-Basel. Erstmals wurde auf den Strecken Zürich-Stuttgart und Zürich-München ein beschränkter Winterflugverkehr durchgeführt, der erfreuliche Betriebsergebnisse hatte, jedoch bis 5. November dauerte. Auf 3591 Flügen wurden 8311 Passagiere, 14,137 kg Postsendungen, 80,596 kg Gepäck und 24,596 kg Fracht befördert.
18. Der Kanton hat letztes Jahr für die Verbesserung seines Straßennetzes von 22,246,699 Kilometer Länge Fr. 3,114,760 ausgegeben. Seit 1913 haben sich die jährlichen Ausgaben um Fr. 2,028,991 vermehrt. Für Verbesserung der Hauptstraßen im Betrag von Fr. 2,661,334 sind an Gebühren für Motorfahrzeuge und Fahrräder Fr. 1,699,039 eingegangen.

Das Bundesfeierkomitee der Stadt hat am 1. August Fr. 48,336 eingenommen aus dem Verkauf der Abzeichen und an freiwilligen Beiträgen.

20. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat den Ankauf des Räthenseegutes in Regensdorf um den Preis von Fr. 670,000. Dieser Besitzwechsel wird von der Gemeinde Regensdorf nicht gerade freudig begrüßt, vielmehr als empfindlicher Nachteil empfunden, indem die Gemeinde dadurch einen Ausfall von einem Viertel ihrer Steuereinnahmen erleiden werde, während sie jetzt schon bei einem Steuersatz von 205 Prozent angelangt sei.

Der Kantonsrat bewilligt einen Kredit von Fr. 372,000 für den Bau von zwei Pavillons für die chirurgische Abteilung des Kantonsspitals, sowie einen solchen von Fr. 240,000 für den Bau eines Logierhauses der Angestellten der kantonalen Frauenklinik.

21. Der Staatskanzlei werden zuhanden des Kantonsrates 26,350 Unterschriften für die sozialdemokratische Initiative betreffend Erlass eines Gesetzes über die obligatorische Alters- und Invalidenversicherung eingereicht.

Der Stadtrat unterbreitet dem Großen Stadtrat die Änderung der Gemeindeordnung und die Geschäftsordnung des Amtes für soziale Fürsorge.

22. Dem Geschäftsbericht der Justizdirektion ist zu entnehmen, daß im letzten Jahr die Zahl der Verkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahr um 151 auf 732 gestiegen ist. „Die Untersuchungen zur Ermittlung des Schuldigen, heißt es weiter im Bericht, gehörten zu den mühsamsten und angefachts der unsicheren Rechtsprechung der Gerichte, besonders aber der Schwurgerichte, auch zu den undankbarsten Geschäften“.

Im Großen Stadtrat interpelliert Schmid-Ruedin (dem.) den Stadtrat darüber, was er zur Hebung der vielfach ungesunden Wohnverhältnisse in der Altstadt, besonders im Niederdorf, vorzunehmen gedenke. Die vom Bauvorstand I erteilte Antwort macht auf die rechtlichen und finanziellen Folgen einer radikalen Sanierung aufmerksam, die eine sofortige Inangriffnahme ausschließen. Das erste Projekt des gesamten Fragenkomplexes bestehe in der Öffnung eines Durchpasses zwischen Heim- und Predigerplatz.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wird eine Anregung der demokratischen und christlichsozialen Fraktion betreffend Erhöhung der Mitgliederzahl der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission von 9 auf 11 nach längerer Diskussion mit 46 gegen 44 Stimmen abgelehnt.

23. Das Steuerkapital der Stadt zeigt neuerdings eine aufsteigende Entwicklung. So ist letztes Jahr das steuerbare Einkommen von 543,5 Millionen Franken im Vorjahr auf 561,8 Millionen, das Kapitalvermögen von 3 auf  $3\frac{1}{4}$  Milliarden Franken gestiegen. Die Zahl der Millionäre stieg von 310 auf 338.

In den Rebbergen von Flaach zeigen sich schon gerötete Trauben, was um diese Jahreszeit eine große Seltenheit ist.

24. Der Quartierverein von Neu- und Oberleimbach ersucht den Kantonsrat um die Einbeziehung dieser noch zu Adliswil gehörenden Quartiere in die Aktion für Vereinigung der zwölf Vororte mit der Stadt. Das in Frage stehende Gebiet hätte bis 1892 zu Wollishofen gehört, sei jedoch aus unerklärlichen Gründen damals nicht in die Vereinigung einbezogen, vielmehr zu Adliswil geschlagen worden.

25. Dem Grossen Gemeinderat von Oerlikon beantragt die Mehrheit des Gemeinderates, die Gemeindezulagen für definitiv gewählte Lehrer und Lehrerinnen auf Fr. 1900 bis 3100, Wohnungsentschädigung inbegriffen, festzusetzen mit jährlicher Erhöhung um Fr. 100. Die Minderheit beantragt Fr. 2000 bis 3200 Gemeindezulage, beziehungsweise Fr. 5800 bis Fr. 8200 Gesamtbesoldung.

27. Das städtische Gaswerk hat letztes Jahr 42,036,300 Kubikmeter Gas abgegeben, wovon kostenlos für die öffentliche Beleuchtung 904,574, an Private 30,419,918, an eidgenössische und kantonale Gebäude 309,823, sowie an 29 Ausgemeinden 7,912,240 Kubikmeter.

28. Der Kantonsrat genehmigt vorerst die Staatsrechnung für 1927 und beginnt dann die Behandlung des Initiativbegehrens betreffend Vereinigung von zwölf Vororten mit der Stadt. Die vorberatende Kommission beantragt mit 8 Stimmen Ablehnung der Initiative, während die Minderheit von 6 Stimmen für deren Annahme eintritt.

Hier wird eine Union europäischer Pelztierzüchterverbände gegründet durch Vertreter von 14 Verbänden aus 8 Ländern.

30. In der eben erschienenen Arbeit des statistischen Amtes über die städtischen Steuern wird nachgewiesen, daß die Steuerpflichtigen der Stadt nicht nur für rund die Hälfte der Gemeindeausgaben aufkommen, sondern auch den Löwenanteil an den durch Steuern zu deckenden Ausgaben des Staates bestreiten. Rund drei Fünftel der Erträge aus Einkommen, Ertrag-Ergänzungs- und Kapitalsteuer stammen aus der Stadt.

Die Redaktion der in Stäfa erscheinenden „Zürichsee-Zeitung“ richtet einen offenen Brief an das kantonale Polizeikommando, worin der Empörung der Bevölkerung über die brutale Störung der Sonntagsruhe durch Motorfahrzeuge Ausdruck gegeben und die Erwartung ausgesprochen wird, die Kantonspolizei werde zur Abhilfe des Uebelstandes raschestens Hand bieten.

**September.**

1. Die Hotels, Gasthäuser und Fremdenpensionen der Stadt hatten vom 1. Januar bis Ende Juli 198,500 Gäste mit 517,900 Logiernächten.

Die Bauernfraktion des Kantonsrates beschließt die Ablehnung des Volksbegehrens für die Vereinigung der Vororte mit der Stadt, dagegen Eintreten für das Gesetz betreffend den Finanzausgleich.

2. Das erste Zürcher Blumenfest ist dank der schönen Witterung über alle Erwartung gut gelungen und hat eine noch selten erlebte Menge Volkes angezogen. Der Reingewinn beläuft sich auf Fr. 25,000 bis 30,000 Franken.

Eine öffentliche Versammlung in Seebach spricht sich einstimmig für das Volksbegehrn betreffend Vereinigung der zwölf Vororte mit der Stadt aus, verwirft dagegen den regierungsrätlichen Vorschlag betreffend ein Gesetz über den Finanzausgleich.

3. In Winterthur stirbt Stadtförstmeister F. Arnold im 72. Lebensjahr.
5. Hier wird eine Trustgesellschaft mit 25 Millionen Franken Kapital gegründet für die dauernde Beteiligung an in- und ausländischen Unternehmungen aller Art durch Erwerb von Aktien und Obligationen.
6. Wädenswil hat innert Jahresfrist Fr. 34,885 für hülfsbedürftige Einwohner verausgabt, wovon rund Fr. 14,000 durch den Fürsorgeverein.

In seinem Bericht über das Jahr fünfzehn 1921/26 kommt der Erziehungsrat u. a. zur Bemerkung, daß der Unterricht in den zürcherischen Schulen nicht den Erfolg erzielte, den man von ihm erwartet habe. Wenn die Sekundarschule an die fünfte Primarklasse anschließe, wie dies in andern Kantonen seit langem der Fall ist, könnte sie den Lehrstoff, der jetzt in zwei Jahren bewältigt werden müsse, auf drei Jahre verteilen, was ein ruhigeres Schaffen und eine gründlichere Verarbeitung ermöglichte.

7. Die verstorbene Gemeinde-Krankenschwester von Rüschlikon, Lina Schellenberg, hat dem Krankenpflegeverein ein Legat von Fr. 2500 vermachts.
8. Gemäß Beschuß des Regierungsrates werden die Zivilgemeinden Neftenbach, Aesch, Hünenikon und Nied aufgehoben und mit der politischen Gemeinde Neftenbach vereinigt; ebenso werden die Zivilgemeinden Schlatt und Waltenstein aufgehoben und mit der politischen Gemeinde Schlatt vereinigt.
10. Der Stadtrat von Winterthur beantragt dem Großen Gemeinderat den Ankauf der Liegenschaft „Zu den drei Linden“ am Stadtfallenweg zum Preise von Fr. 85,000, sowie für Renovierungsarbeiten einen Kredit von Fr. 15,000.

Für die zur Neubesetzung ausgeschriebene Stelle des Sigristen an der Stadtkirche Winterthur sind 107 Anmeldungen eingegangen.

Im Kantonsrat kommt die Eingemeindungsinitiative zur Behandlung. Vorerst gelangen die ablehnenden Voten der Gegner zu Gehör, ohne daß die annehmende Minderheit der Kommission heute noch zu Worte gelangte.

11. Nach dem stadträtlichen Voranschlag für den außerordentlichen Verkehr des Gemeindegutes im Jahr 1929 sollen die Ausgaben für Bauten den Betrag von 9 Millionen Franken nicht übersteigen.

In Wald sind rund Fr. 40,000 freiwillige Beiträge für ein Schwimmbad zusammengekommen.

12. Die Versammlung der kantonalen evangelischen Volkspartei in Uster portiert als Nationalräte Dr. Hoppeler, Stadtrat Ribi und Dr. Meyer, und protestiert gegen das Offenhalten der Ausstellung für Frauenarbeit am eidgenössischen Betttag.

Für dreißig ausgeschriebene Stellen bei der Stadtpolizei gehen 1000 Anmeldungen ein, meistens von Metallarbeitern.

Im Großen Stadtrat wird die Behandlung der Interpellation betreffend Wohnungsverhältnisse fortgesetzt und erledigt.

13. Die Zivilgemeinde Wiesendangen bewilligt Fr. 23,000 für die Erweiterung ihres Wasserversorgungsnetzes.

Aus Kloten berichtet man von einem vielversprechenden Stand der Reben; was das besagen will, ergibt sich aus dem häufigen Vorkommen von einzelnen Stöcken mit 200 bis 300 nahezu ausgereiften Trauben.

14. Dem Großen Stadtrat wird eine Interpellation eingereicht, wodurch der Stadtrat eingeladen wird, bei der Generaldirektion der Bundesbahnen dahin zu wirken, daß bei der Nordbrücke eine Haltestelle der Linie Zürich-Winterthur errichtet werde.

15. Die Rechnungskommission des Großen Stadtrates konstatiert in ihrem Bericht über die Gemeinderechnung für 1927 eine Zunahme der Einnahmen um Fr. 53,456 auf Fr. 57,812,547, sowie ein Ansteigen der Ausgaben um Fr. 2,631,065 auf Fr. 57,776,698. Die Befürchtung, die Steuerermäßigung werde eine Verminderung der Steuereinnahmen zur Folge haben, habe sich nicht bestätigt; an Steuern seien nämlich Fr. 1,696,807 mehr eingegangen.

17. Im Kantonsrat wird eine Interpellation betreffend den im Interesse der Landwirtschaft liegenden Abschuß von Rehen vom Regierungsrat in zustimmendem Sinne beantwortet. Dagegen wird eine Motion betreffend Erleichterung der Einbürgerung durch Ermäßigung der Gebühren mit 83 gegen 70 Stimmen abgelehnt.

18. Der Große Gemeinderat von Oerlikon weist die Vorlage des Gemeinderates betreffend Erhöhung der Lehrerbesoldungen zurück bis nach Neuregelung der staatlichen Primarlehrerbesoldungen.

Gemäß dem von der kantonalen Direktion des Innern an die Gemeinderäte gerichteten Kreisschreiben über die Stellvertretung bei Abstimmungen muß künftig jeder Stimmrechtsausweis die eigenhändige Unterschrift seines Inhabers tragen. Für die Stellvertretung selbst ist vom Auftraggeber ein Vollmachtformular zu unterschreiben.

19. Der Vorstand der kantonalen freisinnigen Partei beantragt der Parteiversammlung die Wiederwahl der bisherigen freisinnigen Vertreter im Nationalrat: Dr. Meyer, Dr. Odinga, Sulzer-Schmid, Baumann-Oertle und neu Dr. Weisflog. Desgleichen empfiehlt er die Wiederwahl der

beiden bisherigen zürcherischen Vertreter im Ständerat Dr. Keller und Dr. Wettstein.

Im Großen Stadtrat wird eine Interpellation betreffend die Verkehrsstände auf dem Leonhardsplatz behandelt. Vom Stadtrat wird mitgeteilt, daß zunächst eine Verbreiterung der Bahnhofbrücke flussabwärts in Aussicht genommen sei; dagegen seien die Studien über die Eindeichung der Limmat noch nicht zum Abschluß gelangt.

Eine zweite Interpellation betreffend die Errichtung einer Eisenbahn-Haltestelle bei der Nordbrücke wird dahin beantwortet, daß Stadtrat und Regierungsrat diese Haltestelle als geboten erachteten und daher bei der Generaldirektion der Bundesbahnen vorstellig geworden seien. Es sei denn auch von dieser 1926 schon ein Projekt für eine eigentliche Station Wipkingen im Kostenbetrage von Fr. 246,000 ausgearbeitet worden, wovon die Stadt und Private die Hälfte beizutragen hätten. Schon vor einem Jahr habe der Stadtrat um beschleunigte Ausführung ersucht, doch sei ihm bis heute keine Antwort zuteil geworden.

20. Die demokratische Fraktion des Kantonsrates beantragt die Ablehnung des Volksbegehrens betreffend die Vereinigung der zwölf Vororte mit der Stadt, empfiehlt dagegen das Gesetz betreffend den amtlichen Wohnungsnachweis und die Bestrafung des Mietwuchers zur Annahme.
21. Die Generalversammlung des Zürcher Ingenieur- und Architektenvereins empfiehlt die baldige Eingemeindung der Vororte namentlich aus finanziellen und städtebaulichen Gründen.
22. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat zuhanden der Gemeinde die Bewilligung eines Kredites von Fr. 630,000 für die Verbreiterung der Löwenstraße zwischen Bahnhof- und Löwenplatz.

Die kantonale Bauernpartei beschließt die Wiederwahl ihrer fünf Vertreter im Nationalrat sowie die Listenverbindung mit den übrigen bürgerlichen Parteien.

Die Versammlung der freisinnigen Partei beschließt nach Antrag ihres Vorstandes die Wiederwahl ihrer bisherigen Vertreter im Nationalrat sowie der bisherigen Ständeräte.

In Winterthur wird ein mit Fr. 400,000 umgebautes Schulhaus als Gewerbemuseum eröffnet.

23. In Wollishofen wird die Franziskuskirche eingeweiht und durch den Bischof von Chur, Georgius, eingsegnet. Dies ist die siebente römisch-katholische Kirche in der Stadt.
24. Der Verband der Liegenschaftenvermittler beschließt Stellungnahme gegen das Gesetz betreffend den amtlichen Wohnungsnachweis.

Der Kantonsrat bewilligt zunächst gemäß Antrag des Regierungsrates einen Kredit von Fr. 115,000 für die Unterstützung der durch den Mairost geschädigten Rebbergbesitzer. Sodann wird die Zahl der Bezirksanwälte in Zürich von 13 auf 16 erhöht. Hierauf wird die Beratung der Initiative betreffend Vereinigung der Vororte mit der Stadt fortgesetzt.

26. Bis Ende August ist die Einwohnerzahl der Stadt auf 224,162 angewachsen oder auf 7600 mehr als vor Jahresfrist.

28. Die Kirchgemeinde Neumünster beschließt den Erwerb einer Liegenschaft an der äusseren Fördstraße im Kostenbetrage von Fr. 105,000 zur Erweiterung eines schon erworbenen Bauplatzes für ein kirchliches Gebäude.

In Seebach wird ein Tiergartenverein gegründet, der den weiteren Ausbau des dortigen Tiergartens zum Zweck hat.

Der Stadtrat verlangt vom Grossen Stadtrat Nachtragskredite für 1928 im Gesamtbetrange von Fr. 1,900,000. Für das Jahr 1929 wird eine Gemeindesteuer von 95 Prozent plus 16 Prozent Armensteuer, zusammen 111 Prozent der einfachen Staatssteuer vorgeschlagen. Der Voranschlag des ordentlichen Verkehrs sieht bei Fr. 59,722,540 Einnahmen und Fr. 60,011,610 Ausgaben einen Rückschlag von Fr. 289,070 voraus.

Die sozialdemokratische Fraktion des Kantonsrates reicht eine Interpellation ein, womit der Regierungsrat ersucht wird, Auskunft zu geben, darüber, aus welchem Grunde die Erziehungsdirektion von einem städtischen Sekundarlehrer die Einsendung der Statuten sowie des Mitgliederverzeichnisses der Arbeitsgemeinschaft antimilitaristischer Lehrer verlangt habe, und ob er nicht dafür halte, ein derartiges Vorgehen stehe im Widerspruch zu Art. 3 der Kantonsverfassung, wonach die freie Meinungsäußerung durch Wort und Schrift, sowie das Vereins- und Versammlungsrecht gewährleistet sind.

29. Der Lebensmittelverein Zürich begeht im grossen Tonhalleaal die Feier seines fünfzigjährigen Bestandes.

Der Verband schweizerischer Zigarrenhändler gibt bekannt, daß infolge Einigung zwischen Fabrikanten und Händlerschaft vom 1. Oktober an in der Stadt sämtliche Tabakwaren zu den von jenen vorgeschlagenen Detailpreisen abgegeben werden, indem der langandauernde Konkurrenzkampf zwischen den reellen Händlern und den Preispfuschern beendet sei.

30. Die Bettagssteuer erbrachte in Neumünster Fr. 2800, Fluntern Fr. 1800, im Grossmünster, Fraumünster und Enge je Fr. 500—600, in Predigern und Auhersihl je rund Fr. 500.

An Liebesgaben sind letztes Jahr bei den städtischen Kirchgemeinden Fr. 155,765 eingegangen, wovon in Neumünster Fr. 34,880, Fluntern Fr. 20,300; Wiedikon Fr. 14,700; Unterstraf Fr. 13,900; Enge Fr. 12,380; Oberstraf Fr. 10,600; St. Peter Fr. 10,000 usw.

Die christlich-soziale Partei beschließt die Aufstellung einer vollen Liste für die Nationalratswahlen mit Nationalrat Dr. Baumberger als kumulierte Spitzenkandidaten, sowie Listenverbindung mit den übrigen bürgerlichen Parteien.

Der sozialdemokratische Parteitag beschließt, die bisherigen zehn Vertreter der Partei wieder als Nationalräte zu portieren unter Ablehnung des Vorschages der kommunistischen Partei auf Listenverbindung bei den Nationalratswahlen. Als Ständerat wird der frühere Kandidat, Stadtrat Jakob Baumann, portiert.

#### Oktober.

1. Im Kantonsrat wird die Beratung der Eingemeindungsfrage fortgesetzt. Stadtrat Kruck tritt für Annahme ein. Man soll der Stadt die Organisation geben, in der sie sich am besten entwickeln kann. Wenn die

Gegner der Initiative die Eingemeindung glauben deswegen ablehnen zu müssen, weil sie als deren Folge ein Übergewicht der Stadt gegenüber der Landschaft befürchten, so sei hierauf zu sagen, daß dieses Überwiegen heute schon bestehet, indem Zürich die unbestrittene Hauptstadt der ganzen Ostschweiz sei und außerdem 58 Prozent des gesamten Staatssteuerertrages aufbringe. Der Staat habe somit das größte Interesse am Blühen und Gedeihen der Stadt. — Gegen die Eingemeindung sprechen freisinnige und demokratische Votanten, ebenso zwei Mitglieder der Regierung.

Bei Fundamentierungsarbeiten am Utoquai werden Überreste einer Pfahlbausiedlung aus der Zeit von 2 bis 3000 Jahren vor Christus ausgegraben.

2. Hier wird eine Gesellschaft der Freunde Spaniens gegründet, die bereits 230 Mitglieder zählt und den Zweck verfolgt, die geistigen und kulturellen Bande, die die spanischsprechenden Länder mit der Schweiz verbinden, noch enger zu knüpfen.

Die meteorologische Zentralanstalt in Zürich meldet Schneefall bis auf 900 Meter herab.

3. Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat den Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1929. Danach sind 92,916,700 Franken Einnahmen und Fr. 93,262,000 Ausgaben veranschlagt, was einen Ausgabenüberschuß von Fr. 345,000 ergibt.

Am 1. dieses Monats haben in der Stadt nicht weniger denn 4000 Partien Wohnung und Haus gewechselt.

Der Große Stadtrat beschließt gemäß stadträlichem Antrag den Erwerb eines Areals von 38,500 Quadratmeter an der Ecke Schaffhauser-Irchelstraße zum Preis von Fr. 559,350. Das Gelände soll künftig als Festplatz dienen.

Hierauf wird mit 64 gegen 46 Stimmen eine Behörde-Initiative beschlossen zum Zwecke der Erhöhung der Ausgabenbefugnisse des Großen Stadtrates (Abänderung des § 18 des Zuteilungsgesetzes von 1891).

4. Das am 1. September abgehaltene erste Zürcher Blumenfest ergibt einen Reinertrag von Fr. 60,000.

Im heutigen Tagblatt sind 309 Wohnungen zum sofortigen Bezug ausgeschrieben.

Die Schulgemeinde Schwamendingen beschließt den Bau eines Schulhauses im Kostenbetrage von Fr. 773,000.

5. Die Verwaltung des Kantonsspitals macht in ihrem Jahresbericht neuerdings auf den in der medizinischen und chirurgischen Klinik herrschenden Platzmangel aufmerksam. Der Mangel an Betten und Raum führe zu unerträglichen Verhältnissen bei Erledigung der täglichen Notfälle. Es sei vorgekommen, daß von nachmittags 2 Uhr bis 3 Uhr morgens, ohne daß eine Katastrophe sich zugetragen hätte, über 20 Verletzte oder akut Erkrankte, die einer sofortigen Operation bedurften, eingeliefert wurden.

6. Der am 15. September lebhaft in Thalwil im Alter von 86 Jahren verstorbene Seidenfabrikant August Weidmann hat der Gemeinde Thalwil

zu bestimmt umschriebenen Zwecken Fr. 1,650,000, der Gemeinde Lufingen Fr. 400,000, sowie verschiedenen Vereinen und Institutionen Fr. 300,000 vermachts. Die Gesamtvergabungen für öffentliche Zwecke dürften die Höhe von zehn Millionen Franken erreichen.

Auf dem städtischen Civilstandsamt sind heute 103 Trauungen vollzogen worden.

7. Heute ist der Konzert- und Theatersaal des erweiterten Volkshauses am Helvetiaplatz eingeweiht worden. Der Theatersaal ist bis Ende November bereits für 30 Abende belegt.
8. Der Kantonsrat behandelt in längerer Diskussion die Redaktionsvorlage für die Abänderung der Steuergesetze von 1917 und 1922. Mit 105 gegen 94 Stimmen wird der Haushaltungsabzug auf Fr. 800.— festgesetzt entgegen dem Antrag der Bauernpartei, ihn auf Fr. 500.— zu belassen. Die Schlusshästimmung über Annahme oder Verwerfung der ganzen Revision muß auf die nächste Sitzung verschoben werden.
9. Die Direktionen des Justiz- und Armenwesens erlassen ein Kreisschreiben an die Vormundschafts- und Armenbehörden der Gemeinden, worin sie rügen, daß die administrative Zuführung von mündigen oder unmündigen Personen in der Regel durch die Kantonspolizei erfolge. Den genannten Behörden wird daher empfohlen, statt der Polizei vielmehr eines ihrer Mitglieder oder einen Kanzleibeamten mit dem erwähnten Dienstgang zu beauftragen.

Heute beginnen die Aushubarbeiten für die Unterkunftsräume und die Weganlagen des zoologischen Gartens auf dem Bürichberg.

Im September ist die Zahl der Arbeitsuchenden in der Stadt um 287 auf 613 und die der offenen Stellen um 55 auf 215 angewachsen. In den meisten Industrien und Gewerben ist die Lage unverändert günstig geblieben.

10. Dem Großen Stadtrat wird von der kommunistischen Fraktion eine Interpellation eingereicht betreffend angebliche Übergriffe der Polizei bei Arbeitskonflikten.

Für die 27 zürcherischen Nationalratsmandate werden 8 Listen mit 177 Kandidaten eingereicht.

11. Der Gemeinderat von Wetzikon verhängte in heutiger Sitzung nicht weniger denn 60 Polizeibusen. Davon werden 30 Wirtshaushocker betroffen sowie 15 Radfahrer, die nachts ohne Licht in den Straßen herumzufahren pflegen.

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, für das laufende Jahr keine Rebsondsteuer zu bezahlen. Der diesjährige Weinertrag werde in den verschiedenen Rebgebieten des Kantons infolge des verheerenden Frostes vom 10. auf 11. Mai recht ungleich ausfallen.

12. Die Rechnung der städtischen Zentralkirchenpflege für 1927 ergibt Fr. 3,596,145 Einnahmen oder Fr. 615,945 mehr als veranschlagt war.

Über den Vorortsverkehr mit der Stadt im Jahre 1927 werden folgende Zahlen bekanntgegeben: Auf den im städtischen Gebiet liegenden S. B. B.-Bahnhöfen und den übrigen innerhalb 25 Kilometer Entfernung gelegenen S. B. B.-Stationen sind rund 238,000 Strecken-

abonnements ausgegeben worden. Davon entfallen auf den Hauptbahnhof 18,000, auf das linke Seeufer bis und mit Richterswil, 56,000, auf die rechtsufrigen Stationen bis Stäfa 34,000 und auf das Limmattal bis und mit Baden 43,000. Die Sihltalbahn sodann berechnet die Zahl der bei ihr mit Streckenabonnements reisenden Personen auf rund 830,000 oder 62 Prozent ihres gesamten Personenverkehrs. Auf jeder der neun von der Stadt ausgehenden Eisenbahnlinien verkehren täglich mindestens 14 bis höchstens 63 Vorortzüge.

13. Die Kommission zur Prüfung ihres Jahresberichtes beantragt der Kirchensynode, der Kirchenrat sei einzuladen, kleine Kirchengemeinden überall da, wo die örtlichen Verhältnisse es erlauben, zusammenzulegen.

Laut Mitteilung des kantonalen Arbeitsamtes ist die Zahl der anmeldeten Stellensuchenden im September um 90 auf 482 Männer und 332 Frauen angewachsen. 75 Erwerbslose sind unterstützt worden.

15. Die Pensionskasse des Tonhalleorchesters hat letztes Jahr an 11 Pensionierte Fr. 28,562 an Ruhegehalt ausbezahlt. Die Rechnung des Pensionsfonds erzeigt bei Fr. 29,378 Ausgaben einen Vorschlag von Fr. 21,625 und ein Vermögen von Fr. 549,560. Die Rechnung der Hegarstiftung (Witwen- und Waisenkasse) des Tonhalleorchesters ergibt Fr. 12,950 Ausgaben als Pension für neun Witwen. Der Fonds hat ein Vermögen von Fr. 164,732.

Der Kantonsrat beschließt gemäß regierungsrätslichem Antrag, es sei angesichts der Notlage der Rebbauern für das laufende Jahr von der Erhebung von Beiträgen an den kantonalen Rebfonds Umgang zu nehmen. — Hierauf wird die Beratung der Abänderungen zu den Steuergesetzen fortgesetzt. Nach längerer Diskussion wird der Haushaltungsabzug mit 101 gegen 87 Stimmen auf Fr. 600 festgesetzt. Mit 132 gegen 42 Stimmen wird sodann beschlossen, die bereinigte Vorlage dem Volk zur Annahme zu empfehlen. Zum Schluß wird die Behandlung der Eingemeindungs-Initiative, wiederum ohne zu enden, fortgesetzt.

16. Der Stadtrat von Winterthur beantragt dem Großen Gemeinderat, für das Jahr 1929 den bisherigen Steuersatz von 105 Prozent, plus 25 Prozent Armensteuer, beizubehalten.

Der Gemeinderat Rüsnaclt veranstaltet einen Wettbewerb zur Erlangung von Projekten für ein Strandbad auf dem Gebiet des Bürgerheims.

Das Bundesgericht weist die Beschwerde der hiesigen Tanzlehrer betreffend den Erlass einer Verordnung über den Tanzunterricht, wozu der Regierungsrat nicht befugt sein soll, als unbegründet ab.

17. Im September sind in Hotels, Gasthäusern und Fremdenpensionen der Stadt 37,100 Fremde abgestiegen oder 1500 mehr als im selben Monat des Vorjahrs.

Seit letzten Sonntag, 14. Oktober, reicht der Schnee bis auf 500 Meter herab.

Bei Erdarbeiten im Unterdorf von Fehraltorf stößt man auf alemannische Gräber aus dem siebenten bis achten Jahrhundert. Sie enthalten menschliche Knochen und Waffen.

Der Große Stadtrat bewilligt zunächst Fr. 90,500 für den Bau einer Garage für die Automobile der ständigen Brandwache. Hierauf gelangt die Vorlage über den Ankauf des Gutes „Goldenberg“ in Feldbach zur Behandlung, ohne daß sie jedoch zum Abschluß gelangte.

18. Die römisch-katholische Kirchgemeinde von Winterthur beschließt den Ankauf einer Parzelle Püntland am Deutweg um den Preis von 50,000 Franken für den Bau einer Kirche.

Das Bureau des Großen Stadtrates unterbreitet dem Präsidium des Kantonsrates einen Vorschlag betreffend Änderung des Zuteilungsgesetzes von 1891 über die Vereinigung der zwölf Ausgemeinden mit der Stadt. Die Änderung bezweckt die Erhöhung der Ausgabenbefugnis des Stadtrates und des Großen Stadtrates gemäß der seit bald vierzig Jahren eingetretenen großen Geldentwertung.

19. Das Kartell der kantonalen Angestelltenschaft erklärt, daß die während der Kriegs- und Nachkriegsjahre erlittenen ökonomischen und sozialen Einbußen trotz Besserung der Wirtschaftslage noch nicht wieder hätten eingeholt werden können, daß vielmehr ganze Kategorien von Angestellten immer noch gezwungen wären, unter andauernd sehr ungünstigen, teils sogar entwürdigenden Bedingungen ihre Existenz zu fristen.

Die Pestalozzigesellschaft veranstaltet in Verbindung mit den städtischen Kirchenpflegen und Schulbehörden jeweils an Sonntagabenden bis Mitte Februar wieder öffentliche Unterhaltungsanlässe mit Vorträgen und musikalischen Einlagen.

Ebenso beginnt der Lesezirkel Hottingen nächstens seinen 32. Zyklus von Abenden für Literatur und Kunst teils in der Tonhalle, teils in der Aula der Universität.

20. Der Gemeinderat Horgen beantragt dem Großen Gemeinderat die Erhöhung der Gemeindezulagen an die Lehrer um Fr. 300 und um Fr. 500 an die Lehrerinnen.
21. Die städtische Straßenbahn hat im dritten Quartal des laufenden Jahres 17,974,244 Personen befördert und dafür Fr. 3,817,411 eingenommen.

Die Abgeordnetenversammlung des Verbandes nordostschweizerischer Käferei- und Milchgenossenschaften beschließt Beibehaltung des bisherigen Milchpreises für das Winterhalbjahr, ermächtigt indessen den Vorstand, je nach den Produktionsverhältnissen den Detailpreis für Städte und deren Vororte um 1 Rappen zu erhöhen.

22. Laut dem eben erschienenen 46. Jahresbericht der literarischen Gesellschaft „Lesezirkel Hottingen“ vermögen die jahrzehntelang sehr gut besuchten literarisch-musikalischen Abende während des Winterhalbjahres „das große Publikum nicht mehr in dem Maße zu interessieren, wie es früher der Fall war, als sie eine Neuheit bedeuteten und zur großen Mode gehörten“. Zwar fehle es hier, heißt es weiter, nicht an einem literarisch interessierten Publikum; doch sei sein Kreis so klein, daß für ihn Säle mit einigen hundert Plätzen zu mieten auch für eine gutfundierte literarische Gesellschaft zum reinen Luxus geworden sei. Die Jahresrechnung schließt bei Fr. 182,376 Ausgaben mit einem Verlust von Fr. 1567.

Der Kantonsrat beschließt unter Namensaufruf nach längerer Diskussion mit 111 gegen 95 Stimmen Ablehnung des Volksbegehrens betreffend die Eingemeindung der Vororte mit der Stadt.

23. Die Generaldirektion der Bundesbahnen unterbreitet dem Verwaltungsrat einen neuen Vorschlag für die Errichtung von fünf neuen Perron-Geleisen des hiesigen Hauptbahnhofes auf der Seite gegen das Hotel „Habis“ und die Erweiterung der übrigen Geleiseanlagen im Gesamtkostenbetrage von Fr. 12,000,000.

Für die 40 Kurse der hiesigen Volkshochschule haben sich 4100 Hörer angemeldet.

24. Unter dem Vorsitz des kantonalen Volkswirtschaftsdirektors verhandeln die Vertreter des öffentlichen Arbeitsnachweises der Gemeinden über die Entwicklung der Arbeitslosenversicherung.

Die Gemeinde Wetzikon beschließt die Errichtung der Schwemmkanalisation im Kostenbetrage von Fr. 755,000, wovon die Gemeinde selbst Fr. 563,000 zu leisten hat.

Nach längerer Diskussion beschließt der Große Stadtrat mit 64 gegen 33 Stimmen gemäß stadtärtlichem Antrag den Kauf des Gutes Goldenberg bei Feldbach für die Verwendung als Erholungsheim zum Preise von Fr. 440,000.

25. Eine Versammlung der Vorstände des Wirtvereins und anderer Vereine von Winterthur richtet eine Eingabe an den Stadtrat mit dem Begehrum Verlegung der Polizeistunde auf Mitternacht.

Die Sihltalbahn hat im dritten Quartal 350,000 Personen und 58,000 Tonnen Güter befördert. Die daherigen Einnahmen belaufen sich auf Fr. 313,700.

26. Seit dem Jahre 1875 ist der Umsatz der Kantonalbank bis 1927 von Fr. 1,1 auf Fr. 7,4 Milliarden Franken gestiegen; die Reserven vermehrten sich von 1,1 Millionen auf 25,9 Millionen, die Spareinlagen von 5,6 auf 275,8 Millionen; das Obligationenkapital stieg von 42,4 auf 467,9 Millionen, der Schuldbriefbestand von 43,4 auf 645,2 Millionen und der jährliche Reingewinn von 165,000 auf 3,241,000 Franken.

27. Die Grundeigentümer der Gemeinden Ober- und Niederurdorf beschließen die Güterzusammenlegung für ein Gebiet von 485 Hektaren, das 194 Eigentümer hat. Die Kosten sind auf Fr. 420,000 veranschlagt, wovon rund Fr. 310,000 vom Bund und Kanton übernommen werden.

Für die ausgeschriebene Stelle des Direktors der Stadtmusit Zürich sind 104 Anmeldungen eingegangen, zum Teil von sehr tüchtigen Dirigenten.

Die Parteivorschläge für die Nationalratswahlen füllen in zwei Nummern des „Tagblattes“ zusammen 22 volle Seiten.

Durch Beschluß des Regierungsrates werden die Zivilgemeinden Oberwetzikon, Unterwetzikon, Ettenhausen, Rempten, Robank und Robenhausen aufgehoben und mit der politischen Gemeinde Wetzikon vereinigt. Ebenso wird die Zivilgemeinde Grüningen aufgehoben und mit der politischen Gemeinde Grüningen vereinigt.

Die Beschwerde der Zivilgemeinde Uerikon a. See und einzelner ihrer Einwohner gegen den Besluß des Regierungsrates betreffend die Vereinigung dieser Zivilgemeinde mit der politischen Gemeinde Stäfa wird vom Bundesgericht als unbegründet abgewiesen.

Das neue Kantonschulgebäude in Winterthur wird in Anwesenheit zahlreicher Schulfreunde und Schüler vom kantonalen Baudirektor seiner Bestimmung übergeben.

28. In der Gemeindeabstimmung wird die Vorlage betreffend Erhöhung des städtischen Beitrages an die Theateraktiengesellschaft mit 29,009 Ja gegen 15,778 Nein, diejenige betreffend Errichtung einer ständigen Brandwache mit 42,821 Ja gegen 2558 Nein angenommen.

Die Erneuerungswahlen der beiden Ständeräte ergibt bei einem absoluten Mehr von 41,938 Stimmen als gewählt Dr. Keller mit 60,066 und Regierungsrat Dr. Wettstein mit 60,445 Stimmen. Der sozialdemokratische Stadtrat J. Baumann ist mit 48,575 Stimmen ebenfalls gewählt, jedoch überzählig.

29. Der Stadtrat von Winterthur beantragt dem Großen Gemeinderat das Gesuch an den Regierungsrat, es sei der § 16 des Winterthurer Zuteilungsgesetzes betreffend die Ausgabenbefugnisse im gleichen Sinne abzuändern wie dies vom Großen Stadtrat von Zürich in seiner entsprechenden Initiative verlangt werde.

Die Nationalratswahlen haben folgendes Ergebnis: Parteistimmen erhielten: Demokraten 399,161, Bauern 633,935, Freisinnige 607,562, evangelische Volkspartei 123,149, Kommunisten 120,387, Sozialdemokraten 1,325,902, Christlichsoziale 253,737. Mandate erhalten: Demokraten 3 (4), Bauern 5 (6), Freisinnige 5 (4), Evangelische 1 (1), Kommunisten 0 (1), Sozialdemokraten 11 (10), Christlichsoziale 2 (1).

Der Kantonsrat beginnt die Behandlung des neuen Jagdgesetzes. Die Eintretensdebatte bewegt sich um die Frage, ob das Patent- oder das Reviersystem in das Gesetz aufzunehmen sei. Im Anschluß daran beantwortet der Erziehungsdirektor die Interpellation Amberg (soz.) betreffend amtliche Einforderung der Statuten und des Mitgliederverzeichnisses der Arbeitsgemeinschaft antimilitaristischer Lehrer und Lehrerinnen. Die von kommunistischer Seite beantragte Diskussion wird mit 94 gegen 72 Stimmen abgelehnt.

30. Der Stadtrat überreicht dem von seiner zwanzigjährigen Tätigkeit als Dirigent der Stadtmusik Zürich zurücktretenden Direktor Rossow ein Dank- und Anerkennungsschreiben für die großen Dienste, die er der Stadtmusik und damit auch der Stadt während so langer Zeit geleistet habe.
31. Der Große Stadtrat beschließt zuhanden der Gemeinde gemäß städtlichem Antrag die Verbreiterung der Löwenstraße zwischen Bahnhof- und Löwenplatz im Kostenbetrage von Fr. 630,000. Hierauf wird die Vorlage betreffend das Wohlfahrtsamt behandelt, jedoch ohne daß die Debatte zum Schlusse käme.

November:

- Der Regierungsrat verlangt vom Kantonsrat Nachtragskredite, zweite Reihe, im Gesamtbetrage von Fr. 1,389,920.

Die Kirchgemeinde St. Peter erklärt sich grundsätzlich einverstanden mit dem Projekt einer Hotelbaute auf dem an ihr Eigentum anstoßenden Brandplatz in Gassen.

- Das Obergericht verurteilt einen Landwirt in Ringwil wegen Milchfälschung zu einer Woche Gefängnis und 300 Franken Buße.

Die Generalversammlung der Schweizerischen Wagonsfabrik in Schlieren beschließt die Ausrichtung einer Dividende von 7 Prozent.

- Das statistische Amt der Stadt stellt fest, im laufenden Jahre habe die hiesige Wohnbautätigkeit einen bisher unerreichten Umfang angenommen. So seien einzig im dritten Vierteljahr 1129 Wohnungen in Neubauten fertiggestellt worden, seit Jahresbeginn überhaupt im ganzen 2731, während noch im Jahre 1925 in derselben Zeitspanne deren bloß 762 zu verzeichnen waren.

Der Kanton hat letztes Jahr für die Unterstützung von Ausländern Fr. 1,013,525 aufgewendet, Fr. 72,014 mehr als im Vorjahr. Dazu kommen noch Nettoausgaben des Kantons und der Gemeinden für die Volksschule und die berufliche Ausbildung im Betrag von Fr. 2,597,690, so daß die Gesamtaufwendungen des Kantons für Ausländer Fr. 3,611,215 ausmachen.

Die Gemeinden Bassersdorf, Kloten und Nürensdorf erstreben eine bessere Eisenbahnverbindung mit Winterthur.

Der Milchpreis in der Stadt wird um 1 Rappen für den Liter erhöht.

Die schweizerische Hagelversicherungsgesellschaft hat für den diesjährigen Hagelschaden in den Rebbergen der Gemeinden Meilen, Herrliberg und Uetikon Fr. 58,900 ausbezahlt.

- Die Kirchgemeindeversammlung Wipkingen beschließt den Bau eines Kirchgemeindehauses im Kostenbetrage von Fr. 2,280,000.

Die Bettagskollekte für den Bibelfonds ergibt Fr. 36,932 gegenüber Fr. 47,600 im letzten Jahr.

- Der Große Stadtrat wird ersucht, den Stadtrat darüber zu befragen, ob nicht eine Vermehrung des Polizeikorps beschlossen werden sollte, zum Zwecke einer besseren Verkehrssicherheit, der Verminderung der Verkehrsunfälle und eines bessern Schutzes der Fußgänger.

Der Regierungsrat empfiehlt dem Kantonsrat die Ablehnung der Motionen betreffend Mitgliedervermehrung der Rechnungs- und der Geschäftsprüfungskommission sowie der Ernennung einer die beiden Kommissionen in sich vereinigenden Staatswirtschaftskommission.

Der Kantonsrat genehmigt zunächst die Rechnung der Kantonalbank für das Jahr 1927 und setzt sodann die Beratung des Gesetzes über den amtlichen Wohnungsnachweis und die Bestrafung des Mietwuchers fort. Nach längerer Diskussion über die Auslegung des Begriffs Mietwucher wird das Gesetz mit 93 gegen 74 Stimmen dem Volk zur Annahme

empfohlen. Hierauf wird die Beratung des Gesetzes über die Staatsbeiträge an die Schulen fortgesetzt, doch nicht beendet.

7. Das Technikum in Winterthur wird im laufenden Semester von 482, die Handelsschule von 109 Schülern besucht.

In Wädenswil sind 2455 Kilo Äpfel gesammelt worden für die Kinder der bündnerischen Gemeinden Ardez, Zernez, Prättigau, Safien, Sedrun, Segnes, Disentis, Tschiavenna und Realp (Uri).

8. Die Gemeindeversammlung Meilen beschließt die Subventionierung des Kleinwohnungsbaues mit vierprozentigen Darlehen zweiter Hypothek von zehn Prozent des Bauwertes.

Der Große Gemeinderat von Uster beschließt den Bau eines Gasometers im Kostenbetrage von Fr. 105,000.

9. Eine Zürcher Sportgesellschaft schließt provisorische Landkäufe ab im Umfange von etwa 150 Hektaren, mit ungefähr fünfzig Landwirten in Zumikon und Zollikon, im Kostenbetrage von rund Fr. 200,000. Das Gelände soll zu Spielplätzen für Tennis und Golf hergerichtet werden.

Der Große Stadtrat genehmigt die Gemeindegutsrechnung sowie die Rechnungen über die allgemeinen Fonds und die Stiftungen vom Jahre 1927. Ebenso wird der Voranschlag des außerordentlichen Verkehrs für 1929 angenommen.

In Winterthur wird die Einführung eines Autokurses von da über Brütten und Nürensdorf nach Bassersdorf gewünscht.

10. Der Stadtrat empfiehlt dem Großen Stadtrat den Erwerb von 17,815 Quadratmeter Wiesland und Wald auf dem Entlisberg, um Fr. 56,000, sowie den einer Liegenschaft an der Schönleinstraße, um Fr. 80,000. Das darauf befindliche Gebäude muß künftig wegen der Verlängerung der Freiestraße abgebrochen werden.

Der Stadtrat unterbreitet dem Großen Stadtrat zuhanden der Gemeinde ein Kreditbegehren von Fr. 1,129,000 für den Bau der projektierten Hofwiesenstraße von der Schaffhauserstraße bis zur Gemeindegrenze Oerlikon. Dieser neue Straßenzug soll in erster Linie Baugelände erschließen und sodann die Straßenbahnlinie Schaffhauserplatz — Bahnhof Oerlikon aufnehmen, wofür die Konzession schon beim Bundesrat nachgesucht sei.

Laut dem Bericht des kantonalen Arbeitsamtes ist die Zahl der Stellensuchenden bis Ende Oktober auf 1233 angewachsen oder auf 419 mehr als bis Ende September. Die Zunahme sei hauptsächlich eine Folge der abnehmenden Bautätigkeit.

12. Der Vorstand des Zürcher Theatervereins erlässt in der Tagespresse die Einladung an alle Freunde der Schauspielkunst und der Oper zum Eintritt in die neuzugründende Theatergemeinde.

Der Kantonsrat setzt die Beratung des Schulleistungsgesetzes fort und nimmt es schließlich mit 99 gegen 68 Stimmen an. Hierauf wird noch die Eintretensdebatte zum Jagdgesetz weitergeführt, jedoch vorzeitig abgebrochen.

Im Alter von 70 Jahren stirbt hier Oberst Eduard Usteri-Pestalozzi, langjähriger Präsident der schweizerischen Bank für Kapitalanlagen wie auch der schweizerischen Anstalt für Epileptische.

13. Der rund 1000 Mitglieder zählende Zürcher Bankpersonalverband schließt sich dem internationalen Bund der Privatangestellten mit Sitz in Amsterdam, an, der seinerseits dem Internationalen Gewerkschaftsbund angehört.

Der Aufsichtsrat der schweizerischen Schillerstiftung, sowie Vertreter des Bundesrates, des tessinischen Regierungsrates, des schweizerischen Schriftstellervereins und der literarischen Kreise der Stadt feiern in der festlich geschmückten Aula der Universität die Übergabe des Schillerpreises von Fr. 5000 an den tessinischen Dichter Francesco Chiesa.

14. Der Gemeinderat von Wädenswil beantragt der Gemeindeversammlung für das nächste Jahr den Bezug von 84 Prozent der Staatssteuer als Gemeindesteuer, inbegriffen 25 Prozent Armensteuer.

Der Stadtrat von Winterthur beantragt dem Grossen Gemeinderat für 1929 eine Gemeindesteuer von 130 Prozent der Staatssteuer, 25 Prozent Armensteuer inbegriffen.

15. Der Regierungsrat erlässt in Anlehnung an das neue Gesetz über das Armenwesen eine Verordnung betreffend die Unterstützung armer Kranker und Wöchnerinnen.

Laut dem Bericht des Statistischen Amtes hat seit der Stadtvereinigung von 1892 der Oktober der Stadt keinen so grossen Wanderungsgewinn mehr gebracht wie im laufenden Jahr: 6000 Personen sind zu und 3250 weggezogen, somit 2750 mehr zugewandert; zusammen mit dem Geburtenüberschuss von 49 Seelen ergibt sich eine Bevölkerungsvermehrung von rund 2800 auf 227,200, oder 9000 mehr als vor Jahresfrist.

16. Der Kirchenrat richtet einen Aufruf an das reformierte Zürchervolk, worin er es zur Verwerfung der Initiative für Wiederzulassung der Glücksspiele in den Kursälen auffordert.

17. Der Regierungsrat empfiehlt dem schweizerischen Eisenbahndepartement die Ausdehnung der Konzession für Bau und Betrieb der Straßenbahn Zürich auf die neu zu erbauende Linie Bucheggplatz - Hofwiesenstraße - Bahnhof Oerlikon, weist dagegen das Gesuch der elektrischen Straßenbahn Zürich-Oerlikon um die Konzession für eine neue Linie Bahnhof Oerlikon-Birch- eventuell Hofwiesenstraße - Wehntalerstraße bis Milchbuck ab.

18. Der auf „Zimmerleuten“ abgehaltene Parteitag der kantonalen freisinnigen Partei beschließt mit 106 gegen 40 Stimmen Freigabe des Entscheides der Parteiangehörigen betreffend die Spielbank-Initiative; ebenso beschließt die kantonale Bauernpartei. Die Versammlung der Demokraten dagegen beschließt die Annahme der Initiative.

19. Der Stadtrat verlangt vom Grossen Stadtrat einen Kredit von Fr. 16100 für die Ausrichtung einer Weihnachtszulage an die in der Stadt wohnenden Arbeitslosen, die versichert sind.

Der Kantonsrat fährt fort mit der Beratung des Gesetzes über Jagd- und Vogelschutz. Nach längerer Diskussion wird betreffend Verteilung

der Pachtzinse mit 96 gegen 78 Stimmen beschlossen, es seien davon 70 Prozent den Gemeinden und 30 Prozent dem Fonds für Altersversicherung zuzuweisen.

20. In der Stadt ist ein Hausfrauenverein gegründet worden, der bereits 64 Mitglieder zählt. Er bezweckt die Fortbildung der Hausfrauen durch Kurse, Vorträge, Fabrikbesuche usw.

Die Schulpflege Thalwil stellt den Turnplatz sowie alle Schulhausplätze den Kindern zum Spielen zur Verfügung.

21. Im Großen Stadtrat kommt die Interpellation betreffend Vermehrung der Polizei zur Regelung des Verkehrs zur Behandlung. Der Polizeivorstand nimmt die Anregung entgegen und stellt deren beförderliche Prüfung in Aussicht.

Der Große Gemeinderat von Winterthur bewilligt Fr. 9200 für die Renovation des Försterhauses und Fr. 6250 für Meliorationen im Neftenbacher Rebgelände. Hierauf nimmt er den Antrag des Stadtrates an betreffend Abänderung des Zuteilungsgesetzes im Sinne der erhöhten Ausgabenkompetenzen.

22. Die Geschäftsprüfungskommission des Kantonsrates stellt u. a. das Postulat, wonach der Regierungsrat eingeladen wird, die Vorschriften über die Handhabung der Fremdenpolizei in einem Reglement festzulegen und dieses der Genehmigung durch den Kantonsrat zu unterbreiten.

Bei Erneuerungsarbeiten am Kirchlein von Wehwil stößt man unter dem innern Verputz auf ein frühgotisches Bild aus dem zwölften Jahrhundert, das die Anbetung der heiligen drei Könige darstellt.

23. Der Gruppenvorstand der Straßenbahner erläßt im „Tagblatt“ eine ausführliche, ganzseitige Bekanntmachung an das Publikum, womit er es auf die Folgen aufmerksam macht, die sich aus der seit 1. Juli laufenden Jahres eingeführten Fahrzeitenverkürzung ergeben. Die Einsparung von drei Minuten auf einer halben Tour komme in den wenigsten Fällen den Fahrgästen zugute, indem die meisten umsteigen müßten, dabei aber den Anschluß für die Weiterfahrt in anderer Richtung deswegen nicht fänden, weil eben um der gekürzten Fahrzeit willen an den Haltestellen höchstens 10 Sekunden angehalten werden dürfe. Dagegen werde diese Hauderei unfehlbar vermehrte Unfälle und Zusammenstöße im Gefolge haben, sowie eine stärkere Abnützung der Schienen und des Wagenmaterials, wie endlich auch vermehrte Erkrankung und vorzeitige Pensionierung des Fahrpersonals.

Die Regierungen von Zürich und Schaffhausen kommen dahin überein, die bisherige Rheinbrücke Flaach-Rüdlingen sei abzubrechen und durch eine in Eisen ausgeführte Brücke im Kostenbetrage von Fr. 216,000 zu ersetzen, wovon 75% auf den Kanton Zürich und 25% auf den Kanton Schaffhausen entfallen.

24. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat zuhanden der Gemeinde die Gewährung eines Kredites von Fr. 813,000 für den Bau einer Straßenbahmlinie von der Weinbergstraße durch die Hofwiesenstraße zum Bahnhof Oerlikon.

Der Große Stadtrat ist auf Begehren von 20 Mitgliedern zu einer Extraßitzung auf heute nachmittag 14 Uhr einberufen zur Behandlung

von zwei Interpellationen betreffend den Todschlag an Tramreparateur Klücker, begangen von Glaser Dorsch, am Freitag, den 23. November, früh 6.45 Uhr, im Straßenbahndepot Burgwies. Nach Anhörung der Interpellationen von sozialdemokratischer und gewerblicher Seite wird die Diskussion auf nächsten Mittwoch vertagt.

Der Stadtrat beschließt, die Straßenbahn habe am nächsten Montag, anlässlich der Beerdigung des erschossenen Tramreparateurs Klücker,punkt 16 Uhr einen Halt von zwei Minuten einzuschalten. Sodann haben die Werkstätten der Straßenbahn am Montagnachmittag den Betrieb einzustellen; dem übrigen städtischen Personal wird der Nachmittag auf Wunsch freigegeben.

Der Regierungsrat verlangt vom Kantonsrat für Darlehen oder Barbeiträge zur Förderung des Kleinwohnungsbaues im nächsten Jahr einen Kredit von Fr. 1,200,000.

Nachdem sowohl der Glasermeisterverband wie auch die Glasergewerkschaft dem Vermittlungsvorschlag des Stadtrates zugestimmt haben, ist damit der seit 19. Juni dauernde Glaserstreik beendet.

Thalwil erhebt für 1929 eine Gemeindesteuer von 110 Prozent der Staatssteuer, je 10 Prozent Armen- und Kirchensteuer inbegriffen.

25. Die Schulgemeinde Lindau beschließt den Bau eines neuen Schulhauses mit Turnhalle im Kostenbetrage von Fr. 428,000.
26. An der Beerdigung des erschossenen Klücker nehmen 6000 Personen teil, mit 24 Fahnen.
27. Eine Versammlung der Sektion Zürich des schweizerischen Verbandes für die Wohnungsreform beschließt, die Initiative betreffend die Vereinigung der zwölf Vororte mit der Stadt mit allen Kräften zu unterstützen und anlässlich der Volksabstimmung einhellig dafür einzutreten.
28. Der Uetliberg zeigt sich bis auf den Fuß herab erstmals diesen Winter im Schneekleid.

Altstetten zählt heute 7321 Einwohner, gegen 5900 im Jahre 1920.

Im Großen Stadtrat beginnt die Diskussion über die Interpellationen betreffend Glaserstreik und Fall Dorsch.

Vorgängig wird die Armenpflege bestellt aus 6 bürgerlichen und 8 sozialdemokratischen Vertretern.

29. Eine Versammlung in Bassersdorf beklagt die mißliche Bahnverbindung der Linie Kloten - Bassersdorf - Effretikon, die für die Bevölkerung in weitem Umfange nachteilig sei. Auch darüber wird Klage geführt, daß die Kreisdirektion trotz vieler Eingaben und trotz Versprechung bis jetzt nichts getan habe zur Hebung des Nebelstandes. Das mindeste, was sofort geschehen sollte, sei die Einführung eines Motorwagenverkehrs, wenigstens von Oerlikon nach Effretikon.

Die Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirkes Affoltern bewilligte einen Beitrag von Fr. 25 000 für die Erweiterung des Bezirksspitals.

30. Die Schulen des Bezirkes Hinwil haben für bündnerische Berggemeinden 9,900 Kilo frisches Obst gesammelt, das in 263 Kisten den Schulkindern von 18 Gemeinden am Valserrhein und im Münstertal übersandt worden ist.

**Dezember:**

1. Der Vorstand des Bauwesens II veröffentlicht im heutigen „Tagblatt“ auf  $1\frac{1}{3}$  Seiten eine Berichtigung der Kundgebung des Gruppenvorstandes der Straßenbahner im selben Blatt vom 23. November. Die durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit betrage nur 25,5 Kilometer in der Stunde und sei so berechnet, daß die Einhaltung des Fahrplanes unter allen Umständen möglich sei. Desgleichen betrage die Haltezeit infolge Ausfall des Anhaltens an fakultativen Haltestellen in der Regel 15 bis 35 Sekunden, so daß selbst beim Stoßverkehr der sofortige Wagenwechsel für die meisten Fahrgäste möglich werde.

Der Stadtrat beantragt dem Grossen Stadtrat den Erwerb von 26,701 Quadratmeter Ackerland an der Albisriederstrasse zum Preise von Fr. 313,728 für die Erweiterung des Friedhofs Sihlfeld und für den Bau der Goldbrunnenstrasse.

Der Stadtrat beantragt dem Grossen Stadtrat zuhanden der Gemeinde, für den Bau von 60 Einfamilienhäusern im Heuried einen Kredit von Fr. 1,203,530 auf Rechnung der realisierbaren Liegenschaften zu bewilligen.

2. Die Revision des kantonalen Steuergesetzes wird mit 82,223 Ja gegen 19,315 Nein angenommen.

Für die Kursaal-Initiative (Wiederzulassung des Glücksspiels) liefert der Kanton 51,790 Ja und 48,020 Nein. Das eidgenössische Ergebnis lautet 292,320 Ja gegen 270,616 Nein; die Initiative ist somit angenommen.

Die Gemeindeversammlung von Kilchberg beschließt den Ankauf von 10,000 Quadratmeter Land mit drei Wohnhäusern, am See gelegen und der Zürcher Dampfbootgesellschaft gehörend, um den Preis von Fr. 385,000. Der Kauf soll die Anlage eines Hafens oder eines Schwimm- und Strandbades ermöglichen.

3. Die Zivilgemeinden Attikon - Wallikon, Ruch und Menzengrüt werden mit der politischen Gemeinde Wiesendangen vereinigt.

Der Stadtrat unterbreitet dem Grossen Stadtrat die dritte Serie von Nachtragskreditbegehren im Gesamtbetrag von Fr. 874,635.

4. Illnau kann dank dem neuen Armgesez seine Armensteuer von 45 auf 25 Prozent der Staatssteuer ermäßigen.

Die Stadt besitzt dermalen 48,5 Hektaren Parkanlagen und zirka 25 Kilometer Alleen mit nahezu 2000 Bäumen.

5. Der Große Stadtrat fährt fort mit der Diskussion über die Interpellation betreffend Glaserstreik und Fall Dorsch.
6. Im November ist in der Stadt die Zahl der eingeschriebenen Arbeitssuchenden um 258 auf 1010 angewachsen, während die Zahl der offenen Stellen um 54 auf 129 zurückgegangen ist.

Die Versammlung der freisinnigen Junioren beschließt mit überwältigendem Mehr, für die Annahme des Volksbegehrens betreffend Vereinigung der Vororte mit der Stadt einzutreten.

7. Die Erziehungsdirektion teilt im „Amtlichen Schulblatt“ mit, daß die Aussichten für den Lehrerberuf sich gebessert hätten, so daß junge Leute,

die nächstens ins Lehrerseminar einzutreten oder an den Kantonschulen sich für das Primarlehrerstudium an der Universität vorzubilden beabsichtigen, Sicherheit hätten, nach beendigter Studienzeit passende Anstellung zu finden.

8. Zur Feier des hundertsten Geburtstages von Maler Rudolf Röller wird heute im Kunsthause eine Ausstellung seiner Werke eröffnet.

Der Männerchor Fluntern feiert heute seinen hundertjährigen Bestand mit Herausgabe einer Jubiläumsschrift und einem Konzert im Waldhaus Dolder.

9. Die Kirchgemeindeversammlung Seebach lehnt den von der Kirchenpflege gestellten Antrag auf Erhöhung der Pfarrerbefördlung ab.
10. Die bürgerlichen Parteien von Altstetten stellen das Begehr um Ermäßigung der Gemeindesteuern von 130 auf 120 Prozent der Staatssteuer und versichern, daß das Gleichgewicht der Ein- und Ausgaben dadurch nicht gestört werde.

Der Kantonsrat bewilligt zunächst einen Kredit von 90,000 Fr. für den Bau eines Angestelltenhauses der Wäckerlingstiftung in Uetikon a. See und wählt sodann J. Fischbacher, zur Zeit Vizedirektor der Hypothekarabteilung, zum Direktor der Kantonalbank. Hierauf beendigt der Rat die Diskussion über das Jagdgesetz und beginnt die Behandlung des Geschäftsberichtes für 1927.

11. Das Bezirksgericht Horgen verurteilt einen Landwirt, der Milchfälschung in der Weise begangen hat, daß er der Morgenmilch seiner vier Kühe anderthalb Liter Wasser zusetzte, zu einem Tag Gefängnis und Fr. 40 Buße.

In Seuzach haben innert den letzten zwanzig Jahren rund 60 Heimwesen, darunter ein gutes Dutzend großer Gehöfte, den Besitzer gewechselt; nur 50 sind bis heute im selben Besitz verblieben.

Der Große Gemeinderat von Winterthur genehmigt den Voranschlag für 1929, der bei Fr. 10,430,000 Ausgaben einen Rückschlag von Fr. 560,000 vor sieht, und setzt die Gemeindesteuer auf 130 Prozent der Staatssteuer fest.

12. Die Zivilgemeinden Landenberg, Neubrunn, Oberhofen, Ramsberg, Seelmatte, Steinenbach, Schmidrüti und Tablat werden mit der politischen Gemeinde Turbenthal vereinigt.

Für das kommende Jahr wird die Gemeindesteuer nachstehender Gemeinden wie folgt festgesetzt: Bäretswil 215%, Dürnten 185%, Herrliberg 158%, Hinwil 185%, Richterswil 175% und Weizikon 145%.

Der Große Stadtrat beschließt die Abänderung des zweiten Teils der Vorschriften zum Schutz des Landschaftsbildes, bewilligt eine zweite Reihe von Nachtragskrediten im Gesamtbetrage von Fr. 1,868,165 und genehmigt zuhanden der Gemeinde den Kredit von 1,129,000 für den Bau der Hofwiesenstraße.

13. Von den neulich in Berlin zur Versteigerung gelangten Originalpartituren des 1875 in Hottingen verstorbenen Komponisten Hermann Götz sind dank privater Freigebigkeit vier Nummern für die Zentralbibliothek

erworben worden, darunter die Partitur zu der Oper „Der Wider-spenstigen Bähmung“.

14. Die Sekundarschule Rickenbach wird seit Jahren regelmä

Der Stadtrat von Winterthur ersucht den Großen Gemeinderat um die Ermächtigung zur Ausrichtung eines weiteren städtischen Beitrages an den Kleinwohnungsbau in Form der Uebernahme einer nachgehenden Hypothek in der Höhe von 10 bis 15 % der Anlagekosten.

15. Der Stadtrat verlangt vom Großen Stadtrat einen Kredit für den Betrieb eines besonderen Bureaus zur Vermittlung männlicher, älterer sowie anderer, schwierig zu vermittelnder Arbeitsloser.
17. Der Stadtrat verlangt vom Großen Stadtrat zuhanden der Gemeinde einen Kredit von Fr. 300,000 für den Bau des dritten Reservoirs für die Niederdruckzone an der Rosengarten- und Bucheggstraße.

Die Gemeinde Zollikon beschließt den Einkauf der Angestellten der Schulgemeinde in die Pensionskasse der politischen Gemeinde und bewilligt Fr. 24,000 jährliche Mehrausgaben der Schulgemeinde.

Im Kantonsrat stellt Stadtrat Kaufmann den Wiedererwägungs-antrag, die Vorlage über den Finanzausgleich sei zurückzustellen, bis das Volk sich über die Eingemeindung ausgesprochen habe, was beschlossen wird. Hierauf fährt der Rat fort mit der Behandlung des Rechenschaftsberichtes des Obergerichtes und des Regierungsrates.

18. Der kantonalen Volkswirtschaftsdirektion sind über 900 Gesuche um Berücksichtigung durch die eidgenössische Hilfsaktion zugegangen, mit Darlehensbegehren im Gesamtbetrage von erheblich über 2 Millionen Franken, während dem Kanton nur Fr. 400,000 zur Verfügung gestellt worden sind.

Die Gemeindeversammlung Wald bewilligt einen Kredit von Fr. 45,000 als Beitrag an die Errichtung eines Schwimm- und Sonnen-bades, das Fr. 85,000 kostet und woran bereits Fr. 40,000 an freiwilligen Beiträgen eingegangen sind.

19. Der Große Stadtrat bewilligt zuhanden der Gemeinde den verlangten Kredit von Fr. 813,000 für den Bau einer Straßenbahlinie von der Weinbergstraße durch die Hofwiesenstraße zum Bahnhof Oerlikon. Ebenso wird das Kreditgesuch im Betrag von Fr. 1,203,500 gutgeheißen für den Bau einer Wohnkolonie von 60 Kleinhäusern im Heuried.
20. Die Zivilgemeinden Schneit und Hagenbuch werden mit der politischen Gemeinde Hagenbuch vereinigt.

Die Bureaux der kantonalen Verwaltung bleiben an den Montagen 24. und 31. Dezember geschlossen; dagegen hat das Personal an den Samstagen 22. und 29. Dezember auch nachmittags von 14—17 Uhr zu arbeiten.

Der neulich verstorbene Oberst Ed. Usteri-Pestalozzi hat an eine Reihe gemeinnütziger und wissenschaftlicher Anstalten im ganzen Fr. 120,000 als Legat vermacht.

21. Für die Schneeräumung in der Stadt, wie sie dieser Tage wieder nötig geworden, werden jeweils 500 Straßenarbeiter, 600 Arbeitslose als Schneeschaufler, 270 gemietete Pferde, 100 Brückenwagen, 20 Motorlastwagen und 100 Schneepflüge in Dienst genommen. Die durchschnittlichen Tageskosten belaufen sich auf rund Fr. 25,000.
22. Brütten erzielt aus seiner Holznutzung einen Einnahmenüberschuss von Fr. 15,700, der unter die Bürger verteilt wird.

Die Schulpflege Seuzach ersucht die Väter der Schüler, dahin zu wirken, daß diese zu Fuß zur Schule gehen, statt auf dem Zweirad dahin zu fahren. Die in Betracht kommenden Marschleistungen seien derart mäßig, daß sie von allen Schülern ohne Nachteil bewältigt werden könnten.

Der Stadtrat unterbreitet dem Großen Stadtrat eine Vorlage über die Neugestaltung des schulärztlichen Dienstes. Dieser soll in Anbetracht der neuzeitlichen hygienischen Forderungen wie auch in Berücksichtigung der wachsenden Patientenzahl (rund 29,200 Schüler jährlich) so ausgebaut werden, daß dem Schularzt ein Assistent sowie eine Assistentin, beide im Hauptamt, beigegeben und außerdem vier Schulschwestern und eine Kanzlistin angestellt werden, was eine jährliche Gesamtausgabe von Fr. 53,000 erfordere.

Der Große Stadtrat behandelt in heutiger Sitzung die Vorlage betreffend die Reorganisation der höhern Töchterschule, die im wesentlichen nach dem Antrag der Kommission beschlossen wird.

24. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat die Vermehrung des kantonalen Polizeikorps auf 300 Mann.

Die Schulgemeinde Bülach beschließt den Bau einer Turnhalle im Kostenbetrage von Fr. 110,000, lehnt dagegen einen Antrag betreffend Neubau eines Schulhauses ab.

27. Der Große Gemeinderat von Horgen erhöht die Besoldungszulage für Lehrer um Fr. 300, für Lehrerinnen um Fr. 500, rückwirkend auf 1. Mai laufenden Jahres.

Der Gewerbeverein Zollikon entscheidet sich gegen die Vereinigung der Vororte mit der Stadt, verlangt aber eine bessere motorische Verbindung mit ihr mittels Autobus oder Straßenbahn.

28. Der Badebesuch im Gebiete der Stadt ist von 955,000 im letzten Jahr auf 1,5 Millionen im heurigen Sommer gestiegen, wovon rund 390,000 auf das Strandbad entfallen.

Der Gemeinderat von Oerlikon beantragt dem Großen Gemeinderat die Änderung der Bestattungsverordnung im Sinne der Anpassung an die städtischen Gegebenheiten. Sodann verlangt er einen Kredit von Fr. 300 für die Propaganda zur Vereinigung der Vororte mit der Stadt.

Über die beiden Weihnachtstage wie am Vortage sind im Hauptbahnhof für Fr. 400,000 Fahrkarten ausgegeben worden oder für Fr. 50,000 mehr als letztes Jahr zur selben Zeit.

31. Die Hotels und Pensionen der Stadt sind im laufenden Jahr von rund 353,000 Gästen, mit zusammen 922,000 Logiernächten, besucht worden.

**Januar:**

2. Eine ungenannt sein wollende hiesige Wohltäterin hat durch letzwillige Verfügung der Erziehungsanstalt Regensberg Fr. 30,000, dem dortigen Altersasyl Fr. 5000 und dem Krankenasyl Dielsdorf Fr. 10,000 vermachts.

Das städtische Zivilstandsamt verzeichnetet für das abgelaufene Jahr im ganzen 4429 Geburten, 2602 Trauungen und 2764 Todesfälle.

3. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat die Erhöhung des kantonalen Beitrages an die schweizerische Schiffahrtsgenossenschaft in Basel von Fr. 150,000 auf Fr. 300,000.

4. Der Kanton erwirbt in Wiedikon, am Fuße des Uetlibergs, eine Liegenschaft um Fr. 230,000 als Bauplatz für eine neue Kaserne.

In Uster versammelte Vertreter aller an den Greifensee anstoßenden Gemeinden beschließen die Gründung eines Verbandes zum Schutz des Landschaftsbildes, der Pflanzen- und Tierwelt des Greifenseegebietes, zur Erhaltung eines freien Zugritts zum Strandbad, ferner zur Verbesserung der Strandwege und Befahrtsstraßen sowie zur Sicherung eines geordneten Badebetriebes usw.

5. Eduard Furrer, Werkzeugmacherlehrling, geboren 1909, von und in Zürich, erhält vom Stadtrat die silberne Verdienstmedaille für die Rettung einer Ertrinkenden aus der Limmat am 10. Dezember 1928.

7. Der Stadtrat empfiehlt dem Großen Stadtrat, dem wiederholten Gesuch der Bahnhofdienstmänner um Bewilligung der Stimmabgabe in die Bahnhofurne, zu entsprechen, was um so eher an der Zeit sei, als die Taxichauffeure und Hotelportiers dieser Vergünstigung längst teilhaftig geworden seien.

Die Rechnungskommission des Großen Stadtrates beantragt eine Gemeindesteuer von 111 Prozent der Staatssteuer, inbegriffen 16 Prozent Armensteuer.

Der Kantonsrat beginnt mit der Behandlung des Voranschlages für das laufende Jahr.

Die sozialdemokratische Fraktion des Kantonsrates beschließt, auf dem Motionswege den Erlass eines Gesetzes über Förderung des Wohnungsbau zu verlangen.

8. Der Kantonaltturnverein hat nunmehr 29,956 Mitglieder in 178 Sektionen. Die Aktivmitgliedschaft umfaßt 6389 Mann; die stärkste Sektion ist Neumünster mit 705 Mitgliedern.

Im Dezember ist die Zahl der in der Stadt eingeschriebenen Arbeitslosen um 420 auf 1430 gestiegen und die der offenen Stellen um 48 auf 177.

10. Winterthur hatte letztes Jahr 1033 Geburten, 494 Trauungen und 755 Todesfälle. Die Bevölkerung hat um 1551 Seelen zugenommen und ihre Zahl beträgt nunmehr 59,725.

Seegräben hat mit 95 Prozent der Staatssteuern, Armensteuer inbegriffen, die mäßigste Gemeindesteuer des Kantons.

11. Die Seilbahn Rigiviertel beförderte letztes Jahr 678,371 Fahrgäste oder 59,009 mehr als im Vorjahr und vereinnahmte Fr. 83,001 oder 5972 mehr als letztes Jahr.

Die Zürcher Radiogenossenschaft teilt mit, daß infolge starker Vereisung der Antennenanlage der Sendebetrieb vorübergehend habe eingestellt werden müssen.

Die Zürichbergbahn hat letztes Jahr 925,299 Personen befördert oder 698 mehr als im Vorjahr; die Einnahmen betragen Fr. 89,321 oder Fr. 55 mehr als letztes Jahr.

12. Die Postämter in der Stadt hatten im vergangenen Dezember 582,747 aufgegebene Paketsendungen zu vermitteln und 363,980 angekommene Stücke zu bestellen. Der Erlös aus dem Wertzeichenverkauf betrug in der ganzen Stadt 1,673,275 Franken; im ganzen Jahr sind dafür Fr. 28,501,379 oder Fr. 698,809 mehr als im Vorjahr eingenommen worden.

Der Gemeindehausverein Meilen beschließt den Ankauf eines Restaurants um Fr. 121,000 und dessen Umbau zu einem alkoholfreien Volkshaus mit Fr. 74,000 Rostenaufwand.

Im Kanton ist im Dezember die Zahl der Stellensuchenden um 552 auf 2075 gestiegen.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat zuhanden der Gemeinde, für die Errichtung einer Anlage für Turnen, Sport und Spiel im Sihlhölzli einen Kredit von Fr. 2,800,000 zu bewilligen.

13. In der städtischen Abstimmung wird der Kredit von Fr. 630,000 für die Verbreiterung der Löwenstraße zwischen Bahnhof- und Löwenplatz mit 18,015 Ja gegen 906 Nein, und die teilweise Änderung der Gemeindeordnung mit 15,935 Ja gegen 1816 Nein angenommen.

Die Dolderbahn beförderte im letzten Jahr 465,734 Personen sowie 244,6 Tonnen Güter und vereinnahmte Fr. 116,264 oder Fr. 4153 mehr als im Vorjahr.

14. Ende Dezember hatte die Stadt 227,000 Einwohner oder 9400 mehr als im selben Zeitpunkt des Vorjahrs.

Der Kantonsrat setzt die Behandlung des Voranschlages für 1929 fort. Beim Abschnitt Landwirtschaft wird der Kredit für die Förderung der Rindviehzucht um Fr. 20,000 auf Fr. 187,550 erhöht.

15. Die Sekundarschulpflege Küsnacht richtet eine Befehlschrift an die Eltern, worin sie es rügt, daß Schüler sich an Anlässen beteiligen, die offensichtlich nur für Erwachsene abgehalten werden, sowie daß die Mädchen in einem den guten Geschmack verleugnenden Maße mit Schmuck behangen würden. Endlich sei es höchst unpassend, wenn Schulkinder statt das von Hause mitgebrachte „Bnuni“ zu verzehren eine Konditorei besuchen, um ihren Appetit zu stillen.

Der Pfäffikersee ist zugefroren; auch der obere Teil des Greifensees ist bereits mit einer Eisdecke versehen.

17. Dem Großen Stadtrat wird eine Interpellation betreffend den Umbau des Hauptbahnhofes eingereicht. Die Interpellanten wünschen darüber Auskunft, wie der Stadtrat das neueste, auf ein bloßes Provisorium hinauslaufende Projekt der Bundesbahnen beurteile und ob er nicht einer definitiven Lösung der Frage im Sinne des Projekts von Prof. Dr. Gull den Vorzug gebe.

Der Große Stadtrat bewilligt zuhanden der Gemeinde einen Kredit von Fr. 300,000 für den Bau eines dritten Reservoirs der Überdruckzone und fährt dann fort mit der Behandlung des Voranschlags für 1929.

18. Die städtischen Hotels und Fremdenpensionen sind letztes Jahr von 353,300 Gästen oder von 10,600 mehr als im Vorjahr besucht worden. Seit den Jahren vor dem Weltkrieg steht das letzte Jahr hinsichtlich Fremdenbesuch an erster Stelle.

Der Greifensee ist völlig zugefroren. Im Glatt- und Limmattal ist die Temperatur bereits auf 14 Grad Celsius unter Null gesunken.

Die Aktiengesellschaft Leu & Co. erzielte letztes Jahr einen Rein-gewinn von Fr. 4,748,190 oder Fr. 569,334 mehr als im Vorjahr. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung 8 Prozent Dividende.

Im Großen Stadtrat wird die Diskussion über den Voranschlag für 1929 fortgesetzt.

19. Mitglieder des Männerchors Boppelsen haben zwei kranken Kameraden ihren ganzen Bedarf an Holz im Walde geschlagen und es ihnen ins Haus geführt.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat zuhanden der Gemeinde die Bewilligung eines Kredites von Fr. 990,000 für den Erwerb der Dolderwiese zum Zwecke der dauernden Erhaltung der dortigen Grünflächen sowie zum Schutz des Landschaftsbildes.

21. Die Zivilgemeinde Oberdürnten wird aufgehoben und mit der politischen Gemeinde Dürnten vereinigt.

Die Sihltalbahn hat letztes Jahr 1,376,943 Personen und 228,059 Tonnen Güter befördert. Die Betriebseinnahmen belaufen sich auf Fr. 1,227,366 oder Fr. 64,039 mehr als im Vorjahr.

22. Der Kantonsrat beendigt die Behandlung des Voranschlags für 1929 und setzt sodann diejenige des Geschäftsberichtes pro 1927 fort.

Das städtische Wohlfahrtsamt gibt bekannt, daß der Bettel auf dem Gebiet der Stadt wenn irgend möglich völlig aufhören sollte. Zu diesem Behufe sei verfügt, daß bei eingetretener Mittellosigkeit in erster Linie das Wohlfahrtsamt sich des Falles anzunehmen habe. Damit von bettelnden Personen auch nicht die Entschuldigung vorgebracht werden könne, die Bureaux seien geschlossen, sei vorgekehrt, daß die Herberge zur Heimat das vorläufig Notwendige zu verabfolgen befugt sei und daß sie zu diesem Zweck bis nachts halb 11 Uhr aufgesucht werden könne.

In der Aula der Universität findet eine Feier statt zum Andenken an den 200jährigen Geburtstag von Gotthold Ephraim Lessing. Der Ordinarius für Literaturgeschichte, Prof. Dr. Emil Ermatinger hält die Festrede mit dem Thema: „Lessing und der Geist der Wissenschaft“.

23. Die private Anstalt für krüppelhafte Kinder im Balgrist hat einzig in den zwei letzten Monaten des vergangenen Jahres an freiwilligen Beiträgen Fr. 32,732 erhalten, darunter zwei Zuwendungen von Fr. 10,000 und Fr. 14,000.

Der Große Stadtrat setzt die Behandlung des Voranschlag für 1929 fort und genehmigt ihn schließlich mit 95 gegen 4 Stimmen.

24. Dem Kantonsrat wird folgendes Postulat eingereicht: „Der Regierungsrat wird eingeladen, dem Kantonsrat Bericht und Antrag darüber zu erstatten, ob nicht durch geeignete staatliche Maßnahmen oder durch die Unterstützung kommunaler und privater Bestrebungen die vielfach bedenkliche Lage der an Zahl stets zunehmenden älteren Arbeitslosen gebessert werden könne“.

Der Stadtrat von Winterthur verlangt vom Großen Gemeinderat Fr. 445,000 Kredite für den Ausbau des Gasverteilungsnetzes sowie für den Anschluß der Gemeinden Hegi und Oberseen an die städtische Gasversorgung.

Im Alter von nahezu 83 Jahren stirbt hier Musikdirektor Ludwig Muth. Ein gebürtiger Thüringer, kam er in jungen Jahren schon hieher und hat seither an zahllosen Anlässen mit seinem temperamentvollen Trompetenblasen vielen Tausenden Freude bereitet.

25. Die Sekundarschulpflege Rikon-Lindau beschließt die kostenlose Mittagsverpflegung während des Winters für Schüler, die einen langen Schulweg haben.
26. Die Kirchgemeinden Grossmünster und Predigern beschließen den Bau eines gemeinsamen Kirchgemeindehauses am Hirschengraben im Kostenbetrage von Fr. 642,000.

Der Stadtrat ersucht den Großen Stadtrat um Entlastung für die Kreditüberschreitung von Fr. 93,606 beim Bau der gedeckten Wartehalle mit Bedürfnisanstalt auf dem Paradeplatz. Der Voranschlag von Fr. 295,000 Franken sei deswegen in der ungewöhnlichen Höhe um 112,7 Prozent überschritten worden, weil die Ausführung des Baues ungeahnten Schwierigkeiten begegnet sei und weil man an dieser Stelle eine Musteranlage hinzustellen sozusagen verpflichtet gewesen sei.

28. Der Verwaltungsrat der schweizerischen Kreditanstalt genehmigt die Jahresrechnung für 1928, die mit einem Reingewinn von Fr. 17,809,169 schließt und beschließt die Ausschüttung der üblichen Dividende von acht Prozent.

Der Kantonsrat beschließt mit 134 gegen 33 Stimmen die Gewährung eines Kredites von Fr. 1,2 Millionen zur Förderung des Wohnungsbau im laufenden Jahr.

29. Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft Leu & Co. beantragt der Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 50 auf 60 Millionen Franken.

Das steuerpflichtige Vermögen der natürlichen und juristischen Personen von Wädenswil beläuft sich auf Fr. 90,861,500, das Gesamteinkommen auf Fr. 17,664,300.

30. Die meteorologische Zentralanstalt registriert in der Stadt die bisher tiefste Temperatur dieses Winters mit 14 Grad Celsius unter Null. Der untere Zürichsee zeigt bereits starke Eisbildung; die obere Hälfte auf der Linie Stäfa-Richterswil ist durchgehends mit einer bis 3 Centimeter dicken Eisschicht überzogen. Bereits hat die Schiffahrt zwischen Wädenswil, Richterswil und Stäfa eingestellt werden müssen.

Der Große Stadtrat fährt fort mit der Behandlung des Geschäftsberichtes für 1927. Der Stadtrat nimmt eine Anregung entgegen betreffend Schaffung von Aufenthaltsräumen, Obdachlosenheimen und Nachasylen.

**Februar.**

1. Sechzehn seiner Mitglieder übermitteln dem Kantonsrat ein Postulat betreffend Revision des Wirtschaftsgesetzes vom 30. Mai 1896. Ihre Hauptforderungen sind die Erhöhung der Bedürfniszahl und das Verbot des Handels mit Wirtschaftspatenten.
2. Auf Grund eines Bundesbeschlusses beschließt der Regierungsrat die Unterstützung à fonds perdu an notleidende Landwirte im Gesamtbetrag von Fr. 62,000 sowie die Zusicherung unverzinslicher Darlehen im Betrage von Fr. 497,450.

Die Abgeordnetenversammlung der kantonalen sozialdemokratischen Partei beschließt, für die Erneuerungswahl des Regierungsrates zwei Kandidaten aufzustellen. Als solche werden bezeichnet Fabrikinspektor Johannes Sigg in Zürich und Steuerkommissär Otto Pfister in Winterthur.

In der Versammlung der freisinnigen Kreispartei Altstadt erklärt Prof. Dr. Gull, es wäre möglich, den Hauptbahnhof innert drei Jahren so umzubauen, daß er auf lange hin allen Anforderungen des Bahnverkehrs sowie des Publikums genügte.

3. Der kantonale Parteitag der Freisinnigen in den Übungssälen der Tonhalle beschließt die Ablehnung des Gesetzes über den amtlichen Wohnungsnachweis und die Bestrafung des Mietwuchers.

Desgleichen entscheidet die Abgeordnetenversammlung der Bauernpartei.

4. Das Obergericht beantragt dem Kantonsrat die Erhöhung der Zahl der Mitglieder des Bezirksgerichts Zürich von 29 auf 32.

Der Kantonsrat setzt die Beratung des Geschäftsberichtes für 1927 fort. In deren Verlauf wird das Postulat der Kommission betreffend die Fremdenpolizei mit 73 gegen 70 Stimmen angenommen; ferner auch die Motion betreffend Erlass eines Gesetzes über die Förderung des Wohnungsbau mit 93 gegen 87 Stimmen.

5. Der Zentralvorstand der kantonalen freisinnigen Partei portiert als Ersatz für den zurücktretenden Dr. H. Mousson den Direktor der Strafanstalt Regensdorf, Dr. Karl Hafner, als Regierungsrat.

Der Kantonsrat genehmigt vorerst den Antrag des Obergerichts betreffend Vermehrung der Bezirksrichterstellen in Zürich von 29 auf 32 und fährt sodann fort mit der Beratung des Geschäftsberichtes für 1927.

6. Die schweizerische Bankgesellschaft erzielte im letzten Jahr einen Rein-gewinn von Fr. 8,431,510. Der Verwaltungsrat beantragt eine Dividende von 8 Prozent.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat die Erhöhung des Jahresbeitrages an das Konservatorium für Musik von Fr. 4000 auf Fr. 20,000.

Die Zahl der Arbeitslosen in der Stadt ist im Januar um 666 auf 2096 gestiegen und die Zahl der offenen Stellen um 25 auf 202.

7. Der Stadtrat von Winterthur beantragt dem Großen Gemeinderat die Gründung eines Fonds für die Förderung der Arbeitslosenversicherung. Zu diesem Zweck soll ein schon bestehender Fonds von Fr. 36,827 auf Fr. 100,000 erhöht werden.
8. Der Ausschuss der zionistischen Weltorganisation beschließt, den diesjährigen Zionistenkongress in Zürich abzuhalten.

Infolge der fortgeschrittenen Eisbildung hat nun auch zwischen Wädenswil, Männedorf und Meilen der Dampfschiffverkehr eingestellt werden müssen.

9. Die Unterschriftensammlung zugunsten der Erhaltung der Linden an der Bahnhofstraße ist bereits mit 2200 Namen versehen an den Stadtrat abgegangen.

Die städtische Abstimmung ergibt die Annahme aller drei Vorlagen mit vielfacher Mehrheit der Ja-Stimmen, nämlich: Bau der Hofwiesenstraße, Straßenbahn durch diese nach Oerlikon und Bau von 60 Ein-familienhäusern im Heuried.

11. Dem Großen Stadtrat wird ein Postulat eingereicht, das den Stadtrat zur Prüfung und Berichterstattung über die Frage einlädt, ob nicht zur Förderung des Kunstsinnes und des Geschmackes die Klassenzimmer der oberen Primar-, der Sekundar-, Töchter- und der Gewerbeschule mit gut ausgewählten Originalbildern auszuschmücken seien.

Die Versammlung der kantonalen demokratischen Partei beschließt die Annahme des Gesetzes über den Wohnungsnachweis und über die Bestrafung des Mietwuchers.

Der Kantonsrat setzt die Behandlung des Geschäftsberichtes fort und erledigt die Abschnitte Finanzwesen, Gesundheitswesen und Direktion des Innern.

12. Die Generalversammlung der Aktiengesellschaft Leu & Co. genehmigt den Geschäftsbericht für 1928 und beschließt die Ausschüttung einer Dividende von 8 Prozent sowie die Erhöhung des Aktienkapitals von 50 auf 60 Millionen Franken.

Heute früh registrierte die meteorologische Zentralanstalt hier 24,2 Grad Celsius unter Null; das ist die tiefste Temperatur seit Bestand der zuverlässigen Aufzeichnungen.

13. Der Große Gemeinderat von Winterthur bewilligt einen Kredit von Fr. 385,000 für den Ausbau des Gaswerkes und erklärt eine Motion betreffend Obligatorium der Arbeitslosenversicherung für erheblich.

Das Bundesgericht hat das Begehren von zwanzig hiesigen Unterzeichnern, die zürcherische Verordnung über die Armenfürsorge für auswärtige Kantonsbürger sei wegen Verletzung der Artikel 43, 60 und 4 der Bundesverfassung aufzuheben, abgewiesen.

14. Der Regierungsrat beschließt einen Beitrag von Fr. 500 für das Denkmal zur Erinnerung an die Schlacht bei Giornico vor 450 Jahren.

Die Generalversammlung der schweizerischen Bank für Kapitalanlagen in Zürich beschließt die Erhöhung des Kapitals von 12,5 auf

15 Millionen Franken sowie die Ausschüttung einer Dividende von 10 Prozent.

Auf dem Dübendorfer Flugplatz notierte man gestern früh 37 Grad Celsius unter Null.

Der Große Gemeinderat von Winterthur bewilligt als Beitrag an den Ausbau der St. Georgenstraße Fr. 20,000; an die Kosten eines Krankenautomobils im Kantonsspital Winterthur Fr. 15,500; für den Anschluß von Hegi und Oberseen an die Gasversorgung Fr. 40,000 und Fr. 20,000; für eine Winterzulage an die Arbeitslosen Fr. 10,000. Sodann genehmigt er zuhanden der Gemeinde einen Kredit von 385,000 Franken für den Ausbau des Gasverteilungsnetzes.

15. Infolge der großen Kälte der letzten paar Tage ist der Rhein auf einer Strecke von zehn Kilometern, vom Kraftwerk Eglisau bis oberhalb Rüdlingen, vollständig zugefroren.
16. Der Seegfrörne wegen muß nun auch im untern Seebecken der Dampfbootverkehr eingestellt werden.
18. Im heutigen „Tagblatt“ steht auf der ersten Seite folgende Bekanntmachung: „Seegfrörne. Lebensgefahr beim Betreten der Eisfläche! Das Betreten der Eisfläche ist verboten. An den Ufern des Sees ist in kurzen Abständen Rettungsmaterial angebracht. Diese Stellen sind mit roten Fähnchen bezeichnet. Das Polizeiinspektorat hat einen Rettungsdienst organisiert. Eiseinbrüche, Unglücksfälle, sind sofort auf die städtische Hauptwache Selnau 11.00 zu melden. Der Polizeivorstand.“.

Die Kantonalbank erzielte letztes Jahr einen Reingewinn von Fr. 3,844,178 gegen Fr. 3,617,685 im Vorjahr.

Der Kantonsrat setzt die Behandlung des Geschäftsberichtes für 1927 beim Abschnitt Justizdirektion fort.

19. Die Kirchenpflege Außersihl richtet im Bullingerhaus einen öffentlichen Wärmesaal ein, der täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet bleibt.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat zur sofortigen materiellen Behandlung und dringlichen Beschlüffassung die Bewilligung eines Kredites von Fr. 47,000 zur Ausrichtung einer außerordentlichen Kältebeihilfe an alle versicherten Arbeitslosen, die nunmehr mindestens vierzehn Tage arbeitslos sind.

Infolge der andauernden Kälte macht sich bereits ein Mangel an Steinkohle geltend. Die Kohlenfirmen sind zur Zeit mit Aufträgen überhäuft. Bereits hat Kohlemangels halber in einem Schulhaus der Unterricht eingestellt werden müssen.

20. Im Großen Stadtrat wird der Stadtrat wegen des Bahnhofumbaues interpelliert. Aus der erteilten Antwort ergibt sich die Ungewißheit darüber, wie bald die endgültige Lösung der Frage eintreten wird, so daß über deren Form heute noch nichts gesagt werden könne.

In Affoltern a. Z. treibt der harte Winter die Rehe bis in die Nähe der menschlichen Wohnungen, wo ihnen häufig auf die Nacht hin etwas Heu bereitgelegt wird, das dann regelmäßig am nächsten Morgen verschwunden ist.

22. Das städtische Gesundheitsamt gibt bekannt, daß allerdings die Kohlevorräte infolge des übermäßigen Verbrauchs stark zurückgegangen seien; doch werde für die nächsten zwei Wochen bis gegen Mitte März der Bedarf wieder gedeckt sein, wobei die Bundesbahnen im Notfall mit mindestens 2000 Tonnen Kohle aushelfen würden. Somit könne voraussichtlich von eigentlichen Zwangsmassnahmen, wie sie während der Dauer des Weltkrieges nötig wurden, Umgang genommen werden.
23. Der Kirchenrat beantwortet die Anfrage einer andern kantonalen Kirchenbehörde, wie sich die Pfarrer im hiesigen Kanton zu verhalten hätten, wenn von Brautleuten nach der katholischen Trauung noch eine Trauung durch einen evangelischen Pfarrer gewünscht werde; diese Frage beantwortet der Kirchenrat dahin, eine solche nachträgliche Trauung sei zu verweigern, wie es nach Art. 1063 des codex juris canonici auch dem katholischen Priester ausdrücklich verboten sei, ein Ehepaar zu trauen, das sich nachher noch protestantisch möchte einsegnen lassen.

Der Vorstand des Wohlfahrtsamtes gibt im heutigen „Tagblatt“ bekannt, daß alle diejenigen, denen die Mittel zum Ankauf des notwendigsten Heizmaterials fehlen, beim Fürsorgeamt sich melden sollen. Das Amt macht es sich zur strengen Pflicht, die ihm gemeldeten Personen nicht frieren zu lassen.

Die Eisdecke im untern Seebecken hat nunmehr die Stärke von 13,5 Zentimeter erreicht, so daß die Polizei sie dem Publikum freigibt, allerdings mit der Anmerkung im „Tagblatt“: „Beim Ertönen der Alarmsirene ist die Eisfläche ohne Verzug zu verlassen“. Am Nachmittag wimmelte es bereits von alt und jung auf der glatten Fläche; 50,000 Personen schätzt man. Eine Restauration, ein Wurstladen und zahlreiche fliegende Händler sorgen für die Befriedigung des Gaumens und die Polizisten auf Schlittschuhen für Ordnung und richtig sich abwickelnden Verkehr. Die Schule aller Stufen ist heute der Seegfrörne wegen eingestellt worden.

24. Zur Bewältigung des Verkehrs, der wegen der Seegfrörne zu erwarten ist, veranstalten die Bundesbahnen mehrere Extrazüge nach und von Zürich.

Wiederum tummeln sich viele Tausende auf dem gefrorenen See und wiederum gewährt der Anblick des frohen Treibens und Lebens hohe Freude; alleinpunkt 15.20 ertönen die Sirenen, infolgedessen innert knapp fünfzehn Minuten die Eisfläche sozusagen menschenleer wird.

25. Der Kantonsrat fährt fort mit der Behandlung des Geschäftsberichtes für 1927 und genehmigt ihn schließlich.
26. Im Kantonsrat beginnt die Beratung des Gesetzes über den Finanzausgleich. Das Eintretensreferat hält H. Nägeli (dem.) der Eintreten beantragt; von der sozialdemokratischen Fraktion wird der Antrag gestellt, auf das Gesetz zur Zeit nicht einzutreten. Die Beratung wird vertagt auf 4. März.
27. Im Großen Stadtrat wird die Beratung des Geschäftsberichtes für 1927 beim Abschnitt Bauwesen fortgesetzt.

Der Postautokurs Sihlbrugg-Bremgarten hat letztes Jahr 74,902 Personen befördert gegenüber 65,938 im Vorjahr. Seit dem ersten Betriebsjahr 1921 hat die Zahl der Fahrgäste um 24,000 zugenommen.

28. Die Jahresrechnung des schweizerischen Bankvereins schließt mit Fr. 4,215,267 Reingewinn. Die Dividende wird von der heutigen Generalversammlung auf 8 Prozent festgesetzt.

Der Verwaltungsrat der Sihltalbahn beschließt im Hinblick auf die stetige Zunahme des Personenverkehrs die Anschaffung eines weiteren Personen-Motorwagens und von drei weiteren Personenwagen dritter Klasse.

### März.

1. Der Polizeivorstand warnt mittelst Anzeige im „Tagblatt“ vor dem Betreten der Eisfläche auf dem See, da deren Tragfähigkeit aufgehört habe zu bestehen. Zur Verhütung allfälliger Unglücksfälle sind am Ufer in kurzen Abständen Rettungsanlagen errichtet, die durch rote Fähnchen kenntlich werden; ebenso bleibt der vom Polizeiinspizitor organisierte Rettungsdienst bis auf weiteres bestehen.
3. Die eidgenössische Abstimmung ergibt im Kanton folgendes Ergebnis: Initiative betreffend Getreidemonopol 2984 Ja, 103,124 Nein; Gegenvorschlag der Bundesversammlung 61,476 Ja, 45,049 Nein; Statistische Gebühr 60,090 Ja, 45,420 Nein. Ebenso sind alle drei Fragen vom Schweizervolk entschieden worden: eine Verwerfung und zwei Annahmen.

Bei der kantonalen Abstimmung wird das Gesetz über den amtlichen Wohnungsnachweis und die Bestrafung des Mietwuchers mit 58,645 Ja gegen 50,037 Nein angenommen, in der Stadt mit 26,092 Ja gegen 11,737 Nein.

In der Gemeindeabstimmung wird der Kredit von Fr. 300,000 für das dritte Reservoir der Wasserversorgung mit 35,319 Ja gegen 1355 Nein angenommen.

Die Gemeindeabstimmung in Winterthur ergibt mit 7949 Nein gegen 4089 Ja die Verwerfung des Antrages betreffend Verlegung der Polizeistunde von 23 Uhr auf Mitternacht.

4. Die städtische Straßenbahn hat letztes Jahr 71,472,303 Personen oder 5,458,401 mehr als im Vorjahr befördert. Die dahерigen Einnahmen betragen Fr. 15,053,350 oder Fr. 1,084,735 mehr als letztes Jahr. Die Reineinnahme beläuft sich auf Fr. 3,792,045 oder Fr. 479,919 mehr als im Vorjahr.

Die Zentralbibliothek veranstaltet eine bis 16. März dauernde Ausstellung von Bildern und sonstigen Andenken von früheren Seegfrörnen bis auf 1649 zurück sowie von Photographien der heurigen.

Im Kantonsrat wird die Eintretensdebatte über das Gesetz betreffend den Finanzausgleich fortgesetzt und sodann mit 107 gegen 72 Stimmen nach längerer Diskussion Eintreten beschlossen.

6. Der Regierungsrat ermächtigt die Volkswirtschaftsdirektion zur Ausrichtung von 15 bis 25 Prozent Staatsbeiträgen an Gemeinden, die eine

Winterzulage an Arbeitslose für die Dauer vom 15. Januar bis 15. März beschlossen haben.

Der Stadtrat verlangt vom Großen Stadtrat einen Kredit von Fr. 110,000 für die Verlängerung der Hadlaubstraße zwischen Toblerstraße und Spyrsteig. Durch diese Verlängerung werde das Schlüpfstück einer von der Frohburg-Lehüstrasse bis zum Oolder durchgehenden Hangstraße geschaffen, die für einen wesentlichen Teil des Fahrverkehrs am Zürichberg eine erhebliche Abkürzung und in bezug auf die Steigungsverhältnisse eine bedeutende Erleichterung bringen werde.

Der Gemeinderat von Wetzikon verlangt von der Gemeindeversammlung einen Kredit von Fr. 300,000 für eine Quellwasserfassung in Hinterberg-Bäretswil und Zuleitung des Wassers in das Gemeindereservoir.

Der Große Stadtrat fährt fort mit der Beratung des Geschäftsberichtes für 1927. Zur Behandlung gelangt der Abschnitt über das Vormundschafts- und Armenwesen.

7. Das städtische Arbeitsamt konstatiert eine Verminderung der Arbeitslosen im Februar um 307 auf 1789 und eine Vermehrung der offenen Stellen um 141 auf 343.

Der Verwaltungsrat der südamerikanischen Elektrizitätsgesellschaft in Zürich beantragt der Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 10 auf 40 Millionen Franken.

8. Der Regierungsrat erlässt eine neue Päfverordnung, laut welcher ein Päf in der Regel drei Jahre gültig ist und zweimal auf drei Jahre verlängert werden kann; im ganzen darf jedoch die Gültigkeit eines Passes 10 Jahre, die eines Familienpasses 5 Jahre nicht übersteigen.
9. Der Gemeinderat von Wädenswil erklärt das Projekt der Bundesbahnen für die Bahnhofserweiterung als unannehmbar und ersucht die Generaldirektion, sie möchte eine den Verkehrsbedürfnissen Wädenswils besser entsprechende Lösung des Erweiterungsprojektes suchen.
10. Das kantonale Arbeitsamt konstatiert in seinem Februarbericht eine Verminderung der Arbeitslosen um 262 auf 2612. Im Oberland sei in drei Baumwollwebereien der Betrieb um 25 bis 50 Prozent eingeschränkt worden, wovon 400 Personen betroffen worden seien.

Der landwirtschaftliche Verein Höngg spricht sich einstimmig gegen die Vereinigung der zwölf Vororte mit der Stadt aus.

Die Gewerbebank erzielte im letzten Jahr einen Reingewinn von Fr. 128,391, wovon 6½ Prozent Dividenden ausgerichtet und Fr. 50,000 in den Reservefonds gelegt werden, der dadurch auf Fr. 300,000 anwächst.

11. Die Leihkasse Neumünster verzeichnet für das letzte Jahr einen Gewinn von Fr. 122,894, der die Ausrichtung einer Dividende von 7 Prozent sowie die Erhöhung des Reservefonds durch Einlage von Fr. 30,000 auf Fr. 480,000 ermöglicht.

Im Kantonsrat wird das Gesetz über den Finanzausgleich zu Ende beraten und sodann die Redaktionsvorlage des Jagdgesetzes mit 129 gegen 8 Stimmen angenommen.

Die Rechnung des ordentlichen Verkehrs der Stadt für das Jahr 1928 schließt bei Fr. 61,673,854 Einnahmen und Fr. 58,880,694 Ausgaben mit einem Vorschlag von Fr. 2,793,160 statt des im Voranschlag berechneten Rückschlages von Fr. 262,440.

12. Nach 57jähriger Dienstzeit als Spuler- und Bettlermeisterin bei der Spinnerei Spörri und Schaufelberger in Laupen ist dieser Tage Frau Maria Schaufelberger daselbst ins Privatleben zurückgetreten.

Laut den Aufzeichnungen der meteorologischen Zentralanstalt in Zürich war der diesjährige Februar nebst demjenigen von 1895 der kälteste seit hundert Jahren mit einem Monatsmittel von 6,7 Grad Celsius.

Der Vorstand der kantonalen sozialdemokratischen Partei beantragt der Parteiversammlung, bei der Neuwahl des Regierungsrates mit zwei Kandidaten in den Wahlkampf zu treten und empfiehlt als solche Steuerkommissär Pfister in Winterthur und Fabrikinspektor Sigg in Zürich.

Die ostschweizerischen landwirtschaftlichen Genossenschaften beschließen die Vereinigung mit dem Verband zürcherischer landwirtschaftlicher Vereine und Genossenschaften und bewilligen Fr. 1,544,000 für moderne Kühlhallen, eine Anstalt für Samenreinigung sowie den Ausbau der Produktenverwertung.

13. Die schweizerische Bodenkreditanstalt in Zürich erzielte letztes Jahr einen Reingewinn von Fr. 1,010,279, wovon 6 Prozent Dividende ausgerichtet und Fr. 200,000 dem Reservefonds zugewendet werden.

Die Abgeordnetenversammlung des Kantonalen Gewerbevereins beschließt, bei den Erneuerungswahlen des Regierungsrates den Namen des dermaligen Baudirektors, E. Walter, zu streichen.

Die Gemeindeversammlung Schwamendingen beschließt den Bau eines Schulhauses im Kostenbetrage von Fr. 780,000 unter dem Vorbehalt eines Staatsbeitrages von 75 Prozent der Bausumme.

Oberrieden beschließt den Ausbau seiner Wasserversorgung im Kostenbetrage von Fr. 130,000.

Der Große Stadtrat schließt die Beratung des Geschäftsberichtes für 1927 mit dessen Genehmigung. Im Anschluß daran genehmigt er die Kreditüberschreitung von Fr. 93,606 beim Umbau der Wartehalle am Paradeplatz.

14. Ende Februar hatte die Stadt 227,976 Einwohner oder 9300 mehr als im selben Zeitpunkt des Vorjahres.

15. Der Geldwert der letztjährigen Weinernte im Kanton wird auf 2,617,140 Franken angeschlagen oder Fr. 875,330 mehr als im Vorjahr. Der kantonale Mittelpreis für Rotwein beträgt Fr. 178 per Hektoliter, für Weißwein Fr. 91.50 und für Schiller Fr. 98.50.

16. Am linken Seeufer herrscht zur Zeit empfindlicher Wassermangel, indem die Hauptleitung der Wasserversorgung für die Gemeinden Horgen, Thalwil, Rüschlikon und Kilchberg aus dem Rotenthurmtal defekt geworden ist. Das Schlimmste daran ist, daß man die Stelle des Röhrendefektes noch nicht entdeckt hat.

Das Schwurgericht in Zürich verurteilt fünf Leiter und Angestellte der hiesigen Vereinsbank wegen betrügerischen Bankerottes, Betruges, mehrfachen Betrugsversuches, wiederholten Diebstahls und mehrfacher Unterschlagung zu 6 Monaten Arbeitshaus bis zu 3½ Jahren Buchthaus.

17. Der kantonale freisinnige Parteitag auf Zimmerleuten ehrt den vom Amt zurückgetretenen Regierungspräsidenten Dr. Mousson durch Erheben von den Säulen und bestimmt als Ersatzkandidaten Strafanstaltsdirektor Dr. Hafner; der bisherige freisinnige Vertreter Dr. Streuli wird zur Wiederwahl empfohlen.
18. Die hiesige meteorologische Zentralanstalt konstatiert starke Trockenheit mit nur wenig Millimetern Niederschlag während der letzten fünfzehn Tage. Das Erdreich sei bis zu zwei Meter Tiefe völlig trocken und noch hart gefroren.

Der Kantonsrat nimmt eine Motion an betreffend Einführung einer kantonalen Steuerstatistik, lehnt dagegen eine andere Motion ab betreffend Erlass eines Gesetzes über die Anstellungsbedingungen und Rechtsverhältnisse der kantonalen Angestellten; ebenso abgelehnt wird eine dritte Motion betreffend Revision der Zivilprozeßordnung.

Die Gemeindeversammlung von Wald bewilligt Fr. 40,000 für die Kanalisation des Dorfplatzes.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat die Erhöhung des Budgetkredites für die Leitungen des Elektrizitätswerkes von Fr. 400,000 auf Fr. 1,800,000.

Nach den bisherigen Ergebnissen der Untersuchung hat ein Bureauchef der hiesigen Eidg. Bank mindestens Fr. 600,000 unterschlagen.

19. Die Dampfbootgesellschaft hat mittelst eines Dampfers die Eisdecke des Sees, die noch zehn Centimeter mißt, auf der Strecke Wollishofen-Zürichhorn durchbrechen lassen. Diese Eisbruchfahrt dauerte 25 Minuten, während dieselbe Strecke bei offenem Wasser sonst in fünf Minuten durchfahren wird.

Die A.-G. Joh. Jakob Rieter & Co. in Winterthur schüttet wie im Vorjahr eine Dividende von 8 Prozent aus, weist Fr. 530,000 den offenen Reserven und Fr. 320,000 dem Fürsorgefonds des Unternehmens zu.

20. Im Großen Stadtrat wird die Interpellation betreffend die Verhältniswahl der Gemeindeexecutiven vom Stadtpräsidenten dahin beantwortet, daß der Bericht des Stadtrates darüber nächstens erscheinen werde. So dann wird eine Anregung entgegengenommen betreffend die Verabfolgung einer doppelten Monatsbesoldung an städtische Lehrkräfte mit erfülltem 25. städtischen Dienstjahr.
22. Die Gemeinderechnung von Horgen über das Jahr 1928 erzeugt einen Vorschlag von Fr. 157,429 sowie eine Vermögensvermehrung von Fr. 114,266.
23. Die Universitätsordnung wird vom Regierungsrat dahin ergänzt, daß das zahnärztliche Institut der medizinischen Fakultät als besondere Abteilung angegliedert wird. Zugleich wird den Professoren des Instituts Titel und Rang von außerordentlichen Professoren der medizinischen

Fakultät zuerkannt, wobei ihnen jedoch darin weder Sitz noch Stimme zukommt.

24. Die Abgeordnetenversammlung der kantonalen demokratischen Partei beschließt, den bisherigen Baudirektor, E. Walter, nicht mehr als Regierungsrat zu portieren und sodann eine Sechserliste mit den bisherigen Namen und als neuen Kandidaten Dr. Hafner aufzustellen.

Die christlichsoziale Partei beschließt im selben Sinne.

Der Dampfbootverkehr auf dem Zürichsee hat gestern bis zur Linie Thalwil-Erlenbach wieder aufgenommen werden können.

25. Der Kantonsrat beschließt mit 112 gegen 77 Stimmen die Vermehrung des Kantonspolizeikorps um 47 auf 300 Mann.

26. Für die Kantonsratswahlen werden in der Stadt für die zu besetzenden 78 Mandate 414 Kandidaten aufgestellt.

28. Die Generalversammlung der Tiergartengesellschaft Zürich nimmt Kenntnis vom Vertrieb von rund 300,000 Losen der Lotterie sowie von der Bezeichnung von rund Fr. 200,000 an Anteilscheinen. Mit der Waldschenkung der Stadt wird der zoologische Garten 10 Hektaren umfassen und damit einer der größten Europas sein.

Im ganzen Kanton sind für die 220 Mandate 968 Kandidaten für die Kantonsratswahlen aufgestellt worden.

#### April.

2. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat einen Kredit von 199,000 Franken für den Ausbau der Haldenstraße zwischen Berneggweg und Uetlibergstraße.

Die Gemeinderechnung von Winterthur für 1928 zeigt im ordentlichen Verkehr Fr. 9,632,000 Einnahmen, denen Fr. 9,300,200 Ausgaben gegenüberstehen, so daß sich ein Vorschlag von Fr. 331,800 ergibt.

3. Regierungsrat E. Walter erklärt dem Regierungsrat sowie dem für seine Wiederwahl tätigen Komitee seinen Rücktritt auf Ende der laufenden Amts dauer.

Der Dampfbootverkehr auf dem Zürichsee konnte schon gestern auf dessen ganzer Länge wieder aufgenommen werden. Auch der Greifensee sowie der Pfäffikersee sind endlich wieder gänzlich eisfrei.

Der Große Stadtrat bewilligt zuhanden der Gemeinde einstimmig den vom Stadtrat verlangten Kredit von Fr. 2,800,000 für die Anlage eines Spiel- und Sportplatzes auf dem ehemaligen Sihlhölzligelände.

4. Der Gemeinderat von Wädenswil überträgt mit Beginn vom 1. Mai laufenden Jahres an die Besorgung des öffentlichen Nachtwachdienstes, wie er bis anhin von den beiden Nachtwächtern der Gemeinde ausgeübt wurde, der Bewachungsgesellschaft „Securitas“.

5. Ende März betrug die Zahl der beim städtischen Arbeitsamt eingeschriebenen Stellen suchenden 545 gegenüber 1789 Ende Februar und die Zahl der offenen Stellen 348 gegenüber 343 im selben Zeitpunkt.

6. Die letzjährige Staatsrechnung erzeugt eine Mehreinnahme von 289,388 Franken gegenüber einem budgetierten Rückschlag von Fr. 777,662 zu-  
füglich Fr. 1,797,329 Nachtrags- und Spezialkredite.

Seit Jahresanfang gibt es im ganzen Kanton 35 ständige Kinotheater.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat zuhanden der Gemeinde die Bewilligung eines Kredites von Fr. 404,800 für den Bau der Bucheggstraße zwischen Rosengarten-Lehenstraße und alter Guggachstraße sowie für die Korrektion der anschliessenden Strecken der Rötelstraße.

8. Die Abgeordnetenversammlungen sowohl der kantonalen evangelischen Volkspartei wie der Bauernpartei beschließen Eintreten für die Wiederwahl der verbleibenden fünf Mitglieder des Regierungsrates sowie für die Wahl von Dr. Hafner. Die siebente Stelle soll der sozialdemokratischen Partei überlassen bleiben.
9. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat, am 1. Mai dieses Jahres sowie der folgenden Jahre den Betrieb der Straßenbahn am Nachmittag so einzustellen, als dies vom Eisenbahndepartement für den 1. Mai 1928 gestattet worden ist, so daß die gänzliche Betriebseinstellung von 14.30 bis 17.30 dauert.
10. Dem städtischen Arbeitsamt sind letztes Jahr 12,408 offene Stellen für Männer sowie 4374 für Frauen und 23,745 männliche und 3680 weibliche Stellensuchende gemeldet worden. Vermittelt werden konnten 11,617 Stellen für Männer und 1792 für Frauen.

Die Gemeindeversammlung Thalwil bewilligt Fr. 20,000 à fonds perdu sowie die Uebernahme von Fr. 68,000 zweiter Hypothek für Wohnungsbauten der gemeinnützigen Baugenossenschaft.

11. Im letzten Jahr ereigneten sich in der Stadt 2859 Verkehrsunfälle, davon 1021 mit Personenverletzungen, deren 27 tödlichen Ausgang hatten. Der durch die Unfälle angerichtete Sachschaden beläuft sich auf Fr. 741,800.
12. Ende März hatte die Stadt 228,050 Einwohner oder 182 mehr als im selben Zeitpunkt des Vormonats.

Die hiesige meteorologische Zentralanstalt meldet neuerdings Schneefall bis auf 700 Meter herab.

13. In Winterthur wird das alte Haus zum „Frieden“ abgebrochen, in dem vor 170 Jahren der nachmalige Ratsherr, Dichter und Gelehrte Ulrich Hegner geboren wurde.

In Beantwortung einer Anfrage des Verkehrsvereins Zürich erklären sich 90 städtische Vereine für die Veranstaltung einer schweizerischen Landesausstellung in Zürich im Jahre 1933.

Das heutige „Tagblatt“ enthält 14 volle Seiten mit Vorschlägen für die Regierungsrats- und Kantonsratswahlen.

14. Bei der Erneuerungswahl des Regierungsrates werden die bisherigen fünf Mitglieder: R. Maurer, Dr. Ottiker, Dr. Al. Streuli, Rudolf Streuli und Dr. Wettsstein wieder gewählt; neu gewählt werden Dr. Hafner mit 56,819 und Otto Pfister mit 49,410 Stimmen. Johannes Sigg erhält 45,510 Stimmen und fällt als überzählig aus der Wahl.

Die Kantonsratswahlen haben folgendes Ergebnis: 51 Bauern (bisher 50); 12 Christlichsoziale (11); 25 Demokraten (28); 4 Evangelische (5); 37 Freisinnige (38); 6 Kommunisten (4); 85 Sozialdemokraten (84).

15. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat die Bewilligung eines Kredites von Fr. 120,000 für die Förderung des Zivilflugverkehrs.

Die israelitische Kultusgemeinde beschließt den Bau einer weiteren Synagoge und bewilligt für den Ankauf des Bauplatzes an der General Wille-Lavaterstraße einen Kredit von Fr. 600,000.

17. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat folgende Landankäufe: 15,273 Quadratmeter an der Herdern- und Förrlibuckstraße um Fr. 99,274; ferner 7561 Quadratmeter an der Bäcker- und Zypressenstraße um Fr. 264,638.

Hier ist die Zahl der Ehen zwischen Ledigen seit 1925 um 400 oder um 25 Prozent auf 2052 im letzten Jahr gestiegen.

Bei Jahresbeginn bestand die städtische Bevölkerung aus 46 Prozent männlichen und 54 Prozent weiblichen Geschlechts.

Der Große Gemeinderat von Winterthur erklärt eine Motion betreffend das Obligatorium der Arbeitslosenversicherung für erheblich.

18. Die Forchbahn beförderte letztes Jahr 388,445 Personen oder 27,416 mehr als im Vorjahr und vereinnahmte dafür Fr. 251,292 oder Fr. 14,553 mehr als im Jahr 1927. Die Betriebsrechnung zeigt bei Fr. 231,955 Ausgaben einen Überschuss von Fr. 57,191.

Nach den Berechnungen des statistischen Amtes umfasst die Krankenpflegeversicherung der Stadt rund 110,000 Personen oder etwa die Hälfte der Einwohner. Die Jahrestosten der Vertragskassen für die obligatorische Versicherung werden auf Fr. 3,705,000 und die Gesamtbeiträge der Stadt auf Fr. 1,422,000 veranschlagt.

19. An der Münstergasse ist ein Lesezimmer „Alt Zürich“ eröffnet worden, wo allerlei schriftliche oder gedruckte Denkwürdigkeiten aus früheren Jahrhunderten aufliegen, unter anderm z. B. der erste geschworene Brief von Zürich vom 16. Juli 1336 unter Bürgermeister Brun.

Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat, das 6 Prozent Anleihen vom Jahre 1921 im Betrage von 12 Millionen Franken auf den 30. November laufenden Jahres zu kündigen zum Zwecke seiner Konversion, um ein 5 Prozent Anleihen im Betrag von 18 Millionen aufzunehmen.

20. Die Generaldirektion der Bundesbahnen unterbreitet dem Regierungsrat zur Vernehmlassung ein Projekt für den Ausbau des Aufnahmegebäudes des Hauptbahnhofes Zürich, dessen Kosten auf 4 Millionen Franken veranschlagt werden.

21. Der kantonale freisinnige Parteitag in der Tonhalle entscheidet sich nach Anhörung eines ablehnenden und eines empfehlenden Referates sowie nach gewalteter Diskussion mit 386 gegen 171 für Verwerfung des Gesetzes über die Eingemeindung von 12 Vororten mit der Stadt.

Die in Winterthur abgehaltene kantonale Versammlung der demokratischen Partei spricht sich mit 112 gegen 38 für Annahme der Eingemeindungsvorlage aus.

24. Die städtische Straßenbahn hat im ersten Vierteljahr 18,292,158 Personen befördert und Fr. 3,839,965 eingenommen oder Fr. 278,289 mehr als im ersten Viertel des letzten Jahres.

Die Sihltalbahn hat in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres 350,000 Personen sowie 52,750 Tonnen Güter befördert und dafür Fr. 279,000 eingenommen oder Fr. 5015 weniger als im selben Zeitraum des Vorjahres.

Der Große Stadtrat beschließt gemäß stadträtlichem Antrag die Ründigung des 6 Prozent Anleihens der Stadt vom Jahre 1921 im Betrag von 12 Millionen Franken zur Rückzahlung auf 30. November laufenden Jahres und beschließt sodann, zum Zwecke der Konversion des gekündigten Anleihens sowie für Beschaffung von flüssigen Mitteln für Neubauten der industriellen Unternehmungen ein 5 Prozent Anleihen von 18 Millionen Franken aufzunehmen. Im Anschluß hieran beschließt der Rat zuhanden der Gemeinde den Ankauf der Dolderwiese zum Preise von Fr. 990,000.

25. Im ersten Viertel dieses Jahres hat die Bevölkerung von Winterthur um 122 Seelen abgenommen und beträgt nunmehr 54,603 Personen.

In der Stadt bildet sich ein kantonales Komitee von Vertretern der freisinnigen, demokratischen, Bauern- und christlichsozialen Partei zum Zweck der Verwerfung des Volksbegehrens betreffend die Vereinigung der 12 Vororte mit der Stadt.

26. Der Vorstand der freisinnigen Partei von Zürich 6 verlangt die Kassierung der Kantonsratswahlen vom 13./14. April und die Anordnung eines neuen Wahlganges, weil an der Wahlurne an der Hüttenstraße Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein sollen.

27. Im städtischen Schlachthof sind letztes Jahr geschlachtet worden: 16,960 Stück Grossvieh, 40,405 Rälber, 12,442 Schafe, 70 Ziegen, 62,308 Schweine und Ferkel, 123 Pferde und 1 Bär.

Die Sekundarschulgemeinde Oerlikon-Schwamendingen beschließt einen Turnhallenbau im Kostenbetrage von Fr. 320,000.

Heute treffen hier 20 Vertreter der wichtigsten englischen Reisebüros ein, um sich über Zürich als Fremdenzentrum an Ort und Stelle zu erkundigen.

29. Eine etwa 170 Mann starke Versammlung in Albisrieden entscheidet sich einmütig für die Annahme der Eingemeindungsvorlage, jedoch gegen das Gesetz über den Finanzausgleich.

Die kantonale christlichsoziale Partei beschließt die Verwerfung der Eingemeindungsinitiative, erklärt sich jedoch einverstanden mit einer in kleinerem Umfang erfolgenden Vereinigung einer Anzahl Vororte mit der Stadt.

30. Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat einen Entwurf für die Abänderung des Zürcher und des Winterthurer Guteilungsgesetzes zum Zwecke der Erhöhung der Ausgabenbefugnisse des Großen Stadtrates von Zürich sowie des Großen Gemeinderates von Winterthur, wobei die Festsetzung der Grenzen den Gemeindeordnungen der betreffenden zwei Gemeinwesen vorbehalten bleiben soll.

Mai:

1. Heute sind sämtliche städtischen Bureaux den ganzen Tag geschlossen; ebenso ist der Unterricht an allen Schulabteilungen der Stadt eingestellt. Die Straßenbahn sowie die Kraftwagen stellen den Betrieb ein von 14.30 bis 17.30 Uhr. Alle öffentlichen Gebäude der Stadt sowie der Petersturm und viele Privathäuser sind beflaggt.
2. Laut dem Jahresbericht für 1928 ist die Mitgliederzahl der Museums-gesellschaft auf 1240 angewachsen. Die Jahresrechnung erzeugt bei Fr. 96,836 Ausgaben einen Vorschlag von Fr. 10,920 und einen Ver-mögensbestand von Fr. 274,485.
3. Eine in Höngg abgehaltene Versammlung spricht sich mit 82 von 95 Stim-men für die Eingemeindung der Vororte mit Zürich aus.
6. Die hiesige meteorologische Zentralanstalt meldet Schneefall bis auf 900 Meter herab.

Der Handwerker- und Gewerbeverein in Rüschlikon beschließt die monatliche Rechnungsstellung.

7. Laut dem Geschäftsbericht der schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich hat sich letztes Jahr der Kapitalversicherungs-bestand um 155 Millionen auf  $1\frac{1}{8}$  Milliarden Franken erhöht; der Be-stand der Rentenversicherung um 3,5 auf 15 Millionen Franken. Im Berichtsjahr sind 30,5 Millionen Franken Versicherungsleistung und Rückvergütung an Versicherte ausgerichtet worden. Der erzielte Gewinn beträgt 17,5 Millionen Franken.
8. Am Südfuß des Uetlibergs sind vier modern gebaute Tennisplätze eröffnet worden, die mittelst Bahnfahrt bis Waldegg oder mittelst Auto auf der Birmensdorferstrasse erreichbar sind. Im Laufe dieses Sommers wird daselbst auch ein Klubhaus gebaut werden. Eine neuerlich gegründete Bau- und Sportplatzgesellschaft beabsichtigt, in nächster Umgebung des Uetlibergkulms eine größere Zahl von Villen zu erstellen.

Der freisinnige Gemeindeverein Winterthur spricht sich einmütig gegen die Vereinigung der Vororte mit der Stadt Zürich aus.

10. Das kantonale Arbeitsamt konstatiert in seinem Bericht über den Monat April eine Zunahme der Stellensuchenden um 35 auf 958 und teilt mit, die Gesamtlage des Arbeitsmarktes sei weiterhin günstig.

Anlässlich der fünfzigsten Wiederkehr seines Todesstages wird zum Andenken an Gottfried Semper (1803—1881), den Erbauer des Poly-technikums und der Sternwarte, sowie des Winterthurer Stadthauses, an seinem einstigen Wohnhause an der Plattenstrasse 78 eine Gedenk-tafel angebracht.

11. Die leitjährige Gemeinderechnung von Altstetten erzeugt statt des veran-schlagten Defizites von Fr. 41,000 einen Vorschlag von Fr. 20,000; die außerordentlichen Steuern brachten Fr. 68,000 mehr ein als veranschlagt war. Seit 1923 ist der Steuerfuß von 250 Prozent auf 155 Prozent herabgesetzt worden.

Die Rechnung von Albisrieden für 1928 erzeugt einen Einnahmen-überschuss von Fr. 60,000. Auch diese Gemeinde ermäßigte die Gemeinde-steuern seit 1923 von 250 Prozent auf 175 Prozent.

12. In der kantonalen Abstimmung wird die Eingemeindungs-Initiative mit 74,897 Nein gegen 59,214 Ja verworfen, das Jagdgesetz (Revierjagdsystem) dagegen mit 77,056 Ja gegen 56,851 Nein angenommen. Von den 12 Vorortsgemeinden haben 10 für die Vereinigung und 2 dagegen gestimmt.
13. Dem Großen Stadtrat wird eine Interpellation eingereicht betreffend Maßnahmen gegen die Preisfestsetzungen des schweizerischen Zementkartells.

Der Kantonsrat erledigt die Wahlen für sein Bureau und die ständigen Kommissionen. Als Präsident wird gewählt der bisherige erste Vizepräsident Stadtrat Dr. Häberlin, als erster Vizepräsident Dr. Hirzel, Oerlikon, als zweiter Vizepräsident Stadtrat Joh. Gschwend.

14. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat die Bewilligung eines Beitrages von Fr. 20,000 à fonds perdu an die Erstellungskosten des zoologischen Gartens auf dem Zürichberg und eine Beteiligung von Fr. 50,000 am Kapital der Tiergartengenossenschaft Zürich. Ferner beantragt der Stadtrat den Erwerb von drei Liegenschaften am Predigerplatz und an der Froschaustrasse um Fr. 312,000 sowie eines Hauses am Rüdenplatz um Fr. 60,000 und verlangt für dessen Niederlegung sowie für die Erweiterung des Nägelihöfli einen Kredit von Fr. 105,500.

Das neue fünfsprozentige Anleihen der Stadt von 18 Millionen Franken hatte sehr guten Erfolg.

15. Da laut Gesetz nicht mehr als zwei Mitglieder der Bundesversammlung angehören dürfen, infolge der Wahl von Nationalrat Pfister zum Regierungsrat ihr nun aber drei angehören, ist durch das Los entschieden worden, daß Regierungsrat R. Streuli als Nationalrat zurücktreten müsse. Als dessen Nachfolger sowie als Vertreter der Bauernpartei tritt daher Kantonsrat Reichling in Stäfa in den Nationalrat ein.

Der Große Stadtrat bestellt sein Bureau wie folgt: Präsident: Redaktor Odermatt (bisher erster Vizepräsident); erster Vizepräsident: Robert Baumann (bisher zweiter); zweiter Vizepräsident: Redaktor E. Nobs.

16. Der Krankenanstaltenverein Bauma beschließt, es sei mit dem Bau des neuen Krankenhauses, dessen Kosten auf Fr. 350,000 veranschlagt sind, im Laufe dieses Sommers zu beginnen.
17. Die Kreisschulpflege Zürich 3 beschließt, die Lehrerschaft sei darauf aufmerksam zu machen, es möchten außerhalb der fakultativen Religionsstunden in der Schule keine Religionsauffassungen vorgebracht und keine Kultushandlungen (Gebete, Sprüche, Lieder) vorgenommen werden.

In Wädenswil beginnt man mit den Vorbereitungen für eine im Laufe des nächsten Jahres stattfindende Gewerbe- und Industrieausstellung.

18. Die Bevölkerung der Stadt belief sich Ende April auf 231,236 Köpfe oder 9400 mehr als im selben Zeitpunkt des Vorjahres.
21. Die Staatsanwaltschaft ersucht die Anklagekammer des Obergerichts um Überweisung des Falles Dorsch an ein zweites Schwurgericht, mit der bisherigen Anklage wegen Totschlages in Überschreitung der Grenzen der Verteidigung.

22. Das kantonale Technikum in Winterthur wird im laufenden Semester von 500 Schülern besucht.
23. Hier sind letztes Jahr 1,240,023 Telegramme befördert worden, rund ein Viertel der Gesamtzahl der ganzen Schweiz und 44,8 Millionen Telephongespräche geführt worden gegenüber 195 Millionen auf allen 1135 schweizerischen Zentralen.
24. Das städtische Gaswerk hat letztes Jahr 44,547,500 Kubikmeter Gas abgegeben oder 2,4 Millionen mehr als im Vorjahr. 8,6 Millionen Kubikmeter sind an Landgemeinden abgegeben worden, deren 29 dem städtischen Gaswerk angeschlossen sind.
25. Die Gemeindeversammlung Dietikon bewilligt Fr. 15,000 für die Veranstaltung eines Projektwettbewerbes für ein Schulhaus in einem Kostenaufwand von einer Million Franken.

Winterthur erhält aus einer Hinterlassenschaft eine Schenkung von Fr. 100,000 mit der Bestimmung, die Binsen sollen tuberkulös erkrankten Stadtbürgern eine gründliche Ausheilung ihres Leidens ermöglichen.

Der Stadtrat verlangt vom Großen Stadtrat einen Kredit von Fr. 197,700 für die Umgestaltung des Limmatplatzes, der mit der Eröffnung der Kornhausbrücke hinsichtlich der Verkehrsregelung erhöhte Bedeutung erhalten werde.

27. Die Gemeinderechnung für das Jahr 1928 zeigt bei Fr. 61,763,854 Einnahmen einen Vorschlag von Fr. 2,793,160, während der Voranschlag umgekehrt einen Rückschlag von Fr. 262,440 voraussah. Mit Einschluß von Fr. 227,030 Nachtragskrediten stellt sich die Rechnung um Fr. 5,282,630 günstiger als der Voranschlag.

Nach Erledigung einer Reihe von Erneuerungswahlen (Bankrat, Bankkommission, Kirchenrat, Oberrichter usw.) behandelt der Kantonsrat eine Interpellation betreffend die Betriebseinstellung der Rattundruckerei Heberlein in Richterswil.

Gestern, Sonntag, hat die Sihltalbahn 10,000 Personen befördert.

Für die Errichtung einer Autoremise zwischen den Amtshäusern I und II verlangt der Stadtrat einen Kredit von Fr. 85,000.

28. Heute und morgen tagt hier zum erstenmal seit ihrem 38jährigen Bestand die Pastoralkonferenz der rheinisch-westfälischen Diözese der evangelisch-lutherischen Kirche, der auch die schweizerische Parochie angehört.
29. Die Gemeindeversammlung Groß-Andelfingen beschließt die Erweiterung des Altersheims im Kostenbetrage von Fr. 65,000.

Die Rechnung des kantonalen Lehrervereins erzeugt bei Fr. 15,604 Ausgaben einen Rückschlag von Fr. 2557 und ein Reinvermögen von Fr. 13,581.

Der Große Stadtrat hört die Interpellation betreffend die Preispolitik des schweizerischen Zementkartells an. Sie wird ausführlich beantwortet vom Bauvorstand I. Eine Diskussion findet nicht statt. Hierauf bewilligt der Rat zuhanden der Gemeinde den verlangten Kredit von Fr. 404,800 für den Bau der Bucheggstraße.

31. Die Urheber der abgelehnten Initiative für die Eingemeindung der 12 Vororte mit der Stadt beauftragen einen Ausschuss mit der Bekämpfung des Finanzausgleichsgesetzes, weil dieses die rechtzeitige Eingemeindung verhindere.

**Junii.**

1. Wie das statistische Amt gestützt auf seine Erhebung mitteilt, ist die Wohnungsteuerung trotz lebhafter Bautätigkeit in der Stadt noch nicht zum Stillstand gekommen. Seit 1924 seien vielmehr die Mietpreise für Wohnungen mit zwei bis vier Zimmern bei 100 Vorkriegspreis von 163 auf 203 angestiegen.

Die Sekundarschulgemeinde Hedingen lehnt den Antrag auf Aufhebung einer Sekundarlehrerstelle mit 34 gegen 13 Stimmen ab.

3. Der Regierungsrat verlangt vom Kantonsrat einen Kredit von 500,000 Franken für die Entwässerung und Planierung des Zivilflugplatzes Dübendorf sowie für Landankauf zu dessen Erweiterung.

In Winterthur wird eine Hypothekenbürgschaftsgenossenschaft des kantonalen Verbandes der Haus- und Grundeigentümer gegründet. Die Genossenschaft bezweckt die Förderung des Grundbesitzes sowie die Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Haus- und Grund-eigentümers.

In seiner heutigen Sitzung bewilligt der Kantonsrat nach längerer Diskussion zunächst einen Kredit von Fr. 2,120,000 für den Ausbau der Irrenanstalt Burghölzli und nimmt dann zwei Motionen entgegen, von denen die erste einen staatlichen Beitrag an die Radiumstiftung, die zweite eine staatliche Entschädigung des Frostschadens in den Rebbergen verlangt.

Die Betriebsrechnung der Straßenbahn Zürich-Oerlikon-Seebach schließt bei Fr. 831,000 Ausgaben mit einem Überschuss von Fr. 396,000. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist bei Fr. 491,000 Einnahmen und Fr. 346,000 Ausgaben einen Aktivsaldo von Fr. 145,000 auf. Die Generalversammlung auf „Zimmerleuten“ beschließt die Ausschüttung einer Dividende von 6 Prozent.

4. Der Verkehrsverein Pfäffikon eröffnet am Pfäffikersee ein Strandbad.

Für vier Hauptlehrerstellen an der kantonalen Handelsschule in Zürich melden sich 87 Bewerber.

5. Die Zentralkirchenpflege der Stadt genehmigt das Projekt für ein Kirchgemeindehaus Grossmünster-Predigern, das enthalten soll eine Gemeindestube mit 100 Sitzplätzen sowie eine Teeküche; im ersten Stock zwei Stuben für Jugendliche, Bibliothek- und Sitzungszimmer und im zweiten einen Saal für ungefähr 300 Personen.

6. In Bäretswil ist ein Orchesterverein gegründet worden.

Die christlichsoziale Fraktion mit Unterstützung einiger Freisinnigen, Demokraten und Bauern übermittelt dem Kantonsrat eine Motion, womit die Einführung der vierjährigen Amts dauer der kantonalen und kommunalen Behörden angeregt wird.

Die Gemeindeversammlung Erlenbach beschließt die Gründung eines Gemeindekrisenfonds, lehnt dagegen eine Motion betreffend Unterstützung des Wohnungsbaues mit 174 gegen 105 Stimmen ab.

7. Die sozialdemokratische Fraktion des Großen Stadtrates ersucht den Stadtrat, er möge die städtische Verkehrsordnung in der Weise ändern, daß sie in ausreichendem Maße dem Schutz der Fußgänger vor dem täglich größer und gefährlicher werdenden Verkehr mit Motorfahrzeugen diene.
8. Der Stadtrat von Winterthur hat gemeinsam mit der Aluminium-industrie A.-G. Neuhausen sowie mit der Elektrizitätsgesellschaft in Nürnberg beim Bundesrat und bei der badischen Regierung das Gesuch eingereicht um Verleihung des Wasserrechts für die Errichtung und den Betrieb einer Kraftanlage am Rhein bei Rheinau.
9. Die Gemeinde Uster plant eine große Strandbadanlage am Greifensee mit Sonnenbad und Turnplatz.

Die Gemeindeversammlung Wald lehnt das Begehren um Freigabe des Schwimmbades zu gemeinsamem Baden zu gewissen Stunden mit 87 gegen 27 Stimmen ab.

10. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat zuhanden der Gemeinde den Erlass einer Verordnung, wonach die Stadt befugt würde, wenigstens betagten Einwohnern eine Unterstützung zu gewähren.

Die Bezirkskirchenpflege Hinwil ersucht das zuständige Statthalteramt, für eine bessere Beachtung des Sonntagstruhgesetzes, besonders hinsichtlich des Strafenlärms, besorgt sein zu wollen.

Die Betriebsrechnung der Bahngesellschaft Zürich-Uetliberg für 1928 erzeugt bei Fr. 173,000 Ausgaben einen Überschuss von 101,000 Franken. Die Generalversammlung beschließt die Ausschüttung einer Dividende von fünf Prozent.

Im Alter von 74 Jahren stirbt hier Prof. Dr. Erwin Bschokke, von 1877 bis 1925, Lehrer an der kantonalen Tierarzneischule und Ordinarius an der veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Zürich.

11. Der Bundesrat bewilligt dem Kanton einen Beitrag von Fr. 42,750 für Bodenverbesserungen in Regensberg, Dielsdorf und Steinmaur.

In seinem Monatsbericht pro Mai konstatiert das kantonale Arbeitsamt eine Verminderung der Stellenlosen um 88 auf 870, und bezeichnet die Arbeitslage im allgemeinen als günstig.

12. Der Stadtrat erläßt eine Einladung an die Gemeinderäte von Albisrieden, Altstetten, Affoltern, Höngg, Oberengstringen, Oerlikon, Schlieren, Schwamendingen, Seebach und Witikon zur Besprechung der Frage, ob der geplante städtische Finanzausgleich den Bedürfnissen zu genügen vermöge, und, wenn nicht, ob statt dessen eine Eingemeindung in kleinerem Umfang oder aber ein Zweckverband anzustreben sei.

Der Stadtrat empfiehlt dem Großen Stadtrat den Erwerb von 2163 Quadratmetern Bauplatz an der Germaniastraße zum Zwecke der Freihaltung des freien Ausblicks von der Freudenbergstraße nach dem Limmattal und dem Räferberg.

Der Große Gemeinderat von Winterthur bewilligt Fr. 34,000 für Bauarbeiten, Fr. 55,000 für Aenderung einer Straßenbahnstrecke sowie Fr. 16,000 für den Ersatz von erfrorenen Pflanzen.

Der Große Stadtrat bewilligt gemäß stadträtlichem Antrag einen Beitrag à fonds perdu von Fr. 100,000 an die Tiergartengenossenschaft Zürich sowie eine Beteiligung am Genossenschaftskapital in der Höhe von Fr. 50,000.

Hierauf behandelt der Rat die Interpellation Dr. Balsiger betreffend die Tätigkeit des Verbandes öffentlicher Dienste, dem von bürgerlicher Seite eine zerrüttende Wirkung auf die Stadtverwaltung zugeschrieben werde. Stadtpräsident Dr. Klöti gibt am Schluss einer ausführlichen Darstellung die Erklärung ab, daß von unbefugten Zumutungen genannten Verbandes nicht die Rede sein könne. Sollte aber je eine unehörige Beeinflussung der Stadtverwaltung durch private Kreise versucht werden, werde der Stadtrat diesen Versuch zu vereiteln wissen. Die Diskussion wird zwar begonnen, vorgerückter Zeit halber jedoch abgebrochen.

13. Die Gemeinderechnung von Uster für 1928 erzeugt bei Fr. 588,265 Ausgaben einen Überschuß von Fr. 89,762.

Ende Mai hatte die Stadt 233,000 Einwohner oder rund 6000 mehr als zu Beginn des Jahres.

14. Im Weinland, im untern Töltal sowie im Thurtal, am Irchel und im Außeramt steht eine gute Kirschenernte in Sicht.

Die reformierte Kirchenpflege Zollikon bewilligt den Katholiken für einstweilen die Benützung des Kirchgemeindehauses für den Gottesdienst an Sonntagvormittagen.

15. Der Gemeinderat von Richterswil beantragt der Gemeindeversammlung den Abschluß eines Vertrages mit dem städtischen Gaswerk betreffend die Belieferung der Gemeinde mit Gas für die Dauer von dreißig Jahren.

Der Stadtrat unterbreitet dem Großen Stadtrat die erste Reihe der Nachtragskreditbegehren im Gesamtbetrage von rund Fr. 4,400,000.

17. Die Gemeinderechnung von Zollikon für 1928 erzeugt bei Fr. 476,588 Einnahmen einen Überschuß von Fr. 20,057. Die Gemeindeversammlung bewilligt Fr. 35,000 für eine vermehrte Straßenbeleuchtung, Fr. 25,000 für die Erweiterung der Wasserversorgung und Fr. 67,000 für den Erwerb eines Ferienheims bei Wildhaus.

19. Eine Konferenz von Vertretern des Stadtrates sowie derjenigen Vorortgemeinden, die mehrheitlich für die Eingemeindung gestimmt haben, ist der Auffassung, daß der vor dem Kantonsrat liegende Entwurf für einen städtischen Finanzausgleich eine durchaus ungenügende Lösung des Vorortsproblems darstelle, sowie auch, daß ein Zweckverband nicht zu befürworten sei. Die Konferenz ist einig darin, daß einzige die Eingemeindung allen Bedürfnissen zu entsprechen vermöge, daß dabei aber den bei der Volksabstimmung gegen die Initiative vorgebrachten Einwänden durch Verkleinerung des Umfangs Rechnung zu tragen sei, das heißt, es sollen Kilchberg, Zollikon, Schlieren und Ober-Engstringen von der Vereinigungsaktion nicht berührt, diese soll vielmehr beschränkt

werden auf Alffoltern, Albisrieden, Altstetten, Höngg, Oerlikon, Seebach, Schwamendingen und Witikon. In diesem Sinne soll den kantonalen Behörden ein neuer Vorschlag eingereicht werden.

Der Große Stadtrat genehmigt zunächst den Ankauf von den Liegenschaften Predigerplatz Nr. 2—8 und Froschauagasse Nr. 16 zum Preise von Fr. 312,000 und setzt dann die Diskussion über die Interpellation Balsiger fort.

20. Gemäß Verfügung des Polizeivorstandes ist von heute an jede Aufstellung von Fahrzeugen an der Bahnhofstraße untersagt. Es darf bloß zum Ein- und Aussteigen oder zum Auf- und Abladen rechts in der Fahrrichtung am äußersten Rand der Fahrbahn angehalten werden.

21. Die Rechnung der neuen Versicherungs- und Rückversicherungs-Al.-G. in Zürich erzeugt im Lebengeschäft eine Zunahme der Prämieneinnahmen von Fr. 588,627 auf Fr. 1,349,750 und im Elementargeschäft von Fr. 3,101,875 auf Fr. 6,847,940. Nach Erhöhung der technischen Reserven auf Fr. 4,096,642 verbleibt ein Reingewinn von Fr. 105,891. Die der Gesellschaft zur Verfügung stehenden Garantiemittel sind letztes Jahr um rund 2,3 Millionen auf 14,6 Millionen Franken angewachsen.

Bis Ende Mai sind im Kanton Verkehrsbewilligungen erteilt worden für 11,455 Autos und 5924 Motorräder.

Im Alter von 72 Jahren stirbt hier Prof. Dr. Ferdinand Rudio, von 1889 bis 1928 Professor für höhere Mathematik an der Eidg. Technischen Hochschule.

22. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat die Zusicherung eines Beitrages von Fr. 30,000 an den Betrieb eines Studentenheims sowie eine Beteiligung von Fr. 20,000 am Genossenschaftskapital der Studentenheim-Genossenschaft der Eidg. Techn. Hochschule.

Der Große Gemeinderat von Oerlikon bewilligt Fr. 34,640 als Nachtragskredite für die Gemeindeverwaltung und Fr. 15,330 für die Gemeindewerke und beschließt sodann die Gründung eines Gemeindekrisenfonds mit erstmaliger Einlage von Fr. 5000, sowie einen Beitrag von Fr. 40,000 für die Förderung der obligatorischen Krankenversicherung.

Heute wird die Autobuslinie Bellevueplatz-Bollikon eröffnet. Vorläufig werden täglich in jeder Fahrtrichtung 13 Kurse ausgeführt. Die einfache Fahrt kostet 80 Rp.; hin und zurück Fr. 1.20.

23. In der städtischen Abstimmung wird die Vorlage betreffend Errichtung einer Turn- und Sportanlage im Sihlhölzli im Kostenbetrage von Fr. 2,800,000 mit 20,265 Ja gegen 3662 Nein, diejenige betreffend Erwerb der Dolderwiese um Fr. 990,000 mit 17,365 Ja gegen 6135 Nein angenommen.

Im Alter von 94 Jahren, 10 Monaten und 6 Tagen stirbt hier die älteste Stadtbürgerin, Witwe Emilie Wegmann-Frymann.

24. Laut dem soeben erschienenen Geschäftsbericht des Stadtrates ist der städtische Grundbesitz im letzten Jahr um 88 Grundstücke und 57 Gebäude im Umfange von 40,06 Hektar und im Versicherungswert von 6,585,600 Franken auf 2942,43 Hektar in 2091 Grundstücken mit 1590 Gebäuden im Versicherungswert von Fr. 144,199,950 angewachsen. Von der Ge-

samtfläche des Stadtbannes, die ohne die öffentlichen Gewässer 4415 Hektar mißt, sind 32,14 Prozent Eigentum der Stadt, nicht gerechnet 343,16 Hektar oder 7,77 Prozent, die auf das öffentliche Gebiet (Straßen und Plätze) entfallen.

Ende letzten Jahres zählte die Stadt 70 Gasthäuser, 818 Speisewirtschaften, 1 Hotel garni, 75 alkoholfreie Wirtschaften, 62 Konditoreien und 67 Kostgebäuden, zusammen 1093 patentpflichtige Betriebe. 75 Wirte mußten verwornt werden und 13 gaben den Wirtschaftsbetrieb freiwillig auf, nachdem ihnen der Patententzug in Aussicht gestellt worden war.

Die Einkommen- und Ertragsteuer brachte letztes Jahr im Kanton Fr. 28,772,280 ein, die Ergänzungs- und Kapitalsteuer Fr. 9,025,199, zusammen Fr. 37,797,480, wovon Fr. 23,131,392 einzig auf die Stadt entfallen.

25. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat den Erwerb einer Liegenschaft an der Brunngasse um Fr. 235,000 zum Zwecke der Sanierung der Altstadt. Das zum Abbruch bestimmte Gebäude stammt vermutlich aus dem vierzehnten Jahrhundert, während eine seiner steinernen Fenstersäulen die Jahrzahl 1603 trägt.
  26. Das Statthalteramt büßt einen Börsenagenten mit Fr. 5000, weil er es zugelassen hat, daß Geschäftsangestellte ohne schriftliche Bewilligung der Geschäftsinhaber bei ihm Termingeschäfte abgeschlossen, wobei sie große Verluste erlitten.
  27. Das Vermögen der kantonalen Beamtenversicherung ist im letzten Jahr um Fr. 1,980,075 auf Fr. 5,001,247 angewachsen. An Prämien sind Fr. 1,950,085 einbezahlt worden, davon Fr. 1,019,664 vom Staat.
  28. Der Große Stadtrat bewilligt den verlangten Kredit von Fr. 197,700 für die Umgestaltung des Limmatplatzes, ferner genehmigt er eine Reihe Kredite für Landerwerb und Straßenbauten im Gesamtbetrag von rund Fr. 539,000, sowie einen Beitrag von Fr. 50,000 an das Studentenheim der Eidg. Technischen Hochschule. Eine Anregung betreffend vermehrten Schutz der Fußgänger vor dem Verkehr der Motorfahrzeuge wird vom Polizeivorstand zur Prüfung entgegengenommen.
  29. Der Stadtrat empfiehlt dem Großen Stadtrat den Verzicht auf die Verpachtung des städtischen Waldbesitzes zu Jagdzwecken und dessen Erklärung als Wildschongebiet.
-